Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt"): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Linbau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Ko., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 423.

Nr. 268. **Magdeburg, Dienstag den 15. November 1910.** **21. Jahrgang.**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ländliches Elend.

Der Militarismus hat eine gute Seite, die man ihm nicht absprechen kann: Er ist nur möglich, solange er das kräftige Menschenmaterial findet, dessen er zu seiner Erhaltung bedarf. Eine Degeneration des Volkes gefährdet auch den Militarismus, und dieser ist deshalb, aus Gründen der Selbsterhaltung, gezwungen, seine Aufmerksamkeit der körperlichen Entwicklung des Volkes zu schenken.

Dem Rückgang der Militärtauglichen — an dem allerdings der Militarismus auch sein Teil Schuld hat — verdanken wir zahlreiche Untersuchungen. Solange sich indes dieser Rückgang nur auf die städtische, industrielle Bevölkerung erstreckte, machten sich die Vertreter einer starken Militärmacht keine großen Sorgen, die landwirtschaftliche Bevölkerung lieferte immer noch starke, gesunde Soldaten. In jüngster Zeit zeigt sich jedoch auch ein starker Rückgang der Tauglichen auf dem Lande. Und Untersuchungen, die von Behörden, Aerzten, Vereinen und so weiter vorgenommen worden sind, haben ein ländliches Elend ans Tageslicht gezogen, welches das städtische, industrielle zum Teil weit übertrifft. Dr. med. J. Kaup hat im Auftrag der Zentralstelle für Volkswohlfahrt das Resultat dieser Erhebungen gesammelt und in einem 576 Seiten starken Buche veröffentlicht, das kürzlich erschienen ist*)

In der preußischen Provinz Sachsen hat danach die Militärtauglichkeit der Landgebornen in den letzten Jahren um 2,8 Prozent abgenommen. Die Säuglingssterblichkeit ist in der ganzen Provinz, auch auf dem Lande, eine sehr hohe. In den Landgemeinden des Kreises Wanzleben beträgt sie sogar 24 Prozent. Eine besondere Fürsorge für eine zweckmäßige Geburts- und Wochenbetthygiene ist auch fast nur in den Städten vorhanden. Was den Rückgang der Körperkraft und der Gesundheit aber ganz besonders erklärlich erscheinen läßt, ist die schlechte Ernährung des größten Teiles der Landbevölkerung in der Provinz Sachsen. Das Haupternährungsmittel der Landarbeiter bildet fast regelmäßig vor allem die Kartoffel. Der Brotverbrauch sei oft sehr gering. Die Zahl der wöchentlichen Fleischmahlzeiten schwankt zwischen einer und drei, zumeist wird nur Sonntags Fleisch genossen.

Im Kreise Schweinitz setzt sich die durchschnittliche Tageskost folgendermaßen zusammen: Morgens Mehlsuppe mit Kartoffeln und Brot, zweites Frühstück Brot mit Schmalz, mittags Kartoffeln mit Leinöl oder Suppe mit Leinölkartoffeln, nachmittags Kartoffeln und Schmalzbrot, abends Suppe mit Brot oder Leinölkartoffeln. Im Kreise Heiligenstadt: Morgens Milchkaffee mit Brot, zweites Frühstück trockenes Brot mit Schnaps, mittags Suppe oder Kartoffelpfannkuchen oder Nudeln, nachmittags Kaffee (auf dem Felde Brot mit Schnaps), abends Kartoffeln mit Kaffee. „In vielen andern Kreisen ist die Ernährung ebenso dürftig, namentlich, wo viele Kinder sind, gibt es oft nur Kaffee und Kartoffeln." Bei solchen Ernährungsverhältnissen ist es natürlich kein Wunder, daß auch die landwirtschaftliche Bevölkerung degeneriert.

Die Untersuchungen in der Provinz Sachsen und vor allem im Bezirk Magdeburg sind allerdings recht spärlich. Mehr Angaben liegen aus andern Provinzen vor. Ausdrücklich bemerkt sei, daß es sich hierbei nur um die landwirtschaftliche Bevölkerung handelt. Im Regierungsbezirk Allenstein der Provinz Ostpreußen herrscht auf dem Lande eine große Säuglingssterblichkeit, was nach den Berichten auf das Wohnungselend, die Armut, Unsauberkeit, schlechte Ernährung, den Mangel ärztlicher Hilfe und auf starken Alkoholgenuß zurückgeführt wird. Auf unzweckmäßige und ungenügende Ernährung wird es auch zurückgeführt, daß die Litauer der Kurischen Nehrung hochgradig blaß, mager und hohläugig aussehen und „namentlich die Kinder auch überanstrengt durch schwere Arbeit einen sehr schlechten Eindruck machen".

In Westpreußen ist die Sterblichkeit der Säuglinge auf dem Lande höher als in den Städten. „Die Tatsache, daß in ländlichen Schulen mit viel Arbeiterkindern oft verhältnismäßig schlecht genährte Kinder mit bleichem Aussehen gefunden werden, ist auf die vorhandene Unterernährung und auf die frühzeitige Inanspruchnahme der Kinder zurückzuführen."

In der Provinz Brandenburg bilden Kartoffeln, trocknes Brot, Suppen und Kaffee die Ernährung der großen Masse der Landbevölkerung. „Butter bekommt das Gesinde nur ausnahmsweise." Alles wandert auf den Markt!

Entsetzliche Zustände herrschen in den Landgemeinden der Provinz Schlesien. In sechs Landgemeinden betrug die Kindersterblichkeit mehr als 40 Prozent, in einer 40,9 Prozent. Hierbei muß beachtet werden, daß die Kindersterblichkeit (im ersten Lebensjahr) in Deutschland durchschnittlich 21 Prozent, in Norwegen und Schweden nur noch 8 bis 10, in Dänemark und Holland nur 10 bis 14 Prozent auf dem Lande beträgt. Die hohe Kindersterblichkeit in den schlesischen Landgemeinden wird mit den schlechten Lebensverhältnissen erklärt. Die Säuglinge erhalten billige Magermilch; im Kreise Groß-Wartenberg bekommen sie teilweise die Kost der Erwachsenen. „Der Lutscher mit dem Schnaps spielt besonders im Kreise Waldenburg seine verderbliche Rolle." Die Mägde und die Frauen der kleinen Stellenbesitzer arbeiten bis kurz vor und sehr bald nach der Entbindung. Der konstitutive Mangel, dem Säugling eine Brustnahrung zu geben, „scheint mit der Armut der Bevölkerung und ihrer wahrscheinlich schon von jeher dürftigen, unzureichenden Ernährung zusammenzuhängen". Im Kreise Grünberg hat, wie der Kreisarzt hervorhebt, in letzter Zeit die Unterernährung des Volkes zweifellos, wie auch die ungünstigen Ergebnisse der Rekrutenaushebungen lehren, zugenommen. Das pausbäckige Kind gehört heute zu den seltensten Ausnahmen, während überall eine große Zahl auffallend blasser, dürftiger, schwächlicher Kinder vorhanden sei, und zwar in rein landwirtschaftlichen Dörfern! Bei Liegnitz ist der Schnapsverbrauch erschreckend groß. Einzelne trinken ein Liter und mehr pro Tag. „Auch Frauen saufen, und kleinen Tragekindern wird in Schnaps getränktes Brot in den Mund gesteckt, damit sie ruhig werden."

So lebt die große Masse der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den Gefilden der Junker und der Pfaffen! Armut, Elend, Unwissenheit, Stumpfsinn, Schmutz und Alkoholismus auf dem Lande — das ist das Resultat der agrarischen Politik und Herrschaft des Schnapsjunkertums. Denn die Verschechterung der Lebensverhältnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist auch der Verteuerung der Lebensmittel, den indirekten Steuern, der Zunahme der Steuerlasten für den Militarismus und dem Mangel an Schulbildung usw. zu danken. Alle nahrhaften landwirtschaftlichen Produkte kommen auf den Markt, werden in Geld umgesetzt, das Gesinde und die landwirtschaftlichen Arbeiter werden mit billigen Surrogaten, mit Zichorienbrühe statt Milch, mit Rindernierenfett statt Butter ernährt und der Kleinbauer muß seine sämtlichen Produkte verkaufen, um seine Existenz überhaupt aufrechterhalten zu können.

Deshalb entwickeln sich auch in der fruchtbaren Provinz Schleswig-Holstein ganz ähnliche Zustände. Aus dem südlichen Teile von Schleswig — wo 77 Molkereien sind — bezeichnet ein Pastor als Tatsache, daß auf dem Lande Vollmilch gar nicht mehr auf den Tisch kommt. Die Dienstboten erhalten nur Buttermilch. Die Ernährung der kleinen Leute, so berichtet ein Lehrer, sei recht mangelhaft. Viel Kartoffeln, Speck und Klöße, Schwarzbrot und „durch Kaffee verunreinigtes Wasser". In der Schule sind oft schlecht aussehende Kinder zu finden. Von den Landarbeitern in der Provinz Schleswig-Holstein wird mitgeteilt, „daß die Frauen, besonders im ländlichen Arbeiterstand, in bedauerswerter Lage sind. Die kraftstrotzenden jugendlichen Landmädchen sind nach ein paar Jahren der Ehe nichts als hagere, unschöne, gebeugte Frauen, abgearbeitet, schlecht gewartet in Krankheit und zum größten Teile mangelhaft ernährt".

Die gleiche Erscheinung wurde aber auch in den landwirtschaftlichen Gegenden Bayerns und Württembergs festgestellt. Die Ernährungsverhältnisse verschlechtern sich, die landwirtschaftliche Bevölkerung leidet an Unterernährung und Ueberarbeitung, die Kindersterblichkeit ist groß, die Militärtauglichkeit geht zurück. Wenn es so weitergehe, sagt Dr. Kaup, sei zu befürchten, „daß die bereits aufgedeckten Schädigungen einen ungeahnten Umfang annehmen müssen". Bezeichnenderweise verlangt er, daß Deutschland „ähnlich wie in England" seinen Butterbedarf im Ausland decken soll, damit genügend Milch zur Ernährung bleibe. Aber auf Butter liegt ein Zoll von 20 Mark pro Doppelzentner! Und es fehlt ja nicht nur an Milch, sondern auch an billigem Fleisch.

Die Forderung, die hier erhoben wird, hat daher auch nur einen Sinn, wenn sie auf Aufhebung der Agrarzölle zielt in Interesse der — landwirtschaftlichen Bevölkerung! Freilich verlangt Dr. Kaup auch die Verbreitung hygienischer Kultur auf dem Lande, ferner bessere Schulbildung — kurz alles das, was nur erreicht werden kann, wenn die Herrschaft des Junkertums, der Unkultur zuvor zertrümmert wird und der Geist des demokratischen und sozialistischen Fortschritts auch auf dem Lande die Führung erhält! -ef-

*) Ernährung und Lebenskraft der ländlichen Bevölkerung. Tatsachen und Vorschläge von Dozent Dr. med. J. Kaup. Karl Heymanns Verlag, Berlin 1910.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 14. November 1910.

Moabit vor Gericht.

Die Verteidigung hat im Bunde mit der öffentlichen Meinung einen ersten kleinen Erfolg erzielt. Die schwerkranke Frau Reinhardt ist aus der Untersuchungshaft entlassen und das Verfahren gegen sie ist abgetrennt worden.

Diese Frau Reinhardt ist, wie schon erwähnt, die berühmte „Petroleuse" der reaktionären Schauermärchen, die den in ihre Wohnung eindringenden Polizisten eine brennende Petroleumlampe entgegengeworfen haben soll, während sie selber versichert, sie sei vor Schreck ohnmächtig geworden, und dabei sei ihr die Lampe entglitten. Jetzt hat der Staatsanwalt selbst Haftentlassung beantragt mit der Begründung, die Frau sei herzkrank und leide an Ohnmachtsanfällen. Bis dahin hieß es, sie habe die Ohnmachtsanfälle simuliert.

Daß einer herzkranken Frau, in deren Wohnung zur Nachtzeit sechs Polizisten mit blanken Säbeln eindringen, vor Schreck die Lampe aus der Hand fallen kann, scheint also allmählich auch dem Staatsanwalt einzuleuchten.

Sechs Wochen lang ist aber diese kra[illegible] Frau in Untersuchungshaft gequält worden. Und d[illegible] Lügenpresse schrieb inzwischen über diese arme „Petroleuse" blutrünstige Leitartikel im schönsten Kolportageromanstil.

Das ist der erste Schwindel der Scharfmacherpresse, der im Moabiter Prozeß zusammenbrach. Nicht der letzte! —

Ein vakanter Posten.

Mit dem Nahen der Reichstagseröffnung erhebt sich auch wieder die Frage, auf welche Weise der durch Erni Hohenlohes Abgang frei gewordene Posten eines zweiten Vizepräsidenten besetzt werden soll. Man nennt den Fürsten Hatzfeldt und den Herrn von Dirksen als Kandidaten, zweifelt aber, ob einer dieser Herren die ihm zugedachte etwas komische Rolle zu übernehmen bereit sein wird. Würde er doch ein richtiger Winterpräsident sein, in ein paar Monaten wird der Reichstag heimgeschickt und dann ist der ganze schwarzblaue Spuk zu Ende.

Die „Tägliche Rundschau" meint sogar, in „interessierten" Kreisen trage man sich mit dem Plane, den Posten überhaupt unbesetzt zu lassen. Das wäre aber geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig. Es muß ein neuer zweiter Vize gefunden werden! Und da lenkt sich der suchende Blick ganz von selber auf die Wirtschaftliche Vereinigung, den stolzen Bund der Antisemiteriche, der, obgleich Kern und Krone des schwarzblauen Schnapsblocks, bisher im Präsidium ganz unvertreten ist. Schack ist ja nicht mehr da! Aber noch gibt es einen Köhler und noch einen Bruhn! Also nur zugegriffen! —

Die Wirkung des Branntweinboykotts.

Der von den Agrariern zuerst verspottete, dann aber doch sehr ernst genommene Branntweinboykott hat bereits eine erfreuliche Wirkung erzielt. Der Bundesrat hat das Gesamtkontingent der Brennerei für das Betriebsjahr 1910/11 auf 1 757 783,39 Hektoliter Alkohol herabgesetzt, was eine entsprechende Kürzung des Kontingents der einzelnen Brennereien zur Folge haben muß. Der Bundesrat hat außerdem beschlossen, es für das Betriebsjahr 1910/11 bei der für das Betriebsjahr 1909/10 vorgesehenen Kürzung des allgemeinen Durchschnittsbrandes um 14 v. H. bewenden zu lassen, und auch an den Vergütungssätzen für vergällten und ausgeführten Branntwein in Höhe von 18 Mark resp. 9 Mark vorläufig nichts zu ändern. Die Kürzung des Kontingents bedeutet ein ganz erhebliches Zusammenschrumpfen der Liebesgabe. Die Schnapsbrenner werden dadurch auch weiter geschädigt, daß sie ihre Betriebsanlagen nicht in vollem Maße ausnutzen können.

Eigentlich hätte der Bundesrat den Durchschnittsbrand sofort herabsetzen müssen. Damit wäre die Steuerpflicht der Brenner bei hoher Produktion gleichzeitig ganz wesentlich erhöht worden. Offenbar wollte man aber den schnapsbrennenden Agrariern nicht gar zu wehe tun, und so hat man es diesmal mit der einfachen Herabsetzung des Kontingents gut sein lassen. Wird der Branntwein-

boykott nach wie vor energisch durchgeführt, dann wäre eine weitere Verkürzung des Kontingents und schließlich eine ganz bedeutende Herabsetzung des Durchschnittsbrandes unausbleiblich. Der Bundesrat will, bevor er zu weiteren Maßnahmen greift, erst einmal die jetzige Wirkung der Kontingentsherabsetzung abwarten. — Eine weitere Wirkung ist die, daß die Einnahmen des Reiches aus der Branntweinsteuer hinter dem erhofften Ertrag ganz erheblich zurückbleiben müssen.

Das ist die beste Antwort, die das Volk den schwarzblauen Steuerkünstlern und der Regierung, die mit ihnen unter einer Decke steckte, geben konnte. —

Man muß sich zu helfen wissen.

Unter den blödsinnigen Lügenmärchen, die die „Kreuzzeitung" ihren Lesern auftischt, befand sich neulich auch eine Geschichte von einer Steinsetzersfrau, die sich darüber beklagt haben sollte, daß ihr Mann wöchentlich sechs Mark von seinem Verdienst an den „sozialdemokratischen Verband" abführen müsse. Die „Kreuzzeitung", die für diesen albernen Schwindel vom „Vorwärts" gebührend auf die Finger geklopft wurde, sieht nun selber ein, daß da nichts mehr zu halten ist. Sie läßt sich jetzt aber von ihrem Gewährsmann schreiben: „Wenn die Steinsetzersfrau, wie ich wiederholt betone, übertrieben hat, so liegt das eben nur an der sozialdemokratischen Erziehung."

Die Sozialdemokratie geht also in ihrer Niedertracht schon so weit, schuld an den Lügen zu sein, die die „Kreuzzeitung" über sie verbreitet. Das ist wirklich, um auf die Bäume zu klettern! —

Die badischen Nationalliberalen.

Am Sonntag hielten die badischen Nationalliberalen in Karlsruhe einen Landesparteitag ab, der sich im wesentlichen mit der Politik des Großblocks beschäftigte. Das Referat über „Die politische Lage im Reiche und in Baden" erstattete der neue badische Parteiführer, Landtagsabgeordneter Rebmann, der bereits auf dem nationalliberalen Parteitag in Kassel gegenüber den Scharfmachereien aus dem Reiche mannhafte Worte fand.

Auch in Karlsruhe vertrat Rebmann mit Entschiedenheit den Standpunkt, daß von einem Sammeln gegen die Sozialdemokratie in Baden nicht die Rede sein könnte. Dort bedeute dieses Sammeln ein Bündnis mit dem Zentrum, das die nationalliberale Partei Badens niemals mitmachen werde:

Wir weisen die vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ausgegebene Sammlungsparole gleichfalls zurück. Wie kommt man dazu, diese Sammelpolitik auch uns zu empfehlen. Man will den Groll des deutschen Volkes über die Reichsfinanzreform ablenken, und dazu sind wir gerade gut genug. Wir sollen diese Blöße decken, die an dem [illegible] ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. (Lachen.) Nun hat die Sache für uns in Baden noch einen ganz besondern Beigeschmack. Was heißt Sammlung aller bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung der Sozialdemokratie? Das heißt wörtlich genommen, daß wir mit den Linksliberalen und den Konservativen und mit dem Zentrum zusammengehen sollen. (Lautes Gelächter.) Man braucht ja nur das aufzuzählen, um zu sehen, daß es wider unsre Natur geht. Das können wir nicht machen. (Stürmischer Beifall.) Wir können es nicht tun, auch nicht auf den wohlwollenden Rat der großherzoglich badischen Regierung. (Minutenlanger stürmischer Beifall.) Es hieße die Natur unsrer Partei verleugnen, wollten wir ein Zusammengehen mit dem Zentrum irgendwie empfehlen. (Allseitige Zustimmung.) Die Wähler würden uns glattweg die Heeresfolge verweigern. Unsre Partei hätte dann einen unheilbaren Riß zu verzeichnen. (Sehr richtig!) Die Sammlungspolitik wäre also für uns Selbstmord und würde nur dazu dienen, das Zentrum und die Konservativen in ihrer Stellung zu befestigen, die sie heute gegen gutes Recht im Reiche besitzen. (Sehr richtig!)

Nun hat man uns vorgeworfen, daß wir sozialdemokratisch geworden seien, geradeso wie man den Revisionisten in Magdeburg vorgeworfen hat, sie seien nationalliberal geworden. Unser Zusammenarbeiten im Landtag hat mit den Fragen des Charakters und des Programms der beiden Parteien nicht das geringste zu tun. Die Sozialdemokratie ist für uns die Partei der Klassengegensätze und ist deshalb unheilvoll. Wir haben viel an ihr auszusetzen, sie erfüllt ihre Anhänger mit Haß gegen vieles, was uns heilig ist, sie ist republikanisch, freihändlerisch und international. Deshalb wollen wir dieser Partei auch die richtige Wertung angedeihen lassen. Keine Unterschätzung, aber auch keine Ueberschätzung! Lassen Sie erst einmal die Ereignisse von Moabit, den Parteitag von Magdeburg und auch die Vorgänge in Frankreich anläßlich des Eisenbahnerstreiks wirken und von 120 Mandaten im nächsten Reichstag wird dann niemand mehr sprechen. Wir stehen treu zu Kaiser und Reich, treu zu unserm Fürsten und unserer Heimat, und wir halten unverbrüchlich fest an allem, was wir für des Vaterlandes Wohl als nützlich und unerläßlich halten. (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

In der Diskussion wurde das Referat Rebmanns in allen seinen Teilen gebilligt. Der Vorsitzende Obkircher stellte die völlige Uebereinstimmung des Parteitags mit den Ausführungen des Referenten fest. Das heißt also, daß die Nationalliberalen sich wenigstens in Baden nicht auf den Sammelleim locken lassen, sondern ihren eignen Weg gehen wollen, selbst — man erschrecke nicht! — mit der Sozialdemokratie!

Billigeres Fleisch.

Die badische Regierung hat unter Zustimmung des Reichskanzlers eine beschränkte Einfuhr von Rindvieh und Schweinen aus Frankreich nach den Schlachthöfen in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg zur sofortigen Abschlachtung gestattet. Nach Karlsruhe und Mannheim sollen wöchentlich 400 Rinder und 400 Schweine, nach Heidelberg 50 Rinder und 100 Schweine eingeführt werden dürfen.

Die Schweiz hat die Erlaubnis zur Durchfuhr bereits erteilt; von der Regierung in Elsaß-Lothringen wird der die Durchfuhr gestattende Bescheid voraussichtlich bald eintreffen. Die amtliche Bekanntgabe der Einfuhrerlaubnis ist in den allernächsten Tagen zu erwarten. Es besteht begründete Hoffnung, daß auch andre Bundesstaaten die Grenzen für die Vieheinfuhr aus dem Ausland öffnen werden.

In Preußen freilich kann die hungernde Bevölkerung noch lange warten, bis es dahin kommt; denn noch ist der agrarische Einfluß auf die Regierung nicht gebrochen. Sache des preußischen Volkes wird es sein, Bethmann-Hollweg und seinen Leuten nachdrücklich zu Gemüte zu führen, daß es nicht willens ist, sich den schändlichen Nahrungsmittelwucher noch lange gefallen zu lassen. —

Aus der Parteibewegung.

Stadtverordnetenwahlsieg in Darmstadt. Bei der Wahl in Darmstadt errang die Sozialdemokratie drei Sitze von den 18 zu vergebenden: die Genossen Dr. Fulda, Asmuth und Friedrich ziehen in das Stadtparlament ein, in dem die Arbeiterschaft jetzt 4 Vertreter hat. Die Sozialdemokratie hat gegen die vorige Wahl 1200 bis 1500 Stimmen mehr erhalten. Wir rückten dadurch den 6 niedrigst bestimmten bürgerlichen Kandidaten — darunter auch dem nationalliberalen Abgeordneten Artur Osann — derartig auf den Leib, daß es nur 100—200 Stimmen mehr bedurft hätte, um uns einen beispiellosen Erfolg zu sichern. In diesem unverhofften Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen liegt denn auch die Bedeutung des Wahlausfalls. Die Freisinnigen, Nationalliberalen und Zentrumsleute verlieren vorläufig je einen Vertreter. —

Neue Stadtverordnetenwahlsiege. Bei den am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M. wurden gewählt acht Sozialdemokraten, vier Fortschrittler, ein Mittelständler. Es sind viele Stichwahlen erforderlich, an welchen außer sechs Sozialdemokraten drei Fortschrittler, zwei Nationalliberale und ein Mittelständler beteiligt sind. Die Wahlbeteiligung betrug 70 bis 80 Prozent. — Bei den Stadtverordnetenwahlen in Altenburg, die am Freitag stattfanden, siegte die sozialdemokratische Liste mit 1877 Stimmen über die Liste des Reichsverbandes, auf die 503 Stimmen fielen. Die Partei hatte vier Sitze zu verteidigen. Diese behauptete sie wieder und gewann einen neuen dazu. Der Reichsverband hat seit 2 Jahren rund 700 Stimmen verloren. —

Ein sozialdemokratischer Stadtrat. In dem altenburgischen Bergarbeiterstädtchen Meuselwitz ist von der Stadtverordneten-Versammlung der Genosse Heilmann mit 9 gegen 6 Stimmen zum Stadtrat gewählt worden. —

Preßprozeß. Wegen einer Notiz: „Das andre Allenstein", in der ein vielerörtertes Vorkommnis in Allensteiner Offizierskreisen behandelt wurde, erhielt der Redakteur des „Volksblattes" in Mühlhausen in Thüringen, Genosse Haase, 300 Mark Geldstrafe; der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. — Am Freitag trat Genosse August Wesemeier, Redakteur am Braunschweiger „Volksfreund", die ihm wegen angeblicher Beleidigung des braunschweigischen Staatsministers v. Otto von der bekannten Roßmannkammer zudiktierte Gefängnisstrafe von acht Monaten in den Wolfenbütteler Strafanstalten an. Etwa 10000 Arbeiter und Arbeiterinnen hatten sich bei der Abreise unsers Genossen am Hauptbahnhof eingefunden. Die Arbeiterschaft in Wolfenbüttel gab in großer [illegible]

[illegible] Von der Tagesordnung sind von besonderer Bedeutung die Verhandlungen über: Das Genossenschaftswesen — Die Arbeitslosenversicherung — Die Sicherung des Weltfriedens — Abschaffung der Todesstrafe — Die Einheit der Gewerkschaftsbewegung — Die Verwirklichung der internationalen Solidarität. — Das Protokoll kostet 1,50 Mark, gebunden 2 Mark, Vereinsausgabe 50 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 14. November 1910.

Arbeiter! Parteigenossen! Agitiert für die Gewerbegerichtswahlen!

Nur noch wenige Tage stehen zur Verfügung, um die Ausfertigung der Wahlkarten für die Arbeiter und für die Arbeitgeber die Eintragung in die Wählerlisten zu bewirken.

Am Dienstag den 15. November, abends sechs Uhr ist der letzte Termin. Wer diesen Termin versäumt, kann sein Wahlrecht nicht ausüben.

Wahlberechtigt sind im allgemeinen diejenigen gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im hiesigen Gemeindebezirk Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung oder Beschäftigung haben. Ausgeschlossen nach dem Gesetze sind leider noch die Frauen und die Ausländer, da diese auch nicht als Schöffen gewählt werden können. Als Ausweis zur Wahlberechtigung dient für Arbeitnehmer die Wahlkarte, es muß daher jeder Arbeiter im Besitz einer solchen sein. Formulare sind in den Rathäusern und im Arbeitersekretariat zu haben. Diese Wahlkarte muß sorgfältig ausgefüllt und vom Arbeitgeber unterschrieben oder unterstempelt sein. Arbeitslose lassen sich von der Polizeibehörde auf der Wahlkarte bescheinigen, daß sie in Magdeburg ihren Wohnsitz haben.

Für Arbeitgeber ist nach dem Ortsstatut die Eintragung in die Wählerliste erforderlich. Die Eintragung wird in dem Stadtteil, in dem der Arbeitgeber wohnt, im zuständigen Rathaus vorgenommen. Als Nachweis zur Stimmberechtigung dient der Gewerbeschein oder der Gewerbesteuerzettel. Die Eintragung hat bis zum 15. November zu erfolgen. Die Arbeitgeber sind nur dann wahlberechtigt, wenn sie im Wahltermin eine Bescheinigung über die Eintragung in die Wählerliste vorlegen.

Die Arbeiter müssen die Wahlkarte, die Arbeitgeber ihre Bescheinigung bis zum Tage der Wahl sorgfältig aufbewahren, da nur diese Legitimationen zur Ausübung des Wahlrechts berechtigen.

Für die Arbeitslosen werden die Wahlkarten auf dem Polizeibureau, „Stadt Rom", Neue Ulrichstraße, Zimmer 64, bescheinigt. Auch hier ist der Termin des 15. November zu beachten.

Parteigenossen! Keiner darf von der Wahl zurückbleiben! Die sozialistisch denkenden Arbeitgeber fordern wir besonders auf, sich ihr Wahlrecht durch rechtzeitige Eintragung in die Wählerlisten zu sichern.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins. **Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.**

— **Sozialdemokratischer Verein.** Wie in früheren Jahren wird den Mitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins das Protokoll vom sozialdemokratischen Parteitag auch in diesem Jahre weit unter dem Buchhändlerpreise abgegeben. Der Buchhändlerpreis beträgt 1,25 Mark. Der Verein gibt es an die Mitglieder zu 50 Pfg. ab. Die Genossen und Genossinnen, die das Protokoll zu diesem Vorzugspreise haben wollen, können es bei ihrem Kassierer bestellen. Gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs kann es auch im Parteisekretariat, Gr. Münzstraße 3 II, in Empfang genommen werden. Der Magdeburger Parteitag ist einer der wichtigsten in der Parteigeschichte. Für die Magdeburger Parteigenossen hat er, da er sich in unsern Mauern abgespielt hat, besonderes historisches Interesse. Es ist deshalb eine größere Zahl als in früheren Jahren bezogen worden. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, von der Vergünstigung recht lebhaften Gebrauch zu machen. —

— **Bildungsausschuß zu Magdeburg.** Der schon bekanntgegebene Konzertabend findet am Freitag den 25. November im „Luisenpark" statt. Mitwirkende sind der Parteitagssängerchor, eine sehr geschätzte Sängerin und am Konzertflügel Herr Kitzel. Der Parteitagssängerchor wird noch einmal die großen Chöre, die auf dem Parteitag gesungen worden sind, zum Vortrag bringen. Auch einige weitere Sachen, die auf dem Parteitag großen Anklang gefunden haben, werden zu Gehör gebracht werden. Der Sängerin, die sich dem Bildungsausschuß bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, geht ein sehr guter Ruf voraus. Herrn Kitzels Leistungen sind der Magdeburger Arbeiterschaft bereits bekannt, so daß kein Wort über seine Leistungen gesagt zu werden braucht. Wir ersuchen die gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterschaft Magdeburgs, durch recht lebhafte Agitation zum Gelingen des Kunstabends beizutragen. —

— **Achtung, Metallarbeiter!** Leipzig ist nach wie vor für alle die Branchen der Metallindustrie gesperrt, für welche Tarifverträge nicht bestehen. Die Leipziger Metallarbeiterschaft will durch die Sperre den Leipziger Industriellenverband veranlassen, Garantien für eine anständige Behandlung der Metallarbeiter durch die Beamten im Arbeitsnachweis des Industriellenverbandes zu geben. In den letzten Tagen haben hiesige Metallarbeiter Arbeitsangebote von Leipzig erhalten. Diese sind abzulehnen. Es wird gebeten, in jedem einzelnen Falle in unserm Bureau Erkundigung einzuziehen.
Deutscher Metallarbeiterverband, Große Münzstraße 31.

— **Der Streik in den Magdeburger Mühlenwerken** ist nach zweitägiger Dauer mit einem Erfolg für die Ausständigen beendet worden. Heute, Montag, früh ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Sämtliche Kategorien der Arbeiter erhalten Lohnzulagen, welche 90 Pf. bis zwei Mark pro Woche betragen. Außerdem sind die Ueberstundenlöhne erhöht worden. Den Kutschern wird für das Pferdefüttern an den Sonntagen 1 Mark Entschädigung gezahlt. Verschiedene Betriebsverbesserungen hygienischer Natur sollen eingeführt werden. Der von den Arbeitern gewählte Arbeiterausschuß wurde von der Firma anerkannt. Sind auch nicht alle Forderungen der Streikenden anerkannt worden, so werden die Arbeiter durch den Ausbau ihrer Organisation dafür Sorge tragen, daß das Nichterfüllte in gegebener Zeit nachgeholt wird. Den im Betrieb beschäftigten Müllern und [illegible]

— **Kunstgewerbeverein.** Am 9. November fand ein Diskussionsabend statt, in dem Dr. P. F. Schmidt über Fayence und Majolika sprach. Er erklärte die Herkunft dieser Namen, die beide ungefähr die gleiche Art von Kunsttöpferei bezeichnen, und die technische Herstellung der echten Majolika, deren Charakteristikum die deckende (Zinn-) Glasur auf grobem Scherben ist. Vor allem sprach er über die verschiedenen Arten der Majolika, die dem Orient schon im Altertum bekannt, von den Mohammedanern, namentlich in Persien, Kleinasien und Spanien, im Mittelalter zu hoher Blüte gebracht und dann von den Italienern im 15. und 16. Jahrhundert in ganz anderm Geiste ausgebaut wurde. Wesentlich anders gestalten sich wieder die Fayence im 17. und 18. Jahrhundert unter den Händen der Holländer, Franzosen und Deutschen. Hier lief sie auf einen Ersatz und Nachahmung des kostbaren chinesischen Porzellans hinaus. Als von Böttger 1711 das echte Porzellan in Dresden erfunden war, übernahm dieses die führende Rolle in der Kunsttöpferei; erst in dem zarteren und geschmeidigeren Material des Porzellans konnte der Geist des 18. Jahrhunderts vollkommen in Kunstform eingehen, eine Form, die die plumpere Fayence stets vergeblich sich anzueignen suchte. — In der Diskussion, an der sich die Herren Stadtrat Sahm, von Heider und Dr. Moeriës beteiligten, wurden die technischen Unterschiede von Fayence, Steinzeug, Porzellan, Steingut und modernere Kunsttöpferei erörtert. s.

A. C. **Die größte Säuglingssterblichkeit** hat in Europa Rußland und in den außereuropäischen Ländern Chile aufzuweisen. Von je 100 Lebendgebornen starben nämlich unter 1 Jahr alt in Chile 29,8, in Rußland 27,2. In keinem andern europäischen Land ist die Säuglingssterblichkeit auch nur annähernd so groß wie in Rußland. In der Stadt Moskau wird der Durchschnitt für Rußland sogar noch erheblich überholt, denn hier kamen auf je 100 Lebendgeborne nicht weniger als 35,6 Gestorbene. Verhältnismäßig hoch ist die Säuglingssterblichkeit noch in Oesterreich, wo sie 20,2 Prozent beträgt. Dabei ist sie in den Großstädten gar nicht einmal so groß: in Wien beträgt sie 18,3, in Prag 16,9 Prozent. Ungarn weist eine Sterblichkeitsziffer von 19,9, Rumänien eine solche von 19,7 Prozent auf. Dann folgt bereits Deutschland; es steht unter dreißig Ländern an siebenter Stelle. Die Säuglingssterblichkeit beträgt hier 17,8 Prozent, und zwar weisen Bayern eine Prozentzahl von 21,7, Sachsen eine solche von 20,1, Württemberg eine von 18,4 Prozent auf. Es folgen dann Spanien mit einer Säuglingssterblichkeit von 17,3 Prozent, Luxemburg mit 16,7 Prozent, Italien mit 15,6 Prozent, Frankreich und Serbien mit je 14,3 Prozent. Belgien weist eine Sterblichkeit von 13,2, die Niederlande eine solche von 12,5 Prozent auf. Verhältnismäßig sehr niedrig ist sie im britischen Reiche, und zwar beträgt sie in England und Wales 12,1 Prozent, in Schottland 11 Prozent und in Irland 9,7 Prozent. Die Schweiz und Dänemark weisen eine Sterblichkeitsziffer von 10,8 Prozent auf. Ganz niedrig ist sie in Norwegen und Schweden, wo von je 100 Kindern durchschnittlich nur 6,7 resp. 7,7 im ersten Lebensjahr sterben. Von außereuropäischen Ländern ragt noch Mexiko mit einer Säuglingssterblichkeit von 26,7 hervor, während sie in den einzelnen Staaten Nordamerikas nicht über 16,1 Prozent hinausgeht. In Algier beträgt sie 10,9, in Japan 15,1 Prozent, und von den australischen Gebieten weist Westaustralien mit 9,8 Prozent die höchste Säuglingssterblichkeit auf.

— **Kaufmännische Ortskrankenkasse.** Am Mittwoch dieser Woche (Bußtag) nachmittags von 3 bis 6 Uhr finden im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38, die Vertreterwahlen der Arbeitnehmer zur Generalversammlung der Kaufmännischen Ortskrankenkasse statt. Wahlberechtigt sind alle volljährigen — über 21 Jahre alten — männlichen und weiblichen Mitglieder dieser Kasse. Es ist Pflicht der Beteiligten, insbesondere aber der Parteigenossen und Gewerkschaftler, daß sie für die Wahl geeigneter Vertreter Sorge tragen. Das Gewerkschaftskartell und die besonders interessierten Gewerkschaften haben eine Liste solcher Vertreter aufgestellt, die unter allen Umständen mit erheblicher Stimmenzahl gewählt werden müssen. Die gegenwärtige Situation fordert von allen aufgeklärten Arbeitern eine unzweideutige Stellungnahme zu den Plänen des Scharfmachertums. Gegenüber der beabsichtigten Beseitigung und Beeinträchtigung der Selbstverwaltungsrechte in den Krankenkassen müssen die Mitglieder durch eine gesteigerte Anteilnahme an der Kassenverwaltung Protest einlegen. Nur durch eine machtvolle Beteiligung an den Wahlen können sie bekunden daß sie ein hohes Interesse an der Gestaltung der Dinge haben. Versäume daher niemand diese Gelegenheit und wähle die vom Gewerkschaftskartell präsentierten Vertreter!

Auch die Gegner haben eine Vertreterliste aufgestellt und deshalb ist die Beteiligung aller Wahlberechtigten doppelt notwendig. In einem Flugblatt, welches heute noch in allen Betrieben verbreitet wird, wird den Versicherten die Bedeutung dieser Wahl nochmals vor Augen geführt. —

— **Handel mit Weihnachtsbäumen.** Der Polizeipräsident macht bekannt, daß Gesuche um Genehmigung von Handelsstellen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zum Verkauf von Weihnachtsbäumen vor dem 1. Dezember bei der Polizei einzureichen sind. Die Gesuche müssen enthalten: Die Bezeichnung des Verkaufsstandes und eine Angabe darüber, ob und wo der Nachsuchende einen solchen im vorigen Jahre zu Weihnachten innegehabt hat. Sie sind von den Gesuchstellern mit vollen Vor- und Zunamen unter Angabe von Wohnung und Berufsstand eigenhändig zu unterschreiben. Da die Zulassung von Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume in größerem Umfang als in den letzten Jahren nicht in Aussicht genommen ist, werden verspätet eingehende Gesuche keine Berücksichtigung finden. —

** **Als Schneeabladeplätze** werden für den kommenden Winter zur Verfügung gestellt: 1. Für den Stadtteil Rothensee das Vorland am linken Ufer der Rothenseer Alten Elbe, die sog. Schacht; 2. für den Stadtteil Cracau das Vorland nördlich vom Prester See an der verlängerten Bismarckstraße; 3. für den Stadtteil Fermersleben die planierten Flächen des Schuttabladeplatzes am Elbweg; 4. für die Stadtteile Salbke und Westerhüsen der sog. Festplatz am südlichen Ausgang von Westerhüsen am Elbufer östlich der Schönebecker Straße. —

— **Zur Politik der Nadelstiche.** Der Geist des seligen Polizeipräsidenten Keßler geht in der Ulrichstraße immer noch um, wie nachstehendes kleines Geschichtchen beweist: Der Gewerkschaftsbeamte Genosse Louis Hähnsen wurde in einer öffentlichen Protest-Versammlung gegen den Entwurf zur Abänderung des Krankenkassengesetzes, die vom Fabrikanten Klees jun. hier für den 30. Mai d. J. im „Luisenpark" einberufen war, zum Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung selbst war in der Nummer 123 der „Volksstimme" vom 29. Mai d. J. bekanntgemacht worden. Die Annonce trug die Ueberschrift „Oeffentliche politische Versammlung" und war unterzeichnet „Der Einberufer: Wilhelm Klees jun., Große Junkerstraße 16". Bemerkt werden muß, daß in einer vorhergehenden Ankündigung derselben Versammlung in der Nummer 121 der „Volksstimme" der Einberufer nicht angegeben worden war. Anscheinend hatte die Polizei nur die erste Anzeige in Nr. 121 gelesen, denn der Genosse Hähnsen erhielt wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes ein Strafmandat über 3 Mark, weil er eine politische Versammlung nicht vorschriftsmäßig bei der Polizei angemeldet hatte und auch weil das Inserat in der „Volksstimme", durch das die politische Versammlung einberufen worden sei, nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprochen hätte. Genosse Hähnsen erhob Einspruch, den er hinsichtlich des ersten Punktes dahin begründete, daß nicht er die Verantwortung für die Nichtanmeldung trage, denn er habe die Versammlung nicht einberufen. Bezüglich des zweiten Punktes bemerkte er, daß, wenn auch die erste Annonce vom 27. Mai nicht ganz den gesetzlichen Vorschriften entsprochen habe, so doch sicher die vom 29. Mai. Das Schöffengericht sprach in seiner Sitzung vom 27. August d. J. den Genossen Hähnsen frei, weil es die zweite Versammlungsanzeige vom 29. Mai, die dem Gericht vorgelegt wurde, als eine den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Bekanntmachung ansah. Gegen dies freisprechende Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weil — in dem letzten Inserat nicht der Wohnort des Einberufers angegeben war. Am Montag stand deshalb vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Termin an. Nach einer kurzen Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Landsberg sprach auch die Strafkammer — ohne Zeugenvernehmung — den Angeklagten frei. —

— **Folgende Warnung** erläßt der hiesige Regierungspräsident: Die Firma M. A. Winter Co. in Washington D. C. sucht in Deutschland immer noch Agenten, um für das von ihr vertriebene Heilmittel „Natürlichen Gesundheitsherstellter" den Absatz im Reichsgebiet zu erweitern. Nach den im kaiserlichen Gesundheitsamt angestellten Ermittlungen handelt es sich bei dem Geheimmittel im günstigsten Falle um ein unschädliches Abführmittel für hohen Preis, das keineswegs das leisten kann, was die Firma verspricht. Für die Art, in welcher die Firma vorgeht, um sich Agenturen zu verschaffen, ist bezeichnend, daß an eine Person, die um einen Prospekt und eine Probe des Mittels gebeten hatte, sofort unter Zusendung von Prospekten mit dem Aufdruck des Namens und der Adresse des Betreffenden, an diesen seitens der Firma die Bitte um Uebernahme einer Agentur gerichtet wurde. Da der Vertrieb des Mittels den Vorschriften über den Arznei- und Geheimmittelverkehr außerhalb der Apotheken zuwiderläuft und seine Verwendung im Hinblick auf die ihm zugeschriebenen übertriebenen Eigenschaften als Universalheilmittel als gesundheitlich bedenklich bezeichnet werden muß, so wird hiermit wiederholt vor dem Ankauf und dem Gebrauch des Geheimmittels unter dem ausdrücklichen Hinweis gewarnt, daß sich die Agenten durch seinen Vertrieb strafbar machen, da es nur auf ärztliche Verordnung in Apotheken abgegeben werden darf. —

— **Zur Fleischteurung** gab die hiesige Handelskammer in ihrer letzten Versammlung der Ansicht Ausdruck, daß die außergewöhnliche Fleischteurung der letzten Monate bereits von tiefgehenden Wirkungen auf das gesamte Wirtschaftsleben gewesen ist. Sie hält daher die Durchführung besonderer Maßnahmen zur Milderung des augenblicklichen Mißstandes geboten und beschließt den Deutschen Handelstag um Beschleunigung der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit zu bitten. Das ist sehr diplomatisch. Die Handelskammer hätte auch sagen sollen, welche Maßnahmen sie für nötig hält und hätte dabei nicht vergessen dürfen, an erster Stelle die Oeffnung der Grenzen zu nennen. —

× **Gestohlen** wurden hier in der Zeit vom 7. bis 12. d. M. aus der verschlossenen Laube einer Gartenparzelle an der Schillerstraße 1 Axt, 1 Beil, 1 Säge, 1 Zange, 1 Hammer, 1 Rosenschere, 1 Schraubenzieher, 1 Zollstock, 2 etwa 10 Meter lange Hanfschläuche mit Verschraubungen, 1 Spiegel, 2 Tischkasten, 1 Stiefelknecht und mehrere alte Decken; am 11. gegen 5½ Uhr nachmittags in der Mittagstraße ein kleiner blauer Handwagen mit Seitenbrettern; in der Nacht zum 12. aus einem verschlossenen Schaukasten am Breiten Wege 2 Trinkgläser mit Weißmetallumfassung und 8 Lineol-Gardesoldaten (Spielleute); aus einem verschlossenen Hausflur am Alten Markt unter erschwerenden Umständen mehrere schwarze und weiße Straußenfedern sowie mehrere getragene Damenhüte; am 12. in der Zeit von 7¼ bis 8½ Uhr nachmittags aus dem Garten des Wilhelmsbades in der Spielgartenstraße ein Fahrrad „Excelsior" (Fabriknummer 408 000) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, nach oben gebogener Lenkstange und roten Mänteln; in der Zeit vom 12. nachmittags 2 Uhr bis 13. vormittags 4 Uhr einem Bäckergesellen am Breiten Weg in der gemeinschaftlichen Schlafstube aus dem verschlossenen Reisekorb 1 Fünfmarkstück; in der Nacht zum 13. aus einer verschlossenen Laube einer Gartenkolonie an der Hohendodeleber Straße mittels Einbruchs 10 Hühner verschiedener Rassen und in verschiedenen Farben, die an Ort und Stelle abgeschlachtet sind; aus einer Schankwirtschaft in der Mittelstraße ein brauner Winterüberzieher mit dunkelgrauem, weißkariertem Wollfutter, Samtkragen und einen schwarzen Lüsterjackett in einer Tasche; am 13. gegen 12 Uhr vormittags aus dem Flur des Hauses Kaiser-Otto-Ring Nr. 4 ein Fahrrad „Expreß" (Fabriknummer 90 619) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen am Vorder- und gelben am Hinterrad, nach oben gebogener Vorbaulenkstange und Innenbremse; nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr einem 8 Jahre alten Mädchen in der Grünearmstraße von einem etwa 20 Jahre alten großen Manne, der mit einer blauen Jacke und Gamaschen bekleidet war, eine schwarze Markttasche, in der sich für 15 Pf. Backware befand. — Am 12. d. M. in früher Morgenstunde sind einem Handelsmann von auswärts während der Fahrt von Biere nach hier von seinem Wagen 300 Zwiebel- und 150 Kartoffelsäcke gestohlen worden. Die letzteren sind rot gezeichnet „J. & H., M.". —

× **Verhaftet** wurden der Böttcher Louis S. von hier wegen Verbrechens aus § 176 des Strafgesetzbuchs, der Kellner Richard H. von hier wegen Vergehens aus 181a des Strafgesetzbuchs, der Mechaniker, auch Arbeiter Johann Picht, der von der Amtsanwaltschaft in Ludwigslust wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird, der Tischler Richard Weida aus Mühlhausen i. Th., der einem dortigen Buchdruckereibesitzer 10,35 Mark, welchen Betrag er zur Post tragen sollte, unterschlagen und den Betrag in Berlin verjubelt hat; der Bäckergeselle Paul W. von hier, der von der Kriminalpolizei als derjenige Betrüger ermittelt ist, der, wie berichtet, am 8. d. M. in einem hiesigen Bankgeschäft einen Fünfzigdollarschein, der bereits seit Jahren außer Kurs gesetzt ist, umgewechselt und dafür 207,75 Mark erhalten hat. Den Betrag hat er bereits verausgabt.

Konzerte, Theater, Sport ꝛc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* **Künstlerkonzert der Kammersängerin Erika Wedekind** (Sopran) und des Hofpianisten Herrn Professor Heinrich Lutter (Klavier). Um auch dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, gegen ein bescheidenes Eintrittsgeld erstklassige Künstler hören zu können, soll ein Unternehmen ins Leben gerufen werden, welches den Zweck verfolgt, hervorragende Künstler zu billigen Eintrittspreisen hören zu können. Für das erste Konzert, welches am 24. November im „Fürstenhof"-Saale stattfinden wird, wurden die unvergleichliche Koloratursängerin Erika Wedekind und der Klaviervirtuose Herr Professor Heinrich Lutter verpflichtet. Diese sogenannten populären Konzerte dürften allseitig freudigst begrüßt werden. Der Kartenverkauf ist der Firma Gebr. Barasch übertragen worden. —

* **Stadttheater.** Sigrid Arnoldson, die heute Dienstag als „Margarete" gastiert, hat die Partie hier seit 8 Jahren nicht gesungen. Für ihr letztes Gastspiel, am Donnerstag, ist Verdis „La Traviata" gewählt worden, weil sie bei ihrem Gastspiel im vorigen Jahre als Violetta einen wahren Triumph erlebte und damals allgemein eine Wiederholung dieser Oper mit der Gastin verlangt wurde. Die königliche Akademie in Stockholm ernannte die schwedische Künstlerin kürzlich zum Mitglied, es ist die höchste Auszeichnung, welche in Schweden einer Künstlerin zuteil werden kann. Jenny Lind, Selma Lagerlöf erhielten seinerzeit dieselbe Auszeichnung. Die Aufführung des Goetheschen „Faust" (1. Teil) wird diesmal auch das „Vorspiel im Himmel" einschließen, welches seit vielen Jahren nicht zur Aufführung gekommen. Zugleich mit Debussys Oper „L'enfant prodigue" wird Schnitzler-Dohnanyis Pantomime „Der Schleier der Pierette" zum erstenmal gegeben. Die Vorproben sind nunmehr so weit gefördert, daß die Erstaufführung beider Werke auf Dienstag den 29. November festgesetzt werden konnte. Zu gleicher Zeit wird ebenso eifrig an der neuen Operettennovität „Rodelzigeuner" vorbereitet, so daß diese am 3. Dezember gegeben werden kann. Am Mittwoch bleibt, des Bußtags wegen, das Theater geschlossen. —

* **Wilhelmtheater.** Georg Jarno hat uns durch seine „Förster-Christl" bewiesen, daß er sich mit seinen Kompositionen auch den andern Wiener Komponisten gleichstellen kann. Auch in seiner neusten Operette „Das Musikantenmädel" zeigt er sich wieder als geschickter Musiker, welcher es versteht, nach dem Geschmack der Neuzeit zu schreiben. Seine Weisen haben den Vorzug, daß sie leicht ins Ohr gehen und sich dadurch sehr schnell eine große Popularität verschaffen. Wie bereits angekündigt, ist das Werk bei uns in Vorbereitung genommen und wird bereits in nächster Woche zur Darstellung kommen. —

* Im **Walhalla-Theater** verabschiedet sich am Dienstag das Ensemble des Wienerkunst-Theaters mit der Aufführung von Anzengrubers „Der Pfarrer von Kirchfeld". —

* **Zentraltheater.** Das Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin (Kammerspiele), das am 20. November im Zentraltheater stattfindet, bringt eine Aufführung von Eduard Stuckens „Gawan". Das Werk bildet einen Teil des Gral-Zyklus und schildert König Artus' Tafelrunde und Gawans Abenteuer. Es erlebte im Deutschen Theater am 30. März die Uraufführung und wurde bis jetzt über 50 mal gespielt. Bei diesem Gastspiel werden dieselben Kräfte mitwirken, welche in Berlin in der Premiere beschäftigt waren. Auch gelangen die Dekorationen, Kostüme, Waffen und Requisiten zur Verwendung, welche in der Berliner Aufführung benutzt wurden. —

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 5. November.

Mitgliederbestand am 12. November		Krankenbestand am 12. November	
männliche . .	6243 (6227)	männliche	188 (168)
weibliche . .	2379 (2376)	weibliche, ausschließl. d. Wöchn.	99 (93)
zusammen	8622 (8603)	zusammen	287 (261)
männl. 72,4 % (72,3 %)		männl. } des Mitgl.-Bestandes 3,0 % (2,7 %) } zus. 3,3 %	
weibl. 27,6 % (27,7 %)		weibl. } des Mitgl.-Bestandes 4,1 % (3,9 %) } zus. 3,3 % (3,0 %)	

Wöchnerinnen 13 (16) Mitglieder. — Sterbefälle 1 (—) Mitglieder.
Gezahltes Krankengeld vom 7. bis 12. November Mk. 2096,00 (2063,40).
Davon am 12. November Mk. 1960,25 (1883,80).

Letzte Nachrichten.

-s- Neuhaldensleben, 14. November, 1 Uhr 30 Min. nachm. (Privattelegramm der „Volksstimme".) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden bis mittag 1 Uhr abgegeben für die sozialdemokratischen 245 und für die bürgerlichen Kandidaten 148 Stimmen. —

Hd. Mainz, 14. November. Der Rhein überschwemmt hauptsächlich Kastell und die dortigen Festungswerke. —

Wb. Hamburg, 14. November. Die mit unverminderter Geschwindigkeit brennende Gasquelle bei Neuengamme war am gestrigen Sonntag das Ziel von vielen Tausenden. Mehr als 60 Sonderzüge waren kaum imstande, den Verkehr zu bewältigen. —

Hd. Trier, 14. November. Die Mosel fällt anhaltend. Die Gefahr ist vorüber. —

* London, 14. November. Schatzkanzler Lloyd George hat den Zeitungen ein Schreiben zugesandt, in dem es heißt: „Wir haben vergebens jedes Mittel angewandt, auf versöhnlichem Wege für alle Briten die gleichen politischen Rechte zu erlangen. Jetzt sind wir zum Kampfe getrieben worden um eine unparteiische Behandlung im Heimatland. Wir weisen den Anspruch der 600 Tory-Peers zurück, daß sie dazu geboren seien, über das Schicksal von 45 Millionen Landsleuten zu verfügen und deren Wünsche nach einer guten Regierung mit Füßen zu treten." — Mehrere konservative Zeitungen erheben seit dem Scheitern der Vetokonferenz heftige Vorwürfe gegen das Kabinett, daß es von der irischen Unterstützung abhängig sei. Nicht nur England allein, sondern das ganze britische Reich sei einer unerhörten Beschämung und Gefahr ausgesetzt durch den Versuch, die britische Verfassung mit amerikanischem Gelde zu zertrümmern. Dieser Vorwurf bezüglich der irischen Homerule wird wahrscheinlich ein Hauptpunkt der konservativen Wahlparole sein. —

Wb. London, 14 [illegible] Die gestrige Reise des irischen Nationalis[illegible] Queenstown nach Dublin glich eine[illegible] wurde er von einer gewa[illegible] Auf den Zwischenstation[illegible] Parteiführers erschienen, [illegible] Adressen überreichten. Redmond erklärte in seiner Ansprache in Cork und Dublin, die Ereignisse nähmen eine Entwicklung, die den Triumph der Home-Rule sicher mache. Er gehe nach London, um von den englischen Parteien in ihrer gegenwärtigen schwierigen Lage die besten Bedingungen zu erlangen, die möglich seien. Der gegenwärtige Kampf der Parteien gegeneinander gewähre Irland einen unvergleichliche Gelegenheit und könne nur mit der schleunigen Beseitigung des einzigen Hindernisses für die Errichtung eines irischen Parlaments endigen. —

Hd. Neuyork, 14. November. In Kalamazoo (Michigan) stieß auf einem Niveauübergang ein Güterzug mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 9 Personen wurden auf der Stelle getötet, 12 schwer verletzt, während einige 20 leichtere Verletzungen davontrugen. Der Straßenbahnwagen wurde vollständig zertrümmert. —

Wb. Kaluga, 14. November. Nach den letzten authentischen Nachrichten ist Graf Tolstoi am 11. d. M. mit dem Nachtzug in Optin-Kloster mit seinem Arzt eingetroffen. Am andern Morgen hat er seine Schwester in dem 12 Werst entfernten Nonnenkloster besucht. Tolstoi versprach, nach dem Optin-Kloster zurückzukehren. (Siehe „Kleine Chronik".) —

Wb. Alexandrowsk, 14. November. Gestern abend wurde der nach Beloserks gehende Postwagen überfallen. Der Postillion und ein Polizeibeamter wurden durch eine Bombe getötet. Die Räuber haben 30 000 Rubel erbeutet. —

Wb. Petersburg, 14. November. Hier sind ein Schneidermeister, seine Frau und seine drei Gesellen ermordet und beraubt worden. —

Wb. Washington, 14. November. Ein Amerikaner verwundete in Aguadelafara einen Mexikaner durch einen Revolverschuß, während ein Mexikaner mit Namen Opet den Polizeichef in Amardarko (Oklahoma) ermordet hat. Die Behörden beider Länder bemühen sich, weitere Ausschreitungen zu verhindern. Der Gouverneur von Oklahoma hat für den Fall der Verhaftung des Opet die sorgfältigste Bewachung angeordnet, um ein Lynchgericht zu verhindern. —

Wettervorhersage.

Dienstag, 15. November: Unruhig, wolkig, mild, zeitweise Regen. —

Sunlicht Seife
10 & 25 Pfennig

Sie ist am Waschtag unentbehrlich!
Sie ist der Wäsche ungefährlich!
Sie macht wie Schnee die Wäsche weiss!
Ihr gilt daher allein der Preis!

H. LUBLIN

Außergewöhnlich billiger Verkauf

von

Seiden- und Kleiderstoffen!

Extra-Preise

Montag — Dienstag

Mittwoch

Besonders günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachts-Bedarf!

Außerordentlich billig

Halbwoll. Kleiderstoffe
doppeltbreit, solide haltbare Qualität

Kostümrockstoffe
in englischer Art, doppeltbreit

Reinwoll. Cheviot-Beige
nur grau und mode meliert

Morgenrockstoffe
türkisch und andre Neuheiten

Phantasie-Kleiderstoffe
doppeltbreit, elfenbein, hellblau und rosa, für Ballkleider

Extrapreis Meter **75** Pf.

Sehr preiswert

Blau/grüne Kleiderstoffe
grösste Saison-Neuheit, doppeltbreit

Kostümstoffe
90—110 cm breit, aparte Muster für Jackenkleider

Reinwollene Cheviots
solide haltbare Qualitäten, in schönen Farben

Schottische Kinderkleiderstoffe
in hübscher Ausmusterung

Bedruckte Halbtuche
doppeltbreit, aparte Farbenstellung.

Extrapreis Meter **95** Pf.

Außerordentlich billig

Mohär-Diagonals und Nattés
90—110 cm br., grosse Farbensortimente

Schul-Cheviots
90—110 cm breit, 2 reinwollene Spez.-Qual., nur marine und schwarz

Zibeline-Tuche
doppeltbreit, aparte moderne Karos und Streifen, für Kostüm-Röcke

Blau/grüne Saison-Neuheiten
reine Wolle, doppeltbr., aparte Muster

Schwarze Kleiderstoffe
Kammgarn, Cheviots u. Satinbindungen

Extrapreis Meter **1.35**

Hervorragend billig soweit Vorrat

Homespun-Diagonals
110 cm breit, vorzügliche Qualität für Schneiderkleider

Schwarze Kleiderstoffe
reinwollene Stoffe in modernen Webarten

Meter **1.95**

Kostümstoffe
110 cm breit, in engl. Art und Panamabindung

Kostümrockstoffe
blau/grüne Schotten und englisch gemustert 110 bis 130 cm breit

Meter **1.95**

Kammgarn-Cheviots, Mohärs und Diagonals
reinwollene schwere Winter-Qualitäten

Meter **1.95**

Neue Blusenstoffe
Grösste Auswahl neuste Muster
Extrapreis Meter **75** Pf.

Moderne Blusenstoffe
in Popeline u. Flanellbindung neuste Muster dieser Saison
Extrapreis Meter **95** Pf.

Extra-Angebot von 3 Spezial-Qualitäten

Meine Spezial-Qualität **Satintuch** **1.65**
90 cm breit, reine Wolle, in überraschend schönen und grossen Farbensortimenten . . . . . Extrapreis Meter

Meine Spezial-Qualität **Empire-Satin** **2.75**
110 cm breit, reine Wolle, elegant fallendes Gewebe, für Gesellschaftstoiletten . . . . . Extrapreis Meter

Meine Spezial-Qualität **Damentuch** **3.50**
130 cm breit, reine Wolle, mit diskretem Hochglanz, in zirka 20 modernen Farben . . . . . Extrapreis Meter

Reinwollene
Blusenflanelle u. Popelines
nur neuste Muster dieser Saison
Extrapreis Meter **1.35**

Eleg. Blusenflanelle
hochaparte Farben in modernen Mustern
Extrapreis Meter **1.95**

Ein großer Posten moderner Seidenstoffe

zu ganz enorm billigen Preisen

Alpaka-Louisine aparte Streifen, neue Farben . . . Extrapreis Meter **65**

Reinseidene Louisine-Rayés neue, moderne Muster, in schönen Farben . . . . . Extrapreis Meter **95**

Reinseidene Messaline-, Rayés-, Louisine- und Taffet-Neuheiten spez. weiss/schwarz gestreift und kariert, moderne blau/grüne Schotten . . . . . Extrapreis Meter **1.25**

Reinseidene Taffet-Chiffon-Quadrilles weiss/schwarz gestreift Pekings, Prima Qualität, einfarbige Taffet-Rayés, in hochaparten Farben . . . . . Extrapreis Meter **1.75**

Schwarze Taffet-Chiffons und Messalines reine Seide, solide Qualitäten . . . . . Extrapreis Meter **95**

Schwarze Merveilleux und Messalines reine Seide, gute Qualität, für Kleider und Blusen . . . Extrapreis Meter **1.20**

Reinseidene Louisines vorzügliche, haltbare Qualität in ca. 40 neuen Farben . . . . . Extrapreis Meter **1.10**

Helvetia-Seide Prima reinseidene Qualität in ca. 30 neuen Farben . . . . . Extrapreis Meter **1.25**

Die große Samt-Mode
für Herbst und Winter

Lindener Velvet
nur schwarz, bewährte Qualitäten
Extrapreis Meter 1.85 1.40 **1.00**

Lindener Velvet bewährte Qualität, in marine, braun, grün, bordeaux u. vielen andern geschmackvollen Farben . . Extrapreis Meter 2.40 1.90 1.45 1.30 **1.10**

Lindener Köper-Velvet solide Qualität, ganz besonders für eleg. Kleider u. Blusen geeignet, in sehr gross. Farbensort. Extrapreis Meter 2.10 **1.65**

Ein Posten
Seiden-Reste
40—50 cm lang zum Aussuchen Rest 75 **30** Pf.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 268. Magdeburg, Dienstag den 15. November 1910. 21. Jahrgang.

Die Moabiter Streikkrawalle vor Gericht.

Nachdruck verboten. Hg. Berlin, 12. November.

Der Prozeß wegen der Moabiter Streikkrawalle wurde heute vor der 3. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber in einer neuen Verhandlung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof zeigt eine neue Besetzung, da an Stelle eines erkrankten Beisitzers ein Ersatzrichter eingetreten, außerdem mit Rücksicht auf die lange Dauer ein Hilfsrichter eingestellt ist. Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich, da, wie es heißt, der Vorsitzende mit einigen der Verteidiger eine Konferenz gehabt habe. Den Verteidigern sind Drohbriefe zugegangen. In einem wird ihnen mit Prügeln gedroht, wenn sie in dieser Weise fortfahren würden, das Recht zu verwirren. Der Brief ist unterzeichnet von einem „Verein deutscher Männer zur Durchfechtung des Rechts und zur Bekämpfung des Unrechts".

Gleich nach Eröffnung der Sitzung beantragt Erster Staatsanwalt Steinbrecht, die Sache gegen die Angeklagte Zimmervermieterin Frau Reinhardt, die in den ersten Tagen mehrere Anfälle gehabt hat und heute nicht anwesend ist, abzutrennen. Sie sei gerichtsärztlich untersucht und als eine hochgradig nervöse Person bezeichnet worden, die an Herzkrämpfen leide, welche ebenfalls nervöser Natur sind. Das ärztliche Gutachten bezeichnet sie zwar für haftfähig, jedoch für nicht fähig, einer so langen Verhandlung beizuwohnen. Daher beantrage er, die Sache abzutrennen und, da nach dem ärztlichen Attest kein Fluchtverdacht vorliegen könne, auch die Haft aufzuheben.

Vert. R.-A. Dr. Oskar Cohn: Ich bin mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft einverstanden. Ich habe bereits am Mittwoch die Abtrennung aus denselben Erwägungen beantragt. Nur in der Begründung stimme ich nicht zu. Denn alles das, was die Staatsanwaltschaft hier vorbringt, hat sich schon am zweiten Tage des Vorverfahrens ergeben. Schon die Anklage spricht davon, daß Frau Reinhardt eine schwer nervöse Person ist. Es ist außerordentlich erstaunlich und nicht im mindesten zu erklären, daß die Staatsanwaltschaft in einem so späten Stadium zu der Erkenntnis kommt, daß Frau Reinhardt mit dieser Sache nichts zu tun hat und die Sache abzutrennen ist. Ich bedaure nur, daß durch

die späte Einsicht der Staatsanwaltschaft

Frau Reinhardt zu einer Haft von 6 Wochen gekommen ist. — Erster Staatsanw. Steinbrecht: Ich halte meine Darlegungen vom Mittwoch durchaus aufrecht, daß die Verbindung der Sachen notwendig war. Frau Reinhardt hat die Beleidigungen in der Aufruhrzeit begangen, und die Beleidigungen richten sich gegen Polizeibeamte, die anläßlich des Aufruhrs tätig waren. Die Haftfähigkeit wird durch das ärztliche Attest auch jetzt noch aufrechterhalten. Der Antrag der Verteidigung, die Haft aufzuheben, ist vom Gericht geprüft und auf Grund der ärztlichen Gutachten abgelehnt worden.

Vert. R.-A. Dr. Oskar Cohn: Ich bedaure auch hier widersprechen zu müssen. Frau Reinhardt hat sich von Anfang an im Lazarett befunden. Ich verweise auch auf die Anklageschrift, in der schon erwähnt wird, daß Frau Reinhardt nervös und erregt sei. Die Anklageschrift ist ja bemüht, Frau Reinhardt unter Anführung der Ansichten von Polizeibeamten als Simulantin darzustellen. — Das Gericht beschließt, ohne sich zurückzuziehen, die Abtrennung der Sache und mit Rücksicht darauf, daß die weitere Haft auf den Gesundheitszustand ungünstig einwirken könnte, die Haft aufzuheben.

Darauf wird in die eigentliche Verhandlung eingetreten. Es erfolgt zunächst noch einmal die Feststellung der Personalien der Angeklagten, was eine geraume Zeit in Anspruch nimmt.

R.-A. Dr. Oskar Cohn bittet sodann den Vorsitzenden, mit Rücksicht auf die in der Presse erschienene Mitteilung, daß die meisten der Angeklagten wegen Eigentumsvergehens bestraft seien, feststellen zu wollen, daß

21 Angeklagte unbestraft

seien und 14 bestraft, davon nur fünf wegen Eigentumsvergehens. — Vors.: Herr Verteidiger, wir können uns nicht um das kümmern, was in der Presse oder außerhalb des Gerichtssaales vorkommt, sondern nur um das, was hier in der Verhandlung stattgefunden hat.

Darauf nimmt Vert. R.-A. Dr. Heinemann das Wort, um wiederum gemeinsam mit den Verteidigern Wolfgang Heine, Walter Bahn, Oskar Cohn, Kurt Rosenfeld, Kurt Rosenberg und Theodor Liebknecht den Antrag auf Abtrennung zu stellen, da diese Verhandlung geschäftsordnungswidrig vor die 3. Strafkammer gekommen sei. Wir haben neulich bereits den Gerichtshof abgelehnt und sind gezwungen, diesen Antrag zu wiederholen, obwohl uns ja der entgegengesetzte Standpunkt des Gerichtshofs bekannt ist. Es geschieht das lediglich aus prozessualen Gründen, da wir diese nach unsrer Ansicht mindestens zweifelhafte Frage zur Entscheidung des höchsten Gerichtshofs zu bringen wünschen. — Vert. R.-A. Dr. Heinemann wiederholt dann seine frühere Begründung, fügt jedoch noch einige neue Momente hinzu. Er beantragt, diejenigen Fälle auszuscheiden, an denen ausschließlich Jugendliche beteiligt sind, und diese

vor die Jugendstrafkammer

zu bringen. In dem Beschluß vom 9. November, der ja formell nicht mehr in der Welt ist, aber doch den Standpunkt des Gerichtshofs erkennen läßt, ist gesagt worden, daß die zuständigen Kammern ihre Zustimmung gegeben hätten. Ich habe in den Akten nirgends diese Zustimmung finden können. Allerdings haben die Vorsitzenden der einzelnen Kammern sich geäußert, aber das können doch nur Gutachten sein, und da ist zu bedenken, daß auch diese Gutachten verschieden ausgefallen sind. Die einen sprechen davon, daß es wahrscheinlich sei, die andern glauben es, dagegen betonen verschiedene die äußerste Zweifelhaftigkeit dieser Auslegung der Geschäftsordnung. Man kann also weder sagen, daß das erkennende Gericht noch die eröffnende Kammer ihre Zustimmung gegeben hat. Für uns wäre das übrigens auch unerheblich, denn nicht auf die Zustimmung kommt es uns an, sondern auf die Anwendung des Gesetzes und der Geschäftsordnung. Der Herr Vorsitzende dieser Kammer hat in einem sehr ausführlichen, juristisch sehr scharfsinnigen Exposé darauf hingewiesen, daß möglicherweise ein Präsidialbeschluß herbeigeführt werden müßte. Ob ein solcher Beschluß herbeigeführt ist, weiß ich nicht. Aber das Präsidium kann auch nichts an der Anwendung der Geschäftsordnung ändern, es kann auch keine Interpretation geben, sondern so wie der Beschluß dasteht, muß er für das laufende Jahr bestehen bleiben, und der höchste Gerichtshof wird zu prüfen haben, ob der Geschäftsanweisung entsprechend verfahren ist. Wenn man aber sieht, daß hervorragende Rechtslehrer auf unserm Standpunkt stehen, und wenn der Herr Vorsitzende dieser Kammer den Fall für zweifelhaft betrachtet, so sollte es doch zweckmäßig erscheinen, ein Verfahren nicht einzuschlagen, das von vornherein mit der Möglichkeit der Nichtigkeit behaftet ist. Man kann nicht sagen, daß unser Standpunkt ein juristischer Nonsens ist. Die Möglichkeit, daß der höchste Gerichtshof unsre Ansicht teilt, ist immerhin vorhanden, und wenn eine solche Möglichkeit besteht, so müßte man von einem Verfahren, das so viel Zeit und erhebliche Kosten in Anspruch nimmt, absehen. Dazu kommt, daß der Wortlaut des Gesetzes für uns spricht.

Die Verteidiger Dr. Rosenfeld, Theodor Liebknecht, Doktor Cohn und Bahn wiederholen dann ihre Anträge auf Abtrennung der verschiedenen einzelnen Fälle. — Vert. R.-A. Kurt Rosenberg: Im Laufe der beiden letzten Tage hat sich die Ueberzeugung, daß die Ansicht von Rechtsanwalt Heinemann zutreffend ist, bei mir ganz erheblich verstärkt. Anhängig kann eine Sache nur bei der zuständigen Kammer sein. § 31 der Strafprozeßordnung liegt hier nicht vor, deshalb ist die Bezeichnung „Nachtragsklage" ohne Verbindlichkeit. Eine Vereinbarung zur nachträglichen Außerwirksamkeitsetzung des Geschäftsplanes ist unzulässig.

Nur drei Sachen

würden vor dieser Strafkammer zuständig bleiben. Es handelt sich für uns nicht um Advokatenkniffe, nicht darum, die Sache zu verschleppen, sondern um das materielle Recht zu finden, darum, daß die Angeklagten ihre ordentlichen Richter bekommen. Dem Ansehen der Rechtspflege kann nur Genüge geschehen, wenn nach dem Gesetz verfahren wird, und es wird dem Ansehen der Rechtspflege nicht gedient, wenn ein solcher Prozeß, der ein derartiges Aufsehen in der Oeffentlichkeit erregt hat, möglicherweise vom höchsten Gerichtshof hinterher für nichtig erklärt wird. Es kommt auch hinzu, daß eine individuelle Behandlung der Angeklagten in einem Verfahren, in dem 34 verschiedene Angeklagten sind und in dem es sich um 34 verschiedene Anklagen handelt, nicht möglich ist. Eine Einheitlichkeit der Verhandlung ist hier gar nicht gegeben.

Vert. R.-A. Dr. Oskar Cohn: Auch aus menschlichen Gründen sollte man nicht eine solche

außergewöhnliche willkürliche Härte

gegen die Angeklagten, die sich nicht in Haft befinden, anwenden. Sie sind genötigt, ihrem Arbeitsverdienst nachzugehen, und würden in Schulden geraten und ihre Familien in Not bringen, wenn sie an einem Prozeß wochenlang teilnehmen müssen, bei dem ihre Anklage vielleicht nur den hundertsten Teil ausmacht. Es würde eine Härte sein, wenn man hieran festhält, bloß damit die theoretische, künstliche und verstiegene Verbindungsidee der Staatsanwaltschaft aufrechterhalten bleibt. Die Rechtspflege ist der Menschen wegen da und nicht umgekehrt.

Vert. R.-A. Walter Bahn: Mir liegt ein Blatt vor, das als offiziös gilt, der „Berliner Lokal-Anzeiger", und in diesem Blatt ist mit zynischer Deutlichkeit gesagt worden, daß die Staatsanwaltschaft mit Erfolg bemüht gewesen sei, diesen Prozeß vor die dritte Strafkammer zu bringen, weil der Vorsitzende dieser Kammer als ein energischer Richter bekannt sei. Das stand schon am Montag im „Berliner Lokal-Anzeiger", und es hat die Staatsanwaltschaft nicht Veranlassung genommen, es zu dementieren. Das muß Mißtrauen gegen dieses Verfahren erregen.

Vert. R.-A. Ulrich: Mein Name steht nicht unter dem Antrag der übrigen Verteidiger. Zu meinem Bedauern kann ich nicht anerkennen, daß nicht ein Zusammenhang zwischen diesen Anklagefällen besteht. Aber meinem Mandanten würde es sehr angenehm sein, wenn das Gericht, sei es auf Grund der Minderjährigkeit oder aus den von meinen Herren Mitverteidigern vorgebrachten juristischen Gründen die Abtrennung seines Falles beschließen würde. Mein Mandant hat nur eine Laterne eingeworfen, und seine Sache würde

in einer Stunde beim Schöffengericht erledigt

sein. So ist es für ihn und für mich zweifellos eine sehr hohe Ehre, aber keineswegs ein Vergnügen, wegen einer umgeworfenen Laterne bis Weihnachten hier zu sitzen.

Vert. R.-A. Theodor Liebknecht protestiert dagegen, daß Rechtsanwalt Ulrich von einem Zusammenhang aller Fälle gesprochen habe. Er könne doch nur von seinem Falle sprechen und sei nicht in der Lage, die andern Fälle zu beurteilen.

Vert. R.-A. Ulrich: Ich halte das aufrecht, daß alle Fälle demselben Milieu entwachsen sind. Das zu sagen war mein gutes Recht.

Erster Staatsanw. Steinbrecht bestreitet zunäch[illegible] Truste die Staatsanwaltschaft bestrebt gewesen sei, diese [illegible] Minderbe- 3. Kammer zu bringen, weil es sich hier un[illegible] in der deutschen Richter gehandelt habe. Diese Behauptung, die a[illegible] Deutschland unbe- vorgebracht worden sei, gebe ihm erwünschte Gelegenheit, auf derartige Verdächtigungen zu antworten und die Behauptung zu widerlegen, daß die Anklage gegen Hagen lediglich deshalb zuerst erhoben worden sei, um die ganze Sache vor die 3. Kammer zu bringen. Um das darzulegen, müsse er auf die Voruntersuchungsakten eingehen. Von vornherein war es klar, daß zu unterscheiden sei zwischen den Fällen, die vor die Strafkammer, und denen, die vor das Schwurgericht zu verweisen seien. Daher mußte jede Sache einzeln bearbeitet werden. Aber von Anfang an war es auch klar, daß diese sogenannten Moabiter Krawalle einheitlich zu behandeln sind. Nun bin ich in der glücklichen Lage, nicht nur auf meine amtliche Erklärung, die in dem Gerichtsbeschluß erwähnt ist, hinweisen, sondern auch meine Be-

---

Fritz Reuter in Magdeburg.

IX.

Gr.... un ick wiren de ersten, bi de sei 'rinne kemen, wi wahnten an de Trepp. De Majur met sik dat Lock ut, hei met ok dat Finster, un wo hoch dat von de Ird was. De annern beiden Herrn frogen uns, ob wi äwer uns' Gesundheit tau klagen hadden. Gr.... säd, hei led an de Lewer, de Generalarzt frog em, wat hei dorgegen bruken ded. — Hei drünk Quastiantee[1]), säd hei. — De Regierungsrat frog mi, wat mi fehlen ded; ick säd, ick wir wegen swake Ogen von S. hirher verset't worden. — Hei sach sik üm, schüddelte mit den Kopp: „Hieher, wo Sie niemals ein direkter Lichtstrahl treffen kann, wo Sie stets nur ein schwach reflektiertes Licht trifft?" — Hei besach mine Ogen un gawm mi den Rat, mi nich bi 't Waschen den Vörkopp[2]) so natt tau maken, as ick dat an de Mod' hadd, ick riskierte süs, dat ick den swarten Stor kreg'. — Sei probierten dunn noch uns' Drinkwater un gungen wider.

Up annere Fläg hadden sei sik de kostbare Luftheizung anseihn, un taulezt wiren sei nah den Hof gahn un hadden sik uns' En'n[3]) Spaziergang beseken. Dor hadden sei denn nu wat Sauberes raken[4]): up unsern Hof wiren twei Kloaken, wo allens dat tausam flöt, wat gegen 500 Minschen, de in 't Inquisitoriat seten, sichtens maken känen, un links von uns, nah Westen tau, lagg 'ne grote Isengeiteri[5]), von de wi den Steinkahlendamp ut de irste Hand kregen. Dese frische Luft hadd ehr begripliche Wis' nich sihr tauseggt, un as ihrliche Lüd', de sei würklich wiren, hadden sei ehr Gaudachten dorhen afgewen: „Den politischen Gefangenen im Inquisitoriat zu M. fehlt es an den drei notwendigsten Lebensbedingungen, an frischer Luft, an Licht und an Wärme; auch ist das Trinkwasser, da es Flußwasser von unterhalb der Stadt ist, nicht zu genießen.

So! Dat was denn nu nah uns' virjöhriges Elend dat Urtel von drei ihrenwirte, sakverstännige Lüd'; dor wiren nu Minister un Generals un Obersten un Upseihers un Schinnermechts bi herümmer gahn un hadden seihn un hürt un raken, un keinen was't infolen, dat wi, wenn wi dörtig Johr afsitten süllen, doch ok dörtig Johr lewen müßten.

Ick will nicks wider dorvon seggen, denn up Stun'ns noch, nah fiwuntwintig Johr, kriwwelt mi de Hut, wenn ick doran denk. Un denn wunnern sik de Lüd' noch, wo einer Demokrat warden kann. As wi inspunnt würden, wiren wi't nich: as wi rute kemen, wiren wi't all.

De Bericht von unsre Lag' un unsern Gesundheitsstand was denn nu an de hohe Ministerial-Kummischon in Berlin inschickt, un obschonst de drei Herrn, de in dese Anstalt ehr Wesen bedrewen, de hartste Tucht för uns noch för ne Gnad' höllen, so müggt bi ehr doch woll in 'ne gaude Stun'n, wo de ein von ehr an slimm Ogen, de anner an 'ne Bostbeklemmung un de drüdde an kolle Faut led, de Gedank upstigen, dat sik ahn Licht un Luft un Warmnis man hellschen gadlich[6]) lewen lett, ok müggten sei bedenken, dat so'n laues, flaues un fläumiges Flußwater lang' nich so taudräglich för de Gesundheit is as dat Gedränk, womit sei sik in ehren Geschäften stärken deden:

Der Herr Minister Regiment
Soll beim Burgunder sein.

Genaug, sei besloten, uns annerswo intaumeiden[1]). Ick glöw äwer, dor wir ok noch lang' nicks ut worden, wenn sik nich noch en annern Uemstand begewen hadd: de irste Kummandant, General Graf H...., sturw nämlich üm dese Tid, un mit em würd en gaud Teil Haß gegen uns begrawen. De tweite Kummandant, Oberst B., folgte sine Lit[2]), verkülte sik dägern[3]) dorbi, un drei Dag' drup folgte hei sinen Vörgesetzten up den sülwigen Weg. Vörher äwer, up sinen Dodenbedd, hadd hei den Platzmajur tau sik rupen laten un hadd em dat up de Seel bunnen, dat hei, de Platzmajur, dat utführen süll, wotau hei sülwen kein Tid mihr hadd. Hei süll an de Herren in Berlin schriwen, dat, wenn nich bald 'ne Aennerung mit uns vörging, wi alltausamen vör de Hun'n gahn[4]) müßten. Dat geschach denn nu ok, un dat Ministerregiment müggt so denn nu woll bedenken, dat wi doch eigentlich ok Minschen wiren, wenn ok man swart-rod-goldene; de Herrn makten denn nu also ok allmähliche Anstalten.

Dat tägerte[5]) sik äwer hellschen hen; denn so wat darw jo doch nich äwerilt warden, un so kamm dat denn, dat de interimistische Kummandant, de Generalleutnant v. Th... l., ded at Armeetur kummandieren ded, noch vullup Tid behöll, unsre Bekanntschaft tau maken. De Mann kamm sülwst tau uns — sel Graf H.... is seindag' nich mit keinen Faut bi uns west, hei hett seindag' nich de Kurage hadd, dat Elend antauseihn, wat sine Gesinnungen „mit Gott för König un Vaderland" anstist hewwen. — Dese Mann kamm also tau uns, un wil dat Gr... un ick dicht an de Trepp seten, wiren wi de irsten, bi de hei vörsprak. Hei frog nah allens: wo wi uns befünnen, wo uns tau Maud' wir, woans wi hollen un behandelt würden, un up all dese Fragen kreg hei ein un de sülwige Antwurt: „niderträchtig!" Un as de Tappen man irst ut de Tunn treckt[6]) was, dunn pruste[7]) dat ok bi uns schön herute, un all de Gift un Gall, de de sel Graf in uns upspikert hadd, de kamm taum Vörschin. Hei säd nich vel; äwer as wi dorup kemen, dat wi nich mal in den Gottesdeinst gahn dürften, dunn rögte sik wat bi em, un hei säd: dat süll wi un dat wull hei up sine Kapp nemen; dat anner müßt äwer so bliwen, bet en nigen Kummandanten insetlt wir. Sei säden dunnmals, hei hürte[8]) unner de Framen, un wenn hei de Minschlichkeit in unsre Behandlung achter de Frömmigkeit stellte, so will ick den Mann dorüm nich verachten, denn för uns was hei beter as de sel Graf, wat en Weltfüken[9]) was un „die Güter dieser Welt" woll tau taxieren verstunn, indem dat hei des Morgens taum Frühstück en ganzen Gans'braden upet un denn tau sine leiwe Fru säd: „Mein liebes Kind, eine Gans ist doch ein sonderbarer Vogel; ißt man eine zum Frühstück, so wird man nicht satt, ißt man zwei, so verdirbt man sich das Mittagbrot." — So vertellten sei sik wenigstens.

Den Dag dorup kregen wi von den Herrn Generalleutnant jeder en Gesangbauk un, wat beter was, einen Besäuk von den Divisionspaster L.... Dit was en annern Mann as de Preister, de uns 'ne Homilie up den Waschbähn lesen wull un kein Tid hadd; dese Mann hadd Tid för uns un set'te dat dörch, dat wi in de Kirch kemen; frilich blot einmal un in de Gesellschaft von vele Schandoren, äwer dit einmal was beter as süs hunnertmal, un sine Red' klingt mi noch in mine Uhren, un ick will hoffen, dat sei mi bet an min End in'n Harten klingen ward. —

Ick hadd nu all so ungefihr en Johr in dese Spitzbaubenanstalt von Inquisitoriat seten, un dat beten Lewenslust, wat sik noch hen un wenn in dat tausamschräute[1]) Mark von de Knaken vörfinnen ded, kunn nich mihr dörch den Jammerkram taum Vörschin kamen, as eines Abends in den Februwori 1838, wo de Snei vör beiden Dören lagg un dat buten Stein un Bein frür, de Platzmajur bi uns vörsprak un Lock bi Lock frog, wat sik nich weck von uns dortau verstahn wullen, sik den annern Morgen Klock vir up den Wagen tau setten un in Nacht un Küll nah 'ne anner Festung aftaureisen. — Wohen? säd hei nich, dürwt hei ok nich seggen. — Keiner wull. — De Meisten wiren krank, de annern hadden bi so'ne Küll nich recht wat von Tüg[2]) up den Liw', un ut all de Wolldahten, de uns de Herrn Ministers taudacht hadden, wir nicks worden, wenn mi de Snider nich dunn an den lustigen Dag 'ne nige Mantel anmeten hadd. Ick äwerläd mi de Sak; en rechten warmen „Scheper-wohr-di"[3]) hadd ick, mit mine Gesundheitsümstän'n gung dat pussabel, un im äwrigen dacht ick: „Wat kann dor Grots nah kamen? En Ossen[4]) un en Fäuder Heu möt einer ut den Weg' gahn. Du büst nu all up vir, fiw Fläg' west, ball up en gaudes, ball up en slichtes, un't is jo mäglich, dat't ümschichtig geiht, un slimmer as hir kann't jo nich kamen." Ick säd also tau den Platzmajur, ick für min Part wir parat, un hei meinte jo, wenn wi man noch einen dortau hadden, denn künn de Reis' losgahn, un dese eine funn sik denn ok. — Min oll Fründ, de Kapteihn, dacht ebenso as ick, un denn hadd hei ok 'ne Mantel un tworsten ein mit säben Stockwark, ümmer ein äwer't anner; sei sach man gris ut, un ok dese Farw wir all en beten verschaten, äwer jedwereinr kunn't ehr anseihn, dat sei unner 'ne unschinliche Butensid[5]) en wolldähtig Gemäud hadd, un dat sei in ehren langen Lewen an ehre velen Herrn vel Schutz un vel Warmnis veraffolgt hadd. Up dese olle Fründin verlet sik de Kapteihn, un den annern Morgen Klock vir seten wi tausam up den Wagen un führten mit twei Schandoren in den kollen Wintermorgen herin. Wohen? Dat wüßt blot de leiw' Gott un de allmächtige Ministerial-Kummischon.

(Schluß folgt.)

1) Quassiatee. — 2) Vorderkopf. — 3) Unser Stückchen. — 4) Gerochen. — 5) Eisengießerei. — 6) Mäßig.

1) Einzumieten. — 2) Leiche. — 3) Tüchtig. — 4) Vor die Hunde (d. h. zugrunde) gehn. — 5) Zögerte. — 6) Der Zapfen aus der Tonne gezogen. — 7) Stob. — 8) Gehörte. — 9) Weltkind.

1) Zusammengeschrumpfte. — 2) Zeug. — 3) „Schäfer, wahr' dich. — 4) Ochsen. — 5) Unscheinbare Außenseite. — 6) Genannt.

hauptung durch Vorlage der Akten belegen zu können. Seitens der Staatsanwaltschaft ist mit voller Korrektheit und Strenge nach der Strafprozeßordnung verfahren worden. Die Voruntersuchung wider Hagen war am 6. Oktober abgeschlossen. Einige Stunden später ging eine zweite Anklage gegen Trepkowski ein, und damals bereits wurde der Antrag gestellt, beide Sachen zu verbinden. Der Staatsanwalt verliest den in den Generalakten befindlichen Antrag. Die Strafsache wider Hagen ist als erste abgeschlossen worden. Diese Tatsache ist von der Verteidigung nicht hervorgehoben worden. Ich will nicht sagen, daß es unterdrückt worden ist. Im Interesse der Beschleunigung wurde die Sache nun wider Hagen geführt und sofort die Verbindung der Strafkammersachen beantragt. Hiermit ist aktenmäßig festgelegt, daß die Staatsanwaltschaft nach der Strafprozeßordnung gar nicht anders handeln konnte. Die Staatsanwaltschaft konnte aber auch nicht warten, bis sämtliche Fälle abgeschlossen waren. Sie durfte es nicht, weil es sich um Haftsachen handelt, und sie mußte auch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Verbindung der einzelnen Fälle abgelehnt werden könnte. Nicht, weil die Anklage gegen Hagen vorerst erhoben worden ist, ist sie vor die 3. Kammer gekommen, sondern es ist der erste Eröffnungsbeschluß maßgebend gewesen, und da konnte die Staatsanwaltschaft gar nicht vorher wissen, welcher Eröffnungsbeschluß zuerst kommen würde. Die nächste Anklage lautete wider Weiß. Sie wußte nicht, welche Erklärungsfristen gegeben worden sind, und wenn die Erklärungsfrist im Falle Weiß früher gekommen wäre, so wäre das ganze Verfahren vor eine andre Strafkammer gelangt. Die Staatsanwaltschaft ist jedenfalls an dieser Verteilung völlig schuldlos. Die Staatsanwaltschaft steht auch auf dem Standpunkt, daß der Geschäftsplan richtig angewandt worden ist. Sie kann sich hier auf den Kommentar Stenglein und das Erkenntnis des Reichsgerichts im 28. Band berufen. Diese Erkenntnis betrifft Berliner Verhältnisse. Es handelt sich um eine Anklage gegen verschiedene

Redakteure des „Vorwärts“

und es wurde eine einheitliche Anklage erhoben. Die erkennende und eröffnende Strafkammer sprach die Verbindung aus, und das Einheitsgericht entschied in der Revision, daß diese Verbindung auf Grund des § 62 des Gerichtsverfassungsgesetzes zulässig sei. Gewiß ist es sehr erwünscht, daß gegen Jugendliche abgeurteilt werde nicht in Verbindung mit Erwachsenen. Die Strafkammer ist aber zur Verbindung befugt, wenn sie glaubt, daß damit die Interessen der Rechtsprechung besser gewahrt werden. Daß die einzelnen Vorsitzenden sich verschieden geäußert haben, ist unerheblich. Maßgebend ist, welchen Beschluß die 3. Kammer gefaßt hat, und es fällt ja auch ins Gewicht, daß keiner der Herren Vorsitzenden etwas gegen das Verfahren einzuwenden hatte. Der Vorwurf, daß die Staatsanwaltschaft künstlich die Sache vor einen bestimmten Gerichtshof verwiesen hat, ist demnach hinfällig. Was einen Artikel in einer Zeitung anbetrifft, so kenne ich diesen nicht. Es wäre auch vollkommen unmöglich, auf alle diese Zeitungsartikel zu erwidern. Ich hatte keine Veranlassung, darauf zu antworten. Jeder, der die Staatsanwaltschaft kennt, bringt ihr das Vertrauen entgegen, daß ihr ein derartiges Vorgehen vollständig fern liegt. Ich lege die Akten hier vor und bitte den Herrn Vorsitzenden, die Feststellung zu machen, damit das Märchen ein für allemal aus der Welt geschafft wird.

Vert. R.-A. Heine: Ich will dieses Verfahren abkürzen und erklären, daß es mir wohl bekannt ist, daß die Voruntersuchung gegen Hagen und Trepkowski zuerst abgeschlossen worden ist. Darüber ist nie ein Streit gewesen. Trotzdem erklären wir, daß die Ausführungen des Herrn Staatsanwalts uns nicht überzeugt haben. Es ist uns aber interessant, daß die Staatsanwaltschaft

von Anfang die Absicht gehabt hat,

verbinden. Es ist wunderbar, daß von den beiden [illegible] eine einzige Stunden früher als die andre eingegangen ist. Wenn die Staatsanwaltschaft nicht [illegible] Absicht gehabt hätte, den Prozeß vor die 3. Strafkammer zu bringen, so hätte sie gerade im Interesse der Angeklagten und der Beschleunigung eine gemeinsame Anklage anfertigen müssen. Was haben nun die ersten Angeklagten davon gehabt, daß gegen sie zuerst Anklage erhoben worden ist? Ihre Untersuchungshaft hat nicht um 1 Stunde kürzer gedauert. Der Herr Staatsanwalt sagt ja, von vornherein sei die Absicht gewesen, gemeinsam zu verhandeln. Dann konnte auch niemals die Erhebung von einzelnen Anklagen eine Beschleunigung herbeiführen, solange nicht alle übrigen Voruntersuchungen abgeschlossen waren. Es wurden ja auch erst die einzelnen Anklagen erhoben und dann wurde allen Angeklagten der Schriftsatz vom 24. Oktober übermittelt, der erst die einheitliche Anklage bedeutet. Es lag nichts im Wege, diesen Schriftsatz zusammen mit der gemeinsamen Anklage den Angeklagten zuzustellen, dann hätte sich aber eine ganz andre Zuständigkeit ergeben. Ich muß also bestreiten, daß die Behauptung widerlegt worden ist, daß dieser Prozeß mit Absicht vor diese Kammer gebracht worden ist. Das schließen wir aus der Belanglosigkeit und aus den Umständen, die wir Ihnen neulich vorgebracht haben. Gerade die unliebsamen Vorkommnisse in dem Prozeß gegen die „Vorwärts“-Redakteure und in dem Plötzensee-Prozeß haben das Präsidium veranlaßt, eine bindende Geschäftsordnung zu erlassen. Und diese muß maßgebend sein. Gerade weil die Staatsanwaltschaft die Interessen der Rechtspflege sehr wohl kennt und weil sie weiß, wie wenig derartige Erörterungen im Interesse der Rechtspflege liegen, muß sie, wenn sie trotzdem diese Erörterungen nicht scheut, einen bestimmten Zweck im Auge gehabt haben.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Maßgebend für die Erhebung der Anklage ist nicht der Abschluß der Voruntersuchung, sondern der Eingang der Akten bei der Staatsanwaltschaft. Alle Vorwürfe, daß die Staatsanwaltschaft künstliche Wege eingeschlagen habe, um die Geschäftsordnung zu umgehen, sind hinfällig.

Staatsanwalt Stelzner tritt dann den Einwänden der Verteidigung entgegen, daß ein räumlicher und zeitlicher Zusammenhang mit den Moabiter Vorfällen im einzelnen nicht vorhanden sei.

Vert. R.-A. Wolfgang Heine: Ich werde darauf aufmerksam gemacht, daß die Staatsanwaltschaft zweimal

meine Ausführungen als Verdächtigung

bezeichnet hat. Ich werde dieselbe Bezeichnung anwenden auf jene Absicht, die die Staatsanwaltschaft in ihrem Schriftsatz vom 24. Oktober niedergelegt hat. — Vors. Landgerichtsdirektor Lieber: Ich habe diese Aeußerung nicht so aufgefaßt, sonst würde ich versucht haben, Aufklärung zu schaffen. — Erster Staatsanw. Steinbrecht erwidert, daß es nicht persönlich gemeint gewesen sei. — Vert. R.-A. Coßmann: Er habe nichts gegen die Unparteilichkeit der Richter einzuwenden, möchte sich aber nun doch auch im Interesse der armen Angeklagten dem Antrag auf Abtrennung anschließen. — Vert. R.-A. Dr. Heinemann bezeichnet die Darlegungen des Rechtsanwalts Ulrich als abwegig von jeder Jurisprudenz, worauf Rechtsanwalt Ulrich erwidert, daß sein Standpunkt seiner innersten juristischen Ueberzeugung entspreche und sich auch decke mit der Ansicht der Behörden.

Nach einer Reihe weiterer Erklärungen und Erwiderungen zog sich der Gerichtshof zu längerer Beratung zurück.

Der Beschluß des Gerichtshofs.

Der Gerichtshof verkündet nach 1½ stündiger Beratung folgenden Beschluß: Die Ausführungen der Verteidigung, welche sich gegen die Verbindung der Strafsachen richten, hat das Gericht nochmals geprüft und ist nach eingehender Prüfung zu demselben Entschluß gekommen wie am 9. November. Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß § 236, der allein hier in Frage kommt, nicht die jeweilige erkennende Strafkammer, sondern die Strafkammern des Landgerichts überhaupt meint. Das Gericht stützt sich hierbei auf den Kommentar von Loewe, auf Stenglein und das Reichsgerichtserkenntnis im Band 28. Die durch die Beschlüsse angeordnete Verbindung bleibt daher bestehen. Die Frage des Zusammenhangs unterliegt der Entscheidung des erkennenden Gerichts. Ein Zusammenhang ergibt sich daraus, daß sämtliche Straftaten denselben Ursprung haben, und daß für sie dieselbe Beweisaufnahme notwendig sein würde. Eine Wiederholung dieser Beweisaufnahme in jedem einzelnen Falle würde unzweckmäßig erscheinen.

Erneuter Ablehnungsantrag.

Hierauf erbittet sich Vert. R.-A. Wolfgang Heine nochmals das Wort: Ich muß leider den Ablehnungsantrag nochmals wiederholen. Wir beabsichtigen auch heute wieder die Herren abzulehnen, welche ordentliche Mitglieder der 3. Strafkammer sind. Dadurch, daß die Staatsanwaltschaft diese Kammer sich ausgesucht hat, hat sie bekundet, daß sie glaubt, hier die Interessen der Anklage besonders gut gewahrt zu sehen, insbesondere nach der politischen Richtung hin. Wir wissen sehr wohl, daß unsre Bedenken abgelehnt worden sind, das hindert uns aber nicht, sie zu erneuern, weil der Beschluß uns nicht überzeugt hat. Der Beschluß hat sich damit begnügt, Behauptungen aufzustellen, ohne eine Widerlegung unsrer Anträge vorzunehmen. Weiter stützen wir uns bei der Ablehnung auch auf die Ordnungsstrafe, die über Rechtsanwalt Bahn verhängt worden ist. Diesen Antrag wird er selbst vortragen. Aber wenn die Gesamtheit der Verteidiger sich auch auf diesen Vorgang stützt, so geschieht es, weil wir überzeugt sind, daß das Vorgehen des Herrn Vorsitzenden nicht unsrer Person galt, da wir als Verteidiger ja nur unsre Pflicht tun und hierzu keinen Anlaß geben würden. Wir glauben, daß diese Stimmung durch die ganzen Umstände hervorgerufen ist, einmal durch die Anträge der Staatsanwaltschaft, dann durch die Erörterungen der Presse und schließlich auch durch die Anträge, die wir pflichtgemäß stellen müssen. Für die Angeklagten ergibt sich hieraus die Folgerung, daß die Besorgnisse nicht unbegründet sind, daß keine Gewähr für die Unbefangenheit des Gerichtshofs gegeben sei.

Hierauf nahm Vert. R.-A. Bahn das Wort, um ebenfalls den Ablehnungsantrag zu begründen. Das Bestreben der Staatsanwaltschaft, diese Sache gerade vor die 3. Strafkammer zu bringen, ist geeignet,

Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit

der Kammer zu erwecken. Diese Ansicht muß sich auch auf die Fassung der Anklage stützen. Mir gerade, der ich nicht der Sozialdemokratie angehöre, sondern der bürgerlichen Richtung, ist es bedauerlich erschienen, daß die Staatsanwaltschaft dieser Sache eine besondere tendenziöse Form gegeben und die Anklage auf eine politische Basis gestellt hat. Das bewegt uns, objektives Mißtrauen in die Erklärungen der Staatsanwaltschaft zu setzen, weshalb dieser Prozeß gerade vor diese Kammer gekommen ist. Weiter habe ich anzuführen, daß die Kammer gegen mich eine Ordnungsstrafe verhängt hat, und gerade unter Umständen, die geeignet sind, Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit der Richter zu erwecken. In der Sitzung am 9. November hatte ich mich sofort gemeldet, um ebenfalls noch eine Begründung des Ablehnungsgesuchs vorzubringen. Dazu war ich nach § 26 der Strafprozeßordnung berechtigt. Denn das Ablehnungsgesuch ist nicht bloß beim Gericht anzubringen, sondern auch glaubhaft zu machen. Der Herr Vorsitzende hatte kein Recht, mir das Wort zu verweigern, er mußte mich die Begründung des Antrags vortragen lassen. Ich hätte allerdings einen Gerichtsbeschluß erwirken können, jedoch stand der Vorsitzende so schnell auf, daß ich es der Würde meines Standes nicht entsprechend erachtete, vor einem im Weggehen begriffenen Gerichtshof zu sprechen. Dieses [illegible] Vorgehen des Herrn Vorsitzenden habe ich am 10. November mit dem Wort „Abschneiden“ charakterisiert. Das Wort „Abschneiden“ ist der übliche Ausdruck dafür, daß jemand

widerrechtlich das Wort nicht gestattet

ist. Sehr häufig beschwert sich nach dem Parlamentsbericht ein Abgeordneter darüber, daß ihm durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten ist. Der Ausdruck wird also auch in [illegible] Sinne angewendet. Es lag am 10. November jedenfalls kein Grund vor, mir das Wort nicht zu geben, wenn auch der Herr Vorsitzende erklärt hatte, daß die Sitzung geschlossen sei. Es ist es doch allgemein im bürgerlichen Leben üblich, daß man nach einem plötzlich und unerwarteten Schluß der Sitzung die Anwälte ihre Wünsche vortragen. Es ist das im Interesse der Sache sogar häufig eine Notwendigkeit. Ich erbat mir das Wort um die Protokollierung des Vorgangs vom Tage vorher zu beantragen. Das war mein gutes Recht. Als der Vorsitzende mich sogleich unterbrach „Abschneiden“, wiederholte ich: „Jawohl, abschneiden,“ und ich wollte fortfahren, es zu begründen. Der Herr Vorsitzende unterbrach mich aber: „Der Gerichtshof zieht sich zurück.“ Durch das schnelle Aufstehen des Gerichts wurde ich wieder verhindert, einen Gerichtsbeschluß herbeizuführen. Es entspricht ferner dem forensischen Gebrauch, obwohl es nicht direkt vom Gesetz vorgeschrieben ist, den Anwalt zu hören, ehe man ihn in eine Ordnungsstrafe nimmt. Das ist nicht geschehen, obwohl ich mit der Kammer niemals einen Konflikt gehabt habe. Es war auch nicht berechtigt, sogleich

die höchste Ordnungsstrafe

von 100 Mark für einen so harmlosen Vorgang zu verhängen. Die Verhängung der Ordnungsstrafe ist aber auch ungesetzlich, denn sie ist erfolgt für ein Wort, das außerhalb der Sitzung gesprochen wurde. Rechtsanwalt Cohn war vorher das Wort verweigert worden mit der Begründung, daß die Sitzung schon geschlossen sei. Es handelt sich also juristisch um ein privates Gespräch zwischen dem Herrn Vorsitzenden und mir. Nach § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes muß aber eine Ungebühr in der Sitzung erfolgt sein. Das Reichsgericht hat einmal entschieden, daß es eine Ungebühr außerhalb der Sitzung, z. B. im Schriftsatz, nicht gebe (Goldammers Archiv Band 51 Seite 75). Die Kammer durfte unter diesen Umständen eine Ordnungsstrafe gegen mich nicht verhängen. Herr Direktor Lieber ist demnach zum Richter in eigner Sache geworden. Denn wenn er mich wegen eines privaten Gesprächs zur Verantwortung ziehen wollte, mußte er eine andre Kammer anrufen, und zwar in einem andern Verfahren.

Vert. R.-A. Ulrich erklärt namens seines Klienten, daß er nicht das geringste Bedenken gegen die Unbefangenheit des Gerichts habe.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lieber: Ich vertage die Sitzung bis Montag 12 Uhr. —

Stadt-Theater.

Magdeburg, 12. November.

Heimat. Hermann Sudermanns [illegible] Schauspiel hat, so oft es auch schon gespielt wurde, noch immer seine alte Zugkraft behalten. Weniger vielleicht wegen des Konfliktes zwischen der selbständigen Tochter und einem im starren Patriarchalismus befangenen Vater, als wegen der Romantik, die die Figur der großen Sängerin Magda umgibt. Welche der [illegible] Damen hat denn nicht in ihrer [illegible] Jugendzeit davon geträumt, auch einmal den Weg zum Bühnenruhm zu wandern, bis sich herausstellte, daß der [illegible] zu [illegible] war oder das Talent zu schwach. So findet die „Heimat“ immer ein dankbares Publikum. Und das um so mehr, wenn die Regie, wie am Sonnabend, das Stück so sorgfältig vorbereitet zur Aufführung bringt. Zwar machte sich noch die durch Krankheit einiger Künstler entstandene Lücke bemerkbar, indem der Darsteller jugendlicher Helden und Liebhaber Karl [illegible] den [illegible] Pfarrer Heffterdingt [illegible] [illegible], aber davon abgesehen, war die Besetzung ausgezeichnet. Heinrich Vogeler gab den [illegible] Oberstleutnant Schwartze in seiner ganzen schroffen Einseitigkeit, die nur ein [illegible] — Oder kennt, und Gisela Hapella als Magda war insofern die Tochter ihres Vaters, daß sie mehr das Starke dieser Natur betonte als das [illegible], wodurch ihre [illegible] Nachgiebigkeit gegen die Wünsche dieses Vaters [illegible] noch unglaubwürdiger wurde, als sie es [illegible] ist. Den Regierungsrat von Keller spielte Alex Jnge-Brandt in einer von der Schablone abweichenden Charakterisierung. Er war ein Streber von einer Geschmeidigkeit und Ueberlegenheit, wie sie in den Jahrzehnten seit der ersten Aufführung der „Heimat“ wohl herangezüchtet sein mögen. Wenn der Künstler nur deutlicher sprechen möchte! Die kleineren Rollen waren ebenbürtig besetzt von Henriette Berg als Marie, Wilhelmine Brandes als die Frau Oberstleutnant, Aurelie Wingert als Schwester. Einen [illegible] Leutnant gab Paul Herlt.

Auch in den Nebenrollen fügte sich alles zum Ganzen und der Beifall, den Regie und Darsteller ernteten, war wohlverdient.

Kr.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zu den Differenzen im Schuhgewerbe in Pirmasens. Der Fabrikantenverein hat neuerdings wieder Stellung genommen zu den schwebenden Streikfragen und beschlossen, daß allen dem Zentralverband angehörigen Arbeitern und Arbeiterinnen am 26. d. M. gekündigt werden soll. Vorher soll eine friedliche Beilegung der Differenzen unter Vermittlung des Gewerberats Roesinger und Beteiligung von Vertretern beider Parteien versucht werden. Ueber das Resultat dieser Verhandlungen soll dann eine Fabrikantenversammlung beschließen. Das ist schon ein wesentlich andrer Beschluß als der in der ersten Versammlung gefaßte, demzufolge Verhandlungen mit der Organisation überhaupt abgelehnt wurden. —

Achtung, Metallarbeiter! Im Messingwerk Heegermühle hatten die Werkzeugmacher, die das Werk zum großen Teil aus Berlin engagiert hat, mit vielen Mißständen und veralteten Zuständen zu kämpfen. Monatliche Verrechnungen, 10tägige Lohnperioden, ungenügende Einrichtungen, 10stündige Arbeitszeit usw. waren abzuschaffen. Da diese Gruppe Arbeiter gut organisiert war, gelang es auch, verschiedene Verbesserungen teils durch Unterhandlung, teils durch einen kurzen Streik einzuführen. Es war den Arbeitern sogar möglich geworden, für ihre Abteilung statt der bisher 10stündigen die 9stündige Arbeitszeit einzuführen. Die Firma geht jetzt aber dazu über, die angeblich zu teuern Arbeiter zu entlassen und billige, durch Inserieren im „Anzeiger für das Berg- und Hüttenwesen“ gewonnene, zu engagieren. Die Arbeiter der Werkzeugbranche, Schlosser, Dreher, Fräser, Schmiede, Härter usw. seien deshalb gewarnt. Zuzug nach dem Messingwerk Heegermühle, Aron Hirsch, Aktiengesellschaft, ist strengstens fernzuhalten. —

Erfolgreiche Lohnbewegung bei der Versicherungsgesellschaft „Viktoria“, Zentralinkassostelle Hamburg. Die vor einigen Wochen vom Verband der Bureauangestellten (Sitz Berlin) über den Viktoriabetrieb in Hamburg ausgesprochene Sperre ist wegen fortgesetzter Maßregelung von Verbandsmitgliedern ist aufgehoben, da die „Viktoria“ weitgehende Zugeständnisse gemacht hat. Die Einnehmer und Rechercheure der „Viktoria“ in Hamburg, 50 an der Zahl, sind sämtlich im Verbande der Bureauangestellten organisiert. Unter Zustimmung der Direktion in Berlin wurde folgendes vereinbart: 1. Das Gehalt der Einnehmer beträgt ab 1. Januar 1911 für die Probetätigkeit von 3 Monaten 100 Mark, für länger Beschäftigte 125 Mark monatlich. 2. der 2prozentige Inkasso-Provisionsbezug für Volksversicherung wird bereits gezahlt, sobald die Prämienkontrolle 60 Mark monatlich ausweist. Die Auszahlung erfolgt hinfort monatlich. 3. Das Gehalt wird im Krankheitsfall weitergezahlt. 4. Nach 3 Jahren Dienstzeit werden 6 Diensttage, nach 6 Jahren 10 Diensttage Urlaub gewährt. 5. Die Zugehörigkeit zur Organisation wird nicht gehindert. Maßregelungen aus dieser Bewegung finden nicht statt. Außerdem ist ein Angestellten-Ausschuß, der unter Mitwirkung der Organisation gewählt wird, anerkannt. — Damit sind die Forderungen der Angestellten sämtlich bewilligt, und die Organisation hat einen vollen Erfolg errungen. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die Einigkeit der Versicherungsangestellten nicht durch eine Agitation von andrer Seite gestört wird. Nur durch einmütiges und geschlossenes Handeln kann es gelingen, auch die Lage der Versicherungsangestellten zu heben. Die Angestellten der Versicherungsbranche werden daher dringend ersucht, ihren Anschluß an den Verband der Bureauangestellten (Hauptvorstand Berlin NO 43, Linienstraße 8) zu bewirken. —

Die neue Tarifbewegung im Holzgewerbe. Der 11. resp. 15. November jedes Jahres ist im Holzgewerbe ein bedeutungsvoller Tag, weil an diesem die Kündigung derjenigen Verträge ausgesprochen werden muß, welche im Februar zum Ablauf kommen sollen. Die in diesem Jahre stattgefundene Generalversammlung des Holzarbeiterverbandes faßte den Beschluß, daß nur noch 4jährige Verträge zum Abschluß gebracht werden dürfen. Gegenwärtig laufen für rund 110 000 Holzarbeiter Verträge, wovon die für 45 000 Arbeiter bis zum Jahre 1913 abgeschlossen sind, während der Rest sich ungefähr gleichmäßig auf die andern 3 Jahre verteilt. Zur Kündigung für Februar 1911 standen 26 Orte, in denen zirka 16 000 Holzarbeiter beschäftigt werden. Die Kündigung seitens des Holzarbeiterverbandes ist ausgesprochen. In Frage kommen die Orte Elbing, Stralsund, Swinemünde, Breslau, Posen, Forst, Chemnitz, Jena, Flöha, Eisenach, Hamburg, Helmstedt, Wilhelmsburg, Bremen, Neumünster, Herford, Detmold, Osnabrück, Elberfeld, Kalkheim, Kirchheim und Stuttgart. Der Vorstandsrat des Arbeitgeberschutzverbandes hat vor 14 Tagen Stellung genommen. Ob die Richtung Reiner-Siecel mit ihren „Plänen“ bei den übrigen Herren das nötige „Verständnis“ gefunden hat, wird die nächste Zeit lehren. Die Holzarbeiter sehen den kommenden Dingen mit aller Ruhe entgegen, wissend, daß ihre machtvolle Organisation, die gegenwärtig 162 000 Mitglieder zählt, ihre Interessen schützen wird. —

Ein Erfolg. Bei der Gewerbegerichtswahl für Arbeitgeberbeisitzer in Berlin entfielen von 5914 abgegebenen Stimmen 4135 auf die bürgerliche Liste und 1779 Stimmen auf die Liste der freien Arbeitgeber. Dem Gewerbegericht gehörten bisher 19 freie Arbeitgeber an, 4 schieden aus und 21 wurden diesmal neu hinzugewählt, so daß die Zahl der freien Arbeitgeberbeisitzer jetzt 36 beträgt. — Bei den Arbeitnehmer-Beisitzerwahlen wurden im ganzen 88 561 gültige Stimmen abgegeben gegen 82 218 bei den letzten Wahlen vor 2 Jahren. Liste 1 der freien Gewerkschaft erhielt 90 621 (75 958), Liste 2 der christlich-nationalen Gewerkschaften 2324 (2766), Liste 3 Allgemeiner deutscher Metallarbeiterverband (Wiesenthal-Gründung) 2644 (529), Liste 4 Hirsch-Duncker 2972 (3732). Die Beisitzer verteilen sich in der Weise, daß die freien Gewerkschaften 64 stellen und auf die andern Listen je 2 entfallen. —

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 12. November 1910.

Der Schwurgerichtshof wird gebildet durch den Landgerichtsdirektor Braun als Vorsitzenden, den Geheimen Justizrat Renz und den Landgerichtsrat Dr. v. Holten als Beisitzer. Die königliche Anklagebehörde vertritt der Staatsanwaltschaftsrat Schütte. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Landsberg.

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang hatte sich der Fleischer und Handelsmann Otto Ruthmann zu Menz, geboren am 10. Mai 1884, zu verantworten. Er war am 2. August d. J. mit seinem Fuhrwerk

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 268. Magdeburg, Dienstag den 15. November 1910. 21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Sozialdemokratischer Verein für den Kreis Wanzleben.

Parteigenossen! Um die Mitgliedergewinnung neu zu beleben, berufen wir hiermit eine Anzahl Versammlungen ein, die hauptsächlich der Agitation unter den Frauen dienen sollen. Die Versammlungen sollen stattfinden am Montag den 21 November, abends 8 Uhr, im „Deutschen Kaiser" in Lemsdorf; am 22. November, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Eiche" in Salbke für Salbke-Westerhüsen; am 23. November, abends 8 Uhr, bei Emil Stiller in Fermersleben; am 24. November, abends 8 Uhr, bei Karl Höltge in Diesdorf; am 25. November, abends 8 Uhr, bei Emil Schütze in Klein-Ottersleben; am 26. November, abends 8 Uhr, im Lokal der Witwe Strumpf in Groß-Ottersleben; am 27. November, nachmittags 3 Uhr, in den „Drei Kronen" in Egeln.

Tagesordnung in allen diesen Versammlungen ist „Junkerpolitik, Kaiserreden und die Meinung der Frauen". Referentin ist die Genossin Berta Lungwitz (Berlin).

Mit dem Thema „Sozialismus und Anarchismus" finden am 15. November, abends 8 Uhr, in Fermersleben bei Emil Stiller und am Sonnabend den 26. November, abends 8 Uhr, in Salbke bei August Bartels Mitgliederversammlungen statt. Referenten sind in Fermersleben Genosse Müller, in Salbke Genosse Haupt.

Die Genossen und Genossinnen müssen fleißig für den Besuch all dieser Versammlungen agitieren, dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Mit Parteigruß!

Der Vorstand. J. A.: Julius Koch.

Cracau, 14. November. (Sozialdemokratischer Verein.) In der am 12. d. M. abgehaltenen Versammlung, an welcher unser Reichstagskandidat, Genosse Haupt, teilnahm, erstattete Genosse Dietrich den Bericht vom Bezirkstag in Fermersleben. Eine Diskussion fand nicht statt. In nächster Zeit soll wieder eine Hausagitation vorgenommen werden, zu welcher alle Parteigenossen zu reger Tätigkeit aufgefordert werden. Vom Vorsitzenden wurde noch auf die Gewerbegerichtswahlen hingewiesen. Nach Erörterung einiger örtlicher Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung. —

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck, 14. November. (Die Funktionäre des Sozialdemokratischen Vereins) sowie alle Vorstandsmitglieder der Gewerkschaften und der Vergnügungsvereine haben am Dienstag den 15. November, abends 8½ Uhr, bei der Witwe Strumpf eine sehr wichtige Sitzung. Es wird erwartet, daß alle Funktionäre pünktlich erscheinen. —

Klein-Ottersleben, 12. November. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am 8. November statt. Als Ortsschulze wurde der Rittergutsbesitzer Böckelmann gewählt. Genosse Mühlenberg hat als stellvertretender Schiedsmann die Bestätigung nicht erhalten. Lehrer Gorges wird an seiner Stelle gewählt. Mit der Gründung einer ländlichen Fortbildungsschule können sich die bürgerlichen Vertreter nicht einverstanden erklären. Genosse Herwig stellte den Antrag, eine Kommission zu wählen, welche sich mit der Ausarbeitung eines Planes der Schule beschäftigen soll. Der Antrag wurde aber abgelehnt. Dem Gesuch des Herrn Schrader um Bauerlaubnis wurde zugestimmt, mit der Bedingung, daß 800 Mark Pflasterkosten und 200 Mark Unterhaltungskosten bei der Gemeindekasse zu hinterlegen seien.

Olvenstedt, 14. November. (Sozialdemokratischer Verein) Genosse Holzapfel hielt seinen zweiten Vortrag über „Die Entwicklung Preußens im 19. Jahrhundert". Zur Kalenderverbreitung am Montag meldeten sich einige Genossen. Als Unterkassierer wurde Genosse Otto Friese gewählt. An die Redaktion der „Volksstimme" richtete die Versammlung den Wunsch, das „Standesamt Olvenstedt" zu veröffentlichen. Am Donnerstag soll eine Mitgliederversammlung stattfinden, die den Bericht vom Bezirkstag entgegennehmen soll. Mit einer Aufforderung des Vorsitzenden um eifrige Mitarbeit erreichte die Versammlung ihr Ende. —

— (Kalenderverbreitung.) Die Parteigenossen werden ersucht, sich zur Parteiarbeit beim Genossen Fritz Stodtmeister zu melden. Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende!

— (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag abend statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und interessante. —

— (Der Bebauungsplan) von Salge an der Magdeburger Chaussee ist aufgestellt und liegt zur Einsichtnahme aus. —

— (Gleislose elektrische Bahn.) Endlich scheint auch in unserm Orte die neue Zeit in Gestalt einer gleislosen elektrischen Bahn an die Tür zu pochen. Es wäre ein wahrer Segen, wenn die ganz unhaltbaren Zustände der Omnibusverbindung mit Magdeburg ein Ende fänden. Geradezu schreiend ist es, wenn man solche bis obenan mit Menschen wirklich vollgepfropften Wagen nach Magdeburg hinwanken sieht. Und wie sehen die Fahrgäste aus, wenn sie aussteigen? Alles zerknittert und zerdrückt. Die Gemeindevertretung würde sich den Dank der ganzen Einwohnerschaft erwerben, wenn sie diesen Zuständen durch das Eingehen auf das Angebot der gleislosen Elektrischen ein Ende machte. —

Aken, 14. November. (Kalenderverbreitung.) Der Bußtag ist für unsern Ort der günstigste Tag, die Volkskalender zu verbreiten. Es ist sehr erwünscht, daß die Genossen sich beim Genossen Ecke Bußtag morgen 9 Uhr zahlreich einfinden, um die Kalender in Empfang zu nehmen. Ganz besonders sollen die Frauen ihre Männer auf die Kalenderverbreitung aufmerksam machen. —

— (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Dienstag abend 7 Uhr statt. —

Felgeleben, 14. November. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Zenker statt. U. a. soll über die Errichtung einer neuen Lehrerstelle verhandelt werden. —

Halberstadt, 14. September. (Der zweite Vortrag) des Genossen Prull über das Thema „Die bürgerlichem Parteien, ihre Programme und ihre Politik" findet am 15. November, pünktlich abends 8½ Uhr, bei M. Bollmann statt. Es ist zu erwarten, daß die Arbeiterschaft ihr Interesse an dem Vortragskursus durch einen zahlreicheren Besuch als wie es bei dem ersten Vortrag der Fall war, bekundet. —

— (Theatervorstellung.) Die Einlaßkarten zu der am 27. November, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Theatervorstellung des Bildungsausschusses werden am 20. November, vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Gewerkschaftshaus ausgegeben. Zur Aufführung gelangt „Kabale und Liebe" von Schiller. —

— (Aus Liebeskummer) hat sich am Sonnabend abend in der Ochsenkopfstraße der Arbeiter G. mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf geschossen. —

Schönebeck, 14. November. (Herr Hirs[illegible] 354,04 in tausend Aengsten,) daß für den Wahlkreis Kalbe-[illegible]leben bis zur nächsten Reichstagswahl kein bürgerlicher Sammelkandidat gefunden werde. Hirschfelder schreibt in seinem „Tageblatt" folgendes:

„Allenthalben rüsten die Parteien in den Wahlkreisen für die nächste Reichstagswahl, die unter Umständen sehr schnell kommen kann. Nur in unserm Wahlkreise scheint noch alles zu schlummern. Die Sozialdemokraten sind natürlich fertig und einig, derenthalber könnte schon morgen gewählt werden. Aber die bürgerlichen Parteien: es ist zum Gotterbarmen! Wie früher die deutsche Kleinstaaterei, so herrscht die Zerklüftung in unserm Wahlkreise: Konservative, Bund der Landwirte, Mittelstand, Nationalliberale, Freisinnige und Hansabund stehen zersplittert da. Sollte sich niemand finden, der das Chaos ordnet, das Panier aufwirft für einen gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten? Die Nachbarstadt Magdeburg hat das beste Beispiel gegeben und Erfolge damit erzielt."

Herr Hirschfelder hat ja so recht, daß die Sozialdemokraten alles aufbieten werden, den Wahlkreis Kalbe-Aschersleben für unsre Partei zu erhalten. Aber mit den Erfolgen Magdeburgs ist es auch nicht weit her; denn hoffentlich wird auch der Fleischermeister Kobelt bei der nächsten Reichstagswahl abdanken müssen und über dem Wahlkreis Magdeburg wird wieder das rote Banner wehen. —

— (Vorsicht!) Eine Bremer Firma läßt durch ihre Reisenden Grammophonapparate zunächst ohne jedes Entgelt verteilen. Aber der Beschenkte muß einen Schein unterschreiben, daß er eine große Anzahl Schallplatten in bestimmter Zeit von der Bremer Firma kauft. Diese Platten kosten pro Stück 3 Mark; bei den hiesigen Geschäftsleuten kosten sie nur 1,50 bis 3 Mark. Die auswärtige Firma erhält durch die Mehreinnahme nicht nur ihren Apparat bezahlt, sondern sie verdient auch an den Platten. —

— (Steuerabzüge.) Es liegt im Interesse aller der Personen, die im laufenden Steuerjahr ein Einkommen bis zu 3000 Mark versteuern, sofern sie die Abrechnung der Beträge für das kommende Steuerjahr beanspruchen, diese bis Ende November schriftlich oder mündlich beim Magistrat anzumelden. Nach § 8 des Einkommensteuergesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung dürfen von dem Einkommen nur die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien als steuerfrei abgesetzt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Die Verpflichtung zur Entrichtung der abzusetzenden Beträge ist durch Einsendung oder Vorlegung der betreffenden Urkunden (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Versicherungsscheine usw.) nachzuweisen. —

Seehausen (Altmark), 14. November. („Monarchie und Republik") ist ein Artikel betitelt, den die „Altmärkische Zeitung" gebracht hat. Darin soll den Arbeitern und Kleinhandwerkern klargemacht werden, wie gut es ihnen im schönen Deutschen Reiche geht und wie schlecht ihresgleichen in republikanischen Ländern daran sind. Wie es den deutschen Arbeitern geht, braucht man ihnen nicht erst zu sagen, das fühlen sie selbst am eignen Leibe. Einen Teil mag es unter ihnen geben, dem die traurige Lage selbst noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Diesen einsichtslosen Arbeitern soll das Urteil eines englischen Arbeitervertreters, der einer Kommission angehörte, die zum Zwecke sozialer Studien Deutschland bereiste, ins Gedächtnis gerufen werden. Die englischen Arbeiter, so sagte dieser, können für Nahrung, Kleidung und Wohnung beinahe doppelt so viel ausgeben wie die deutschen. Dem Engländer war es unverständlich, daß sich die intelligenten deutschen Arbeiter ihren Lebensunterhalt durch die verkehrte Wirtschaftspolitik so außerordentlich verteuern lassen. Das Blatt sagt auch, im republikanischen Nordamerika beherrschten die Truste und Syndikate das ganze Wirtschaftsleben, werden die Minderbemittelten vom Großkapital mehr geknechtet als in der deutschen Monarchie. Das Großkapital herrscht auch in Deutschland unbe- [illegible] ein gutes Dutzend Großbanken und Syndikate [illegible] die absolutistisch Regierenden in der deutschen Industrie. Im Verein mit den Großgrundbesitzern beherrschen sie nicht nur das Wirtschaftsleben, sondern auch die Gesetzgebung. Die Republik Frankreich dagegen ist das klassische Land der kleinen Rentiers, der Kleinbauern und kleinen Unternehmer. Aber auch das französische Wirtschaftsleben, ebenso das deutsche wird beeinflußt und beherrscht

---

Naulahka.

(Das Staatsglück.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(48. Fortsetzung.)

Als man sich nach Tisch im Sternenlicht auf die Veranda setzte und die Gäste eine Weile allein blieben, fragte Tarvin: „Ist es Dir wirklich unlieb?"

„Was?" fragte sie dagegen, ihm mit klarem, kühlem Blicke voll ins Gesicht sehend.

„Daß ich Dich mitunter treffe. Ich weiß ja, daß es Dir nicht recht ist, aber wie soll ich Dich sonst beaufsichtigen? Das wirst Du ja mittlerweile einsehen gelernt haben, daß Du einige Beaufsichtigung nötig hast."

„O nein."

„Ich danke Dir," sagte Tarvin beinahe demütig. Er bezog offenbar die Verneinung auf seine erste Frage.

„Ich meine, daß ich keine Beaufsichtigung brauche!"

„Aber sie ist Dir auch nicht unangenehm?"

„Jedenfalls ist sie ja gut gemeint," versetzte sie, die Frage umgehend."

„Dann wäre es unrecht von Dir, wenn Du sie unangenehm fändest."

Jetzt war es an Käte, zu lächeln.

„Nein nein, ich finde sie nicht unangenehm."

„Dann erlaubst Du also, daß ich zuweilen hier vorsprechen? Du machst Dir keinen Begriff, wie öde solch ein Rasthaus ist, und diese Handlungsreisenden bringen mich noch um. Die Sträflinge am Damm sind auch nicht ganz mein Fall."

„Da Du nun einmal hier bist, sehe ich das ja ein, die Sache ist nur, daß Du nicht hier sein solltest. Wenn Du mir wirklich Güte erzeigen willst, Nick, so reise ab!"

„Wenn Du mir nur eine leichtere Aufgabe stellen wolltest!"

„Aber sage mir nur, weshalb Du hier bist. Du kannst wirklich keinen verständigen Grund dafür vorbringen."

„Das findet die kaiserlich indische Regierung auch, aber mir genügen meine Gründe vollkommen."

Tarvin gestand aber, daß er nach einem Tag in dieser tollen heidnischen Sonne oft eine brennende Sehnsucht nach etwas Heimatlichem, Natürlichem, Amerikanischem verspüre, und sobald er seine Gefühle in dieses Licht rückte, war Käte voll Verständnis und Teilnahme. Sie war mit dem Begriff aufgewachsen, daß Frauen eine Verantwortlichkeit dafür hätten, jungen Männern das Haus behaglich zu machen, und Tarvin fühlte sich mehr als behaglich, als sie ihm ein paar Abende darauf eine Nummer der Topazer Zeitung geben konnte, die ihr der Vater geschickt hatte. Tarvin fuhr darauf los wie ein Stoßvogel, kehrte die ärmlichen zwei Blatt um und um und dann in umgekehrter Richtung.

„Famos, famos!" murmelte er in seliger Verzückung, mit der Zunge schnalzend. „Nimmt sich der Anzeigenteil nicht sehr anständig aus? Nun, und wie steht's mit Topaz?" rief er, das Blatt auf Armeslänge von sich haltend und die Spalten mit Liebesblicken überfliegend. „Scheint, die Stadt befindet sich wohl, geht ihr vortrefflich!"

Es klang wie das melodische Liebeswerben irgendeines Vogels, wenn er solche Worte sprach, und war wirklich vergnüglich anzuhören.

„Sag einmal, wir kommen voran, meinst Du nicht? Wenn wir auch die C. C. C. noch nicht haben, so vertrödeln und verbummeln und vergeuden wir unsre Zeit drum nicht, nein, nein, wir marschieren flott mit im Zuge! Haha! Sieh Dir doch einmal das „Vermischte aus Rustler" an, just was der Setzer in einen Winkelhaken bringt! Die gute alte wurmstichige Stadt legt sich friedlich aufs Ohr und schläft ein wie eine Greisin — nein, die Idee, dorthin eine neue Eisenbahnlinie zu führen! Nun, hör einmal dies: „Milo C. Lambert, der Eigentümer der Mine „Lamberts letzter Graben", hat eine Wagenladung guten Erzes daliegen, findet aber, wie wir alle, daß der Versand nicht lohnt, wenn die nächste Eisenbahnlinie fünfzehn Meilen weit entfernt sei. Milo sagt, sobald er sein Erz fortgeschafft habe, werde er Kolorado verlassen, denn hier sei nichts zu machen."

„Ganz richtig, Milo, was Rustler betrifft — komm nach Topaz. Mann, sag ich dir — und nun höre dies: „Wenn die C. C. C. im Herbste hierher kommt, so wird das Gerede über schlechte Zeiten ein Ende haben. Mittlerweile begeht man eine große Ungerechtigkeit gegen die Stadt, eine Ungerechtigkeit, die alle guten Bürger bekämpfen und bestrafen sollten, wenn man behauptet, daß Rustler hinter irgendeiner Stadt gleichen Alters zurückstehe. Tatsächlich steht Rustler geradezu auf einem Höhepunkt gedeihlicher Entwicklung. Mit Bergwerken, die im letzten Jahr ein auf eine Million zweihunderttausend Dollar geschätztes Ergebnis lieferten, mit sechs Kirchen verschiedener Bekenntnisse, mit einer noch jungen, aber vielversprechenden, in der Zunahme begriffenen Akademie, die bestimmt ist, dereinst in die vorderste Reihe amerikanischer Schulen zu treten, mit einer Bautätigkeit, die nach Zahl und Bedeutung der im Vorjahr errichteten Gebäude der jeder andern Bergstadt gleichkommt und viele übertrifft, mit einer Bevölkerung rühriger, tüchtiger, entschlossener Geschäftsleute kann Rustler im kommenden Jahre jeden Wettbewerb aufnehmen, um seinem Namen Ehre zu machen!"

„Wer hat denn etwas dagegen? Wir doch nicht, uns kann's ja einerlei sein, wir zucken nur die Achseln! Aber Heckler hätte das nicht in seine Korrespondenz aufnehmen sollen, dumm von ihm," erklärte Tarvin mit gefurchter Stirn. „Es könnte doch in Topaz Leute geben, die darauf reinfallen und sich nach Rustler verziehen, um die C. C. C. dort abzuwarten! Im Herbste kommt sie hin, hieß es nicht so? O Gott, o Gott, o Gott! Auf diese Weise vergnügen sich die Leute, sitzen auf ihrem Berge, lassen die Füße baumeln und legen die Hände in den Schoß! Nun, wenn's ihnen Spaß macht, können sie ja auf die C. C. C. warten bis zum Jüngsten Tage! Doch was steht denn da?

„Unsre Kaufleute zeigen sich der freudigen Stimmung durchaus gewachsen, die in der Stadt herrscht, seit bekannt wurde, daß Präsident Mutrie bei seiner Rückkehr nach Denver ein günstiges Urteil über Rustlers Ansprüche gefällt hat. Robbins zeigt eine sehr hübsch aufgebaute Auslage von Luxusartikeln. Sein Geschäft scheint große Anziehungskraft zu üben auf unsre Jüngsten, die ein paar Nickel ausgeben können!"

„Da hört sich doch alles auf! Solch ein Mumpitz! Sag einmal, liebe Käte, würdest Du Dich nicht freuen, wenn die C. C. C. eines schönen Morgens angeschnaubt käme in Topaz?" fragte Tarvin plötzlich, indem er sich zu Käte aufs Sofa setzte und die Zeitung so hielt, daß sie mit hineinsehen konnte.

„Würde es Dir große Freude machen, Nick?"

„Mir? Und ob! Ist das eine Frage!"

„Dann würde ich mich natürlich auch freuen! Aber ich glaube, daß es für Dich zuträglicher wäre, sie käme nicht hin. Du könntest zu reich werden — denk an meinen Vater!"

„Ich würde schon den Radschuh einlegen, wenn ich merke, daß ich zu reich würde! Sobald ich über das Stadium anständiger Armut hinaus bin, werde ich Halt machen, das verspreche ich Dir! Tut's einem nicht in der Seele wohl, wieder einmal den alten Zeitungskopf zu sehen — Hecklers Name in lebensgroßen Buchstaben unter dem Untertitel: „Aelteste Tageszeitung des Distrikts" und Hecklers Faust ausgestreckt über einem zündenden Leitartikel über das Wachstum und die Aussichten der Stadt? Meint man nicht, daheim zu sein? Zwei Spalten mehr hat er im Anzeigenteil, das beweist den Aufschwung der Geschäfte! Und sieh Dir nur die lieben, alten Annonen der Agenturen vom Osten an! Wie einen die anheimeln: Hätt' ich wirklich nicht gedacht, daß mich eine Anpreisung von Kastorhüten je berühren könnte wie ein Geschenk des Himmels — hättest Du das für möglich gehalten, Käte? Und doch ist's so! Macht mich ordentlich fromm und gut. Wenn Du viel sagst, lese ich auch noch die innere Seite!"

(Fortsetzung folgt.)

von den Trusten, den Syndikaten in Amerika, in Deutschland, in der Welt. Das Großkapital wirkt international, die Gegenüberstellung der „Altmärkischen Zeitung“: hier Monarchie und wirtschaftliches Wohlergehen der Minderbemittelten, dort Republik und wirtschaftliche Uebermacht des Großkapitals, ist deshalb widersinnig. Vor den deutschen Arbeitern haben aber die amerikanischen, französischen und die andrer demokratischen Länder etwas voraus: Sie besitzen so viel politische Rechte, um in Staat und Gemeinde die öffentliche Verwaltung, die Zusammensetzung der Behörden, die Gestaltung der Gesetze so beeinflussen zu können, daß die soziale Uebermacht des Kapitals durch Reformen im sozialistischen Sinne gebrochen werden kann. Das beste Beispiel bietet die Stadt Milwaukee in Nordamerika. Dort haben die Arbeiter die Majorität in der Stadtverwaltung und konnten in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit schon Großes schaffen. In Preußen-Deutschland herrscht auf Grund der Privilegien-Wahlsysteme der Großbesitz in Industrie und Landwirtschaft und die Arbeiter leiden ungemein unter der Herrschaft. Sie müssen sich erst die politischen Freiheiten unter schweren Opfern erkämpfen, die ihre Klassengenossen in andern Ländern schon haben und die sie zu ihrer sozialen Betätigung brauchen. —

Staßfurt, 14. November. (In Hecklingen) haben bei der Gemeinderatswahl unsre drei Genossen Hohmann, Eckhardt und Krüger mit 247 bis 253 Stimmen die bürgerlichen Gegenkandidaten, die 189 bis 194 Stimmen erhielten, geschlagen. Man kann von den Staßfurter Arbeitern nur wünschen, daß sie bei Gelegenheit der Stichwahl dieses schöne Beispiel der Hecklinger Genossen nachahmen und sich von ihnen nicht beschämen lassen. —

Thale, 14. November. (Unterm Schutze der Polizei.) Am Donnerstag abend war eine zweite Mitgliederversammlung des Metallarbeiterverbandes einberufen. Die Vorgänge vom letzten Sonnabend hatten ihre Wirkung nicht verfehlt, denn diesmal waren 500 Mitglieder und eingeladene Gäste erschienen. Aber auch die Polizei hatte sich wieder eingestellt. Polizeiwachtmeister und Polizeikommissar waren im Saal erschienen und wollten Platz nehmen. Der Genosse Bernier wies, bezugnehmend auf die einzelnen Paragraphen des Reichsvereinsgesetzes, darauf hin, daß die Beamten kein Recht hätten, die Versammlung zu überwachen. Eine Abstimmung der Versammlung ergab, daß die Anwesenden einmütig die Entfernung der Beamten aus dem Saale verlangten. Als der Genosse Bernier die beiden Herren aufforderte, das Lokal zu verlassen, weigerten sich dieselben, dem nachzukommen, verlangten vielmehr die Anweisung eines angemessenen Platzes. Ein Sitzplatz wurde ihnen natürlich verweigert, worauf der Polizeikommissar die Versammlung auflöste und die Anwesenden aufforderte, das Lokal zu verlassen. Gründe für dieses Vorgehen hat der Beamte nicht angegeben, er erklärte nur, am andern Tage dem Genossen Bernier schriftliche Mitteilung geben zu wollen. Alle Teilnehmer mußten also ruhig ihres Weges ziehen. Zweimal ist es nun gelungen, dank dem Diensteifer unsrer Polizei, zwei gut besuchte Versammlungen aufzulösen. Antwort wird nunmehr in einer demnächst stattfindenden öffentlichen politischen Versammlung gegeben, die sich mit dem Reichsvereinsgesetz und dem Vorgehen unsrer Polizei beschäftigen wird. Hier wird auch durch Massenbesuch die hiesige gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterschaft zeigen, wie sie über die Polizeimaßnahmen denkt. —

Wernigerode, 14. November. (In seiner politischen Wochenübersicht) geht das „Intelligenzblatt“ in ausführlicher Weise auf die Gerichtsverhandlungen in Moabit ein und schreibt unter anderm: „Die versuchte Mißhandlung eines Geistlichen und der Sturm auf die Reformationskirche“ erfahre in der Anklageschrift eine sachgemäße und wahrheitsgetreue Beleuchtung. Wie es mit dem sogenannten „Sturm“ auf die Reformationskirche bestellt ist, wissen in Wernigerode nicht nur die organisierten Arbeiter aus ihrer Presse, sondern auch die übrige Einwohnerschaft konnte wenige Tage nach dem „Sturm“ aus dem Munde eines in der Stadt sehr bekannten und einflußreichen Mannes, der Gelegenheit hatte, die infolge des „Sturmes“ entstandenen „Verwüstungen“ selbst anzusehen, erfahren, daß die bürgerliche Presse die Unwahrheit schrieb. Ganze fünf Butzenscheiben waren eingeworfen, das war die „Verwüstung“. In dem Einwerfen der paar Scheiben kommt nun, so schreibt das Blatt, der ganze „fanatische Haß, der Sozialdemokratie gegen alles, was mit der Religion und Kirche zusammenhängt“, zum Ausdruck. Der Artikel, zweifellos aus der Küche des Reichsverbandes, beweist wieder einmal, wie notwendig eine intensive Agitation auf dem Lande ist. Was soll der Landarbeiter, der kleine Bauer oder Handwerker auf dem Lande, und diese sind es gerade, die sich für schweres Abonnementsgeld Blätter vom Schlage des „Intelligenzblattes“ halten, denken, wenn sie von Sturm, Niederknüpplung, revolutionären Gewalttaten und so weiter, die die Sozialdemokratie inszeniere, lesen. Hier heißt es energische Gegenagitation betreiben; keine Gelegenheit darf ungenützt vorübergehen, sondern alles muß darangesetzt werden, daß die Fackel Wahrheit und Aufklärung in das dunkelste Heim der Landbewohner getragen wird. In einem Artikel derselben Nummer beschäftigt sich das Blatt auch mit der Jugendbewegung in der Arbeiterschaft. Selbstredend kommt es hier zu dem Schlusse, daß die sozialdemokratische Bewegung zur Unsittlichkeit usw. führe. Wäre es dem Blatte darum zu tun, die Wahrheit an den Tag zu bringen, dann müßte es einige Tatsachen, die sich hier recht deutlich bemerkbar machen, feststellen. Das Herumtreiben der jungen Leute in den Gastwirtschaften und Tanzlokalen an Sonntagen ist rapid zurückgegangen. Die Jugend zieht es vor, hinaus in die freie Natur zu gehen. Diese Wandlung im Verhalten der Jugend ist doch sicher kein Verdienst der Leute um Friedrich Wilhelm Hintze, sondern ein Verdienst der Arbeiterbewegung. Wie wäre es dann, wenn den Hintzemännern die Jugenderziehung übertragen würde? Dann würde die Armee sicher vor antimilitaristischer Propaganda bewahrt. —

223. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag. 12. November 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

297 363 497 **1**013 100 201 595 729 35 98 **2**118 69 446 605 35 73 (1000) 661 716 **3**113 224 896 988 **4**127 461 568 676 914 91 (1000) **5**301 (1000) 61 (3000) 410 40 773 (3000) 83 **6**012 267 319 494 550 64 628 37 916 80 **7**686 787 **8**006 163 95 201 629 636 836 (500) **9**630 41 47 961 75

10144 305 62 445 506 972 **11**207 90 321 708 **12**057 178 278 465 665 83 789 (500) 889 (500) 938 46 **13**388 476 583 682 731 936 89 **14**164 (1000) 284 553 877 **15**020 161 617 58 893 968 (1000) **16**198 272 627 48 711 969 **17**185 772 809 48 82 **18**128 268 348 565 699 763 898 914 63 **19**014 272 97 366 697 (500) 706 31 57 857 988

20052 71 191 85 262 309 461 88 92 589 748 907 **21**335 (3000) 464 628 669 91 967 **22**216 52 (500) 74 301 38 (500) 818 46 **23**049 169 308 630 842 936 **24**052 **25**040 246 90 98 391 427 603 839 (1000) **26**256 337 79 647 97 815 (500) **27**002 345 715 822 938 **28**112 579 709 41 870 (1000) 82 **29**236 320 478 94 778 (3000) 900

30036 259 (500) 675 86 (500) 609 94 706 983 **31**047 103 261 57 73 (500) 681 871 **32**115 67 205 (500) 404 49 646 54 643 61 (500) 740 69 **33**030 236 355 578 929 **34**045 258 361 806 37 89 899 **35**039 133 361 416 611 93 608 632 43 85 **36**425 (500) 655 (5000) 825 (500) **37**258 337 (3000) 69 607 56 771 881 **38**102 209 89 400 **39**095 149 276 394 503 649 712

40101 422 538 631 757 **41**136 (1000) 223 41 (500) 474 543 609 912 **42**039 279 258 450 54 529 76 94 71 952 92 **43**506 53 66 836 (1000) **44**104 512 816 72 **45**029 170 278 304 699 949 91 **46**314 (500) 65 659 863 91 91 911 (500) **47**183 268 90 400 (1000) 83 95 95 659 805 **48**097 263 443 (1000) 855 988 **49**095 (3000) 141 (100 000) 391 478 630 43 718

50284 620 **51**001 94 237 77 419 (3000) 76 80 578 **52**287 324 45 405 655 713 82 845 968 **53**024 71 163 331 35 522 526 978 **54**024 170 254 496 628 (1000) 82 932 **55**135 57 656 709 **56**137 346 488 91 956 **57**101 42 (500) 207 56 352 82 95 651 937 **58**059 447 84 97 798 **59**030 (3000) 325 54 62 628 704 64

60012 31 98 117 235 315 413 (500) 573 687 (500) 776 851 (1000) 949 **61**040 354 79 563 **62**078 150 (3000) 219 45 303 (500) 578 642 61 717 647 975 **63**184 (500) 213 412 697 751 61 808 **64**177 210 14 448 81 511 45 825 **65**053 159 289 (500) 583 606 90 881 (1000) 995 **66**114 93 291 457 773 809 (500) 913 75 (500) **67**118 31 226 33 370 639 714 812 **68**113 349 740 74 871 963 **69**217 445 (500) 86 (1000) 531 33 81 908 22 (1000) 54 (1000) 78

70103 70 283 472 (1000) 529 775 999 **71**102 12 392 631 83 850 56 98 918 25 30 71 **72**003 39 130 383 480 733 328 **73**000 172 229 (500) 44 347 (500) 77 903 (1000) **74**093 116 423 907 **75**116 612 777 900 58 85 **76**037 261 80 382 423 542 606 755 **77**233 372 (500) 457 (500) 549 626 69 710 95 835 **78**035 150 215 329 52 667 92 852 (3000) 994 **79**019 75 80 293 609 24 69 705 981 (500) 966

80011 235 453 514 **81**450 94 538 764 (500) 835 56 **82**197 456 500 17 68 611 779 870 923 **83**164 355 665 968 91 **84**549 777 825 **85**174 263 351 667 918 (500) **86**192 (500) 373 413 579 796 991 **87**133 487 552 80 615 37 791 822 36 **88**051 281 496 532 623 **89**154 63 92 (1000) 640 957 (500) 948

90104 (500) 349 420 94 685 712 40 945 65 **91**071 153 213 412 553 768 862 **92**284 402 22 615 (1000) 815 60 944 **93**692 68 287 345 409 37 **94**010 337 678 **95**402 556 968 **96**094 229 402 5 48 511 25 67 551 774 979 **97**224 42 (3000) 618 65 736 89 834 **98**013 (3000) 106 34 494 668 (1000) 805 47 74 96 909 **99**229 68 80 (500) 915 90 94

100110 311 14 512 13 94 (3000) 659 60 975 **101**035 116 295 647 70 950 **102**063 26 155 78 476 505 853 977 (3000) **103**155 229 298 637 **104**132 448 81 529 856 94 774 **105**178 201 334 38 422 47 553 665 845 962 86 **106**222 (500) 442 584 914 893 **107**272 587 91 976 **108**138 216 396 504 70 (500) 636 713 826 **109**230 407 825 64 (3000)

110282 440 527 893 932 (500) **111**203 378 466 593 740 812 (3000) 13 (1000) 910 **112**015 208 39 422 671 843 **113**228 30 341 496 579 623 883 945 **114**213 92 377 576 689 859 76 988 92 (3000) **115**212 92 312 474 (500) 542 86 794 928 **116**048 269 353 559 66 97 619 85 94 960 **117**053 69 105 497 658 99 619 23 26 736 876 **118**542 643 885 **119**027 56 555 (1000) 89 678 645 78

120036 394 (500) 474 797 **121**022 152 62 264 383 514 91 (500) 669 96 843 903 **122**061 282 85 565 87 657 88 975 **123**613 (500) 805 46 (15 000) **124**315 457 544 96 625 725 957 **125**523 739 40 47 66 862 (1000) 78 983 **126**379 572 953 67 **127**073 482 759 871 **128**026 88 96 (1000) 302 75 464 553 833 81 955 (3000) **129**008 70 78 624 (500)

130190 348 (1000) 77 641 850 925 97 **131**049 177 97 387 890 952 (3000) **132**119 67 (500) 646 89 653 883 (1000) **133**046 63 342 509 735 (1000) 932 **134**258 393 464 671 712 **135**039 163 214 260 483 67 766 **136**093 342 54 414 40 516 629 (500) 958 **137**025 172 324 401 574 754 844 954 **138**066 316 525 791 818 **139**132 291 (500) 305 21 482 693 733

140087 160 (5000) 61 441 536 782 934 **141**158 249 (1000) 76 533 699 781 (500) 997 **142**229 342 513 49 (500) 658 **143**225 94 495 588 720 (500) 834 43 928 **144**046 (500) 75 191 469 545 768 76 **145**054 196 82 958 **146**024 212 13 307 67 (1000) 88 513 95 659 **147**276 371 494 707 917 **148**034 146 202 69 435 692 766 898 (5000) **149**114 84 293 409 587 (3000) 632 (500) 252

150245 92 843 47 (1000) 730 **151**017 20 (500) 98 312 (500) 69 (1000) 541 787 954 **152**045 235 35 443 (500) 602 19 795 833 **153**030 99 168 413 66 555 (3000) 86 **154**032 109 39 586 825 (500) 95 903 11 **155**125 (500) 303 36 504 42 72 707 **156**335 (3000) 89 573 650 804 **157**223 328 42 469 604 (500) 14 16 23 **158**108 225 424 692 565 930 **159**166 666 786

160049 412 863 **161**106 524 25 39 679 99 729 31 879 **162**429 72 91 674 717 (3000) 822 29 **163**339 (1000) 402 51 508 606 73 950 **164**836 947 46 **165**021 119 218 692 765 848 (3000) 924 **166**956 153 474 (1000) 573 96 707 811 85 **167**047 198 225 92 427 571 **168**183 215 375 517 621 (3000) 919 **169**153 70 96 352 425 503 35 91 (3000) 751

170130 535 85 99 613 727 890 (3000) 982 **171**059 435 552 61 653 (500) **172**290 (3000) 554 99 (500) 762 82 92 877 **173**060 511 55 617 775 813 **174**209 334 544 629 630 (5000) 906 55 **175**145 254 83 257 28 (500) 329 917 **176**205 72 (500) 370 430 693 965 93 **177**235 463 (1000) 720 50 809 (3000) 32 **178**115 64 295 322 24 979 93 (500) **179**008 10 11 25 46 127 270 340 449 746 890 21

180024 165 362 473 784 829 **181**290 (3000) 738 89 852 **182**024 452 721 (1000) 969 **183**034 226 38 224 61 671 843 (500) **184**035 57 268 74 92 345 463 927 (3000) 929 (1000) 99 **185**047 91 93 473 562 883 936 **186**229 (500) 67 265 404 732 (500) 864 99 **187**225 479 (3000) 551 615 720 21 **188**226 236 354 473 505 97 804 **189**211 623 735 853 58 61 905 (500)

190125 271 301 73 94 540 (10 000) 89 531 25 340 **191**198 265 443 763 85 **192**194 355 464 729 852 924 (500) **193**535 983 **194**019 80 172 241 354 47 842 75 942 **195**001 495 905 22 (3000) **196**046 247 577 775 **197**232 63 416 (500) 821 815 **198**255 395 443 728 885 92 **199**083 490 552 603 82 (500) 714 822

200272 454 575 81 722 261 37 **201**192 96 (500) 274 537 77 290 **202**189 227 311 382 450 56 518 72 **203**054 (1000) 355 521 834 937 40 **204**032 328 787 74 807 **205**352 416 610 (3000) 956 (3000) **206**100 238 37 350 79 612 80 91 95 373 92 **207**235 380 584 730 97 883 **208**162 174 31 320 496 515 722 871 77 908 **209**042 171 288 219 21 22 (3000) 74 449 583 602 969

210245 304 31 (500) 433 (1000) 45 53 655 (1000) 735 971 (1000) **211**019 164 374 505 32 683 540 **212**150 (500) 62 254 74 470 98 [illegible] 736 814 36 62 **213**014 491 751 862 94 (3000) **214**054 543 58 622 849 (500) **215**[illegible] 136 231 522 **216**002 (500) 166 975 **217**008 72 613 (500) 37 55 726 637 78 **218**142 221 415 (500) 910 35 **219**147 434 44 62 858 989

220022 113 (1000) 23 (1000) 489 94 (3000) 687 730 837 954 **221**035 539 924 703 25 **222**423 556 616 (500) 722 **223**221 333 567 77 645 350 **224**104 (500) 265 **225**454 73 665 735 869 **226**071 190 392 47 884 89 869 (500) **227**012 24 55 78 (1000) 87 124 122 599 705 75 817 92 **228**[illegible] 421 743 87 879 978 57 **229**101 60 293 (3000) 432 81 741 53

230004 95 392 (1000) 439 586 651 **231**078 32 291 472 63 618 57 (1000) 726 935 (500) 9 (500) **232**071 (500) 454 **233**035 (500) 43 66 466 95 521 78 962 **234**004 186 378 594 954 663 **235**044 81 271 112 427 820 **236**043 69 787 691 **237**106 223 349 402 34 577 751 94 **238**245 (500) 50 260 (3000) 39 (3000) 334 (500) 883 911 **239**133 229 45 321 418 585

240079 270 22 324 (500) 76 479 500 59 68 539 70 719 **241**142 203 449 38 557 661 (1000) 709 75 (3000) **242**066 139 (500) 51 613 642 **243**[illegible] 387 (3000) 56 521 704 622 43 **244**001 120 67 871 746 79 (500) 534 73 **245**[illegible] 297 **246**[illegible] **247**117 19 54 543 830 954 72 (3000) **248**[illegible] 46 567 98 694 (500) 661 35 (500) 66 75 **249**065 229 (500) 330 455

250109 34 56 265 729 **251**096 687 (3000) **252**267 (1000) 794 839 498 **253**[illegible] 852 70 **254**180 353 549 68 73 [illegible] **255**305 [illegible] 442 705 **256**429 622 **257**[illegible] (500) 818 826 **258**111 440 (3000) 624 728 (3000) 821 965 **259**913 30 54 118 97 374

260039 109 (1000) 42 419 917 (3000) 35 37 **261**036 217 21 334 824 898 914 **262**054 248 **263**[illegible] 248 74 335 427 64 18 593 72 (1000) **264**149 66 226 414 [illegible] 891 **265**075 155 70 451 539 855 (500) **266**113 212 [illegible] 573 837 (1000) 72 81 **267**236 312 60 4 54 231 **268**411 (500) 15 [illegible] 977 **269**210 112 249 303 546 631 725 831 975

270032 (1000) 332 470 500 10 901 **271**[illegible] **272**[illegible] **273**[illegible] **274**[illegible] **275**[illegible] **276**000 [illegible] **277**[illegible] **278**[illegible] **279**[illegible]

280[illegible] **281**042 [illegible] **282**051 [illegible] **283**[illegible] **284**[illegible] **285**022 [illegible] **286**[illegible] **287**153 51 246 303 [illegible] **288**[illegible] **289**103 215 323 [illegible]

290311 15 345 549 (3000) 826 **291**[illegible] 73 94 883 (3000) **292**044 59 421 (3000) 552 755 93 **293**120 [illegible] **294**432 35 352 [illegible] 770 542 **295**[illegible] **296**[illegible] **297**[illegible] **298**217 56 [illegible] **299**014 99 123 48 319 385

300023 (500) 12 488 515 **301**063 156 268 465 656 **302**234 461 947 **303**073 201 300 554 529 22 59 727

223. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag. 12. November 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

93 374 472 517 677 (1000) 973 88 **1**143 60 200 338 876 78 916 **2**356 437 502 625 27 **3**017 395 502 89 780 **4**006 34 56 273 351 78 704 5 (1000) 35 942 93 **5**006 (3000) 148 (500) 210 63 (500) 65 830 42 **6**096 262 (1000) 891 912 41 **7**066 89 110 250 53 98 424 33 762 991 **8**028 786 877 **9**016 (500) 73 115 (1000) 39 206 (500) 518 73 722 51 94 872 907 42

10132 385 642 838 **11**018 247 637 742 900 **12**149 223 81 501 625 60 706 31 875 **13**146 245 709 37 **14**019 427 50 572 39 977 **15**292 447 624 634 809 14 (1000) **16**026 (1000) 35 72 (3000) 81 660 868 **17**074 343 613 44 842 **18**060 301 25 672 737 43 **19**035 150 553 619 (500) 72 722 94 992

20314 (1000) 449 671 740 825 987 **21**121 366 403 93 627 632 742 928 **22**719 984 **23**[illegible] 233 359 69 528 82 619 774 885 **24**000 95 113 315 25 408 604 85 783 84 934 **25**327 609 37 636 32 716 320 **26**078 80 114 29 31 66 247 966 **27**181 248 64 97 345 73 (3000) 777 85 841 956 **28**078 659 766 **29**023 100 229 476 92 751 312 935 92

30237 465 816 **31**032 39 (500) 48 484 556 (1000) 860 75 (500) **32**088 318 63 (3000) 84 691 (500) 918 43 **33**001 158 300 471 (3000) 605 72 629 33 701 33 807 975 **34**210 (500) 436 59 (500) 602 979 **35**103 377 453 677 796 **36**201 362 558 710 617 23 954 **37**627 55 757 871 **38**023 356 75 458 (1000) 603 867 982 **39**172 201 310 55 (500) 491 698 662 83 807 (3000) 45 50

40199 232 78 254 (500) 501 658 707 950 **41**132 62 350 464 731 98 813 **42**152 67 207 374 713 **43**048 174 456 (500) 634 (500) 79 64 731 **44**026 28 257 63 351 434 861 967 **45**124 88 509 424 615 985 **46**057 533 (3000) 781 301 952 **47**261 460 985 **48**170 218 (3000) 424 (1000) 67 783 87 837 53 **49**090 131 289 533 840 67 976

50035 148 218 374 96 571 (3000) 50 793 **51**052 152 320 70 624 939 **52**049 120 92 424 801 (3000) 33 61 **53**154 291 445 674 673 894 **54**345 (500) 880 **55**276 774 (500) 899 910 **56**794 (1000) 420 69 511 83 834 63 71 76 **57**194 252 54 378 476 525 (3000) 616 **58**211 47 679 711 **59**004 57 91 192 276 453 558 643

60157 243 338 83 449 794 (500) 943 57 **61**458 602 (3000) 820 70 926 **62**269 90 456 77 634 829 917 **63**329 517 66 **64**085 318 452 533 (1000) 619 883 901 43 **65**113 (1000) 522 853 **66**036 500 39 178 718 (3000) 260 459 513 22 **67**324 (1000) 501 201 34 955 (500) **68**078 279 350 662 895 295 **69**224 333 441 (1000) 72 91 545 23 649 785 96 876 (5000)

70002 41 220 280 833 **71**013 71 (500) 131 487 555 677 906 14 **72**306 94 818 961 **73**066 78 227 334 672 85 908 **74**051 80 112 500 885 915 73 **75**003 94 (500) 102 208 20 82 700 947 **76**164 256 353 726 815 **77**357 75 631 796 **78**005 245 51 472 525 47 50 628 708 (3000) 607 920 27 49 (5000) 64 **79**029 131 270 558 (1000) 641 812 22 933 55 69

80447 (500) 677 395 **81**025 430 665 731 46 94 **82**003 132 63 277 927 **83**012 270 304 628 792 807 **84**160 (500) 96 271 301 44 514 81 (500) 715 74 877 995 **85**118 218 (500) 399 419 879 984 (1000) **86**013 30 226 802 507 52 **87**249 84 (3000) 414 (500) 70 99 96 730 **88**109 034 952 **89**030 (500) 178 432 43 524 910

90060 156 430 871 91 932 **91**127 39 430 567 861 (3000) 81 **92**068 130 339 620 (1000) 25 (1000) 847 956 **93**023 551 652 744 64 949 **94**029 115 74 644 969 **95**180 368 69 640 744 270 **96**130 40 569 93 644 840 **97**079 (500) 635 51 716 579 85 **98**175 250 317 497 503 87 374 **99**143 413

100431 (3000) 71 63 533 (1000) 797 846 (500) 998 **101**017 22 231 597 **102**148 275 457 677 (3000) **103**052 242 402 539 (3000) 732 (1000) 529 **104**308 487 896 **105**202 41 395 449 52 (1000) 99 570 654 711 **106**059 122 (500) 600 37 703 12 862 **107**023 310 521 83 (1000) 735 858 (3000) 933 81 **108**141 (500) 860 932 **109**127 66 68 666 895

110146 204 15 740 **111**539 59 (500) 764 92 981 **112**002 49 152 773 99 818 **113**158 457 (500) 654 688 89 **114**114 29 244 355 239 91 632 569 939 65 **115**131 322 83 656 736 37 78 (500) 522 45 67 94 909 (1000) **116**078 123 416 509 740 **117**326 610 (3000) 711 **118**380 461 658 **119**005 72 73 183 (1000) 96 225 293 845 (500)

120235 319 (500) 523 63 90 704 9 **121**149 403 659 (1000) 700 26 971 **122**306 94 419 610 648 (1000) **123**066 (500) 100 233 335 452 505 16 693 971 910 60 **124**004 (1000) 61 261 66 231 658 677 813 900 (500) 72 **125**127 237 599 691 **126**141 (3000) 302 578 50 671 75 (500) 85 700 14 998 **127**174 203 678 793 **128**125 668 (3000) 92 728 921 69 91 **129**483 597 859

130011 120 34 325 43 615 969 **131**011 221 (500) 60 485 987 **132**238 369 518 755 **133**051 027 88 421 600 604 34 45 (1000) 70 60 **134**251 69 341 686 742 47 819 970 **135**144 685 88 350 911 **136**040 50 311 19 474 534 **137**499 807 941 **138**170 322 (1000) 632 687 70 39 724 833 913 27 69 **139**056 163 80 85 354 (500) 479 520 91

140752 128 225 459 541 641 722 800 (70 000) **141**101 624 (500) 643 741 879 **142**092 191 321 424 **143**053 217 (1000) 22 422 566 402 716 50 863 **144**128 230 (500) 310 412 70 522 648 975 **145**088 (15 000) 143 360 456 693 (1000) 707 98 877 **146**010 81 241 (1000) 631 **147**078 104 321 465 674 766 266 99 913 **148**110 401 **149**027 38 156 (1000) 362 (500) 72 519 71

150978 165 (1000) 612 38 61 **151**150 79 485 744 938 **152**231 429 677 741 850 961 (3000) **153**364 409 83 373 **154**359 (500) 711 19 374 **155**109 221 314 419 660 716 (3000) **156**032 94 172 355 305 451 977 **157**095 146 257 492 663 65 619 43 713 35 69 332 925 **158**156 (500) 239 415 720 (500) 911 **159**084 193 258 417 667 (500) 84 753 81 657

160128 44 82 215 334 63 416 21 580 612 27 725 93 656 **161**626 29 (1000) 918 87 **162**257 565 708 21 93 940 65 **163**141 893 (1000) 474 83 703 354 973 **164**087 123 224 (1000) 333 534 55 (500) 623 741 74 935 43 55 **165** 321 37 63 444 524 (3000) 79 715 **166**074 204 591 34 69 713 **167**555 (500) 623 850 973 81 **168**223 691 973 **169**445 [illegible]

170[illegible] 23 309 41 253 658 75 (3000) 88 (1000) 675 940 **171**211 61 316 543 [illegible] **172**481 689 767 434 **173**057 164 59 121 406 597 909 31 (500) 58 **174**251 56 (500) 615 874 **175**052 103 29 435 664 52 577 (1000) 75 793 878 (1000) 932 50 **176**115 73 229 972 **177**049 347 624 65 752 815 53 **178**593 716 45 (1000) 79 97 987 **179**163 725 830 924

180[illegible] 2 530 731 **181**025 53 116 60 65 91 293 334 830 969 **182**160 [illegible] **183**076 57 277 861 (500) 999 **184**239 356 47 421 503 [illegible] 75 **185**050 51 118 155 377 479 421 744 850 92 952 **186**[illegible] (1000) 564 89 **187**163 376 93 304 653 50 687 [illegible] **188**[illegible] **189**140 643 717 (500)

190[illegible] 733 919 **191**126 48 175 449 78 89 619 654 82 **192**[illegible] 713 **193**076 486 (1000) 746 84 **194**011 77 183 258 328 63 [illegible] **195**160 83 301 [illegible] 770 924 77 85 **196**100 71 (500) [illegible] 927 **197**032 447 628 33 50 800 905 43 **198**332 [illegible] **199**071 75 [illegible] 456 267 85 37 806 90 999

200072 [illegible] **201**196 350 (1000) 73 863 66 959 **202**066 255 [illegible] **203**254 350 60 661 69 769 78 809 [illegible] **204**[illegible] 63 921 **205**[illegible] 257 636 959 **205**012 41 304 [illegible] **207**145 234 25 559 797 **208**213 69 428 580 972 [illegible] (3000) 145 473 544 715 72 821

210[illegible] 87 150 [illegible] 11 595 **211**025 93 311 58 504 (500) 61 795 942 65 (500) **212** [illegible] **213**035 414 (500) 721 838 97 954 **214**062 346 [illegible] **215**156 577 660 753 (3000) **216**261 378 658 [illegible] **217**061 329 487 819 (500) 33 38 64 **218**564 655 949 **219**136 510 72 654 [illegible]

220113 (1000) 132 53 223 792 950 96 **221**362 (1000) 540 45 89 (3000) 658 80 [illegible] (500) **222**[illegible] 94 633 521 **223**[illegible] 628 930 **224**131 307 61 [illegible] 772 **225**271 (30 000) 461 634 **226**232 (500) 606 **227**213 696 [illegible] **228**432 43 561 772 79 90 976 97 **229**025 60 163 78 286 434 91 619 (1000) [illegible]

230[illegible] (3000) 95 172 3 3062 93 621 48 552 623 **231**087 174 206 54 73 (500) [illegible] **232**242 [illegible] 978 **233**033 [illegible] **234**036 65 115 [illegible] 819 926 31 52 36 (500) **235**[illegible] **236**172 [illegible] **237**632 600 37 955 **238**018 [illegible] **239**[illegible]

240[illegible] 932 **241**125 (1000) [illegible] **242**572 (1000) 84 627 (500) [illegible] **243**[illegible] **244**132 310 689 716 52 832 **245**[illegible] 64 **246**132 [illegible] **247**069 109 [illegible] **248**[illegible] **249**138 [illegible]

250[illegible] **251**177 235 463 379 983 **252**350 (1000) [illegible] **253**[illegible] **254**[illegible] **255**137 60 (500) [illegible] **256**[illegible] **257**097 817 893 **258**056 92 106 [illegible] **259**[illegible] 94 560 641 955

260[illegible] **261**125 70 744 815 973 **262**163 87 [illegible] **263**[illegible] **264**185 (3000) 283 93 [illegible] **265**[illegible] **266**[illegible] **267**105 17 77 95 (500) [illegible] **268**[illegible] 819 29 927 (500) **269**[illegible]

270[illegible] **271**167 233 83 333 66 466 539 [illegible] **272**[illegible] **273**159 213 49 333 [illegible] **274**129 [illegible] **275**[illegible] [illegible] **277**[illegible] 652 **278**106 [illegible] **279**119 [illegible]

280[illegible] **281**[illegible] 61 158 254 578 603 58 **282**[illegible] **283**[illegible] **284**341 57 77 726 33 [illegible] **285**[illegible] **286**022 237 863 [illegible] **287**[illegible] **288**[illegible] 141 425 (5000) 96 845 **289**[illegible] 93

290[illegible] **291**[illegible] **292**055 (500) 150 331 704 25 [illegible] **293**376 315 480 672 [illegible] **294**[illegible] (500) [illegible] **295**095 445 **295**[illegible] **297**225 [illegible] **296**[illegible] **299**[illegible]

300212 447 821 66 **301**015 [illegible] **302**122 374 91 656 715 17 620 [illegible] **303**[illegible] 96 97 (500)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 70 000 Mk., 2 zu 60 000 Mk., 3 zu 50 000 Mk., 5 zu 40 000 Mk., 11 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 92 zu 10 000 Mk., 128 zu 5000 Mk., 1336 zu 3000 Mk., 2360 zu 1000 Mk., 4527 zu 500 Mk.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Nord. Donnerstag den 17. November, abends 8½ Uhr, Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Ed. Thiering, Tischlerkrugstraße 28. Der Bezirksleiter.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Buckau. Dienstag den 15. November, abends 8½ Uhr, Sitzung der Kassierer und Obmänner und der sonstigen Funktionäre in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14. Otto Müller, Bezirksleiter.

Naturheilverein M.-Wilhelmstadt. Heute Dienstag, abends 8½ Uhr, Vortrag über Die Ehe in „Freddrichs Konzert- und Ballhaus“.

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Uebungsstunden: Dienstag Damenchor, Donnerstag Männerchor im „Weißen Hirsch“.

Groß-Ottersleben und Benneckenbeck. Sitzung der Vorstände der sozialdemokratischen Vereine, der Gewerkschafts- und Vergnügungsvereins-Vorstände am Dienstag den 15. November, abends 8½ Uhr, bei der Witwe Strumpf. Der Obmann.

Groß-Ottersleben. Männer-Turnverein Jahn. Sämtliche Mitglieder treffen sich am Mittwoch (Bußtag) früh 8 Uhr zum Stafettenlauf bei der Witwe Strumpf. 699

Lemsdorf. Männer-Gesangverein. Am Mittwoch, Punkt 3½ Uhr, Versammlung. 704

Schönebeck. Volksverein. Versammlung am Mittwoch (Bußtag) den 16. d. M., nachm. 4 Uhr, im „Bürgerhaus“, Breiter Weg 57.

Schönebeck. Arb.-Gesangverein Freie Sänger. Nächste Uebungsstunde am Dienstag den 15. November im „Bürgerhaus“. 697

Marktberichte.

Magdeburg, 12. November. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 190—194, mittel ———, do. Sommer- gut 190—194, neuer ———, do. Kolben Sommergut 208—212, do. ausländischer gut 192—193. — Roggen inländischer gut 144—149. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 174—184, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 163—173, ausländische Futtergerste gut 115—118. — Hafer inländischer gut 152—164. — Mais runder gut 134—136, amerik. bunter 137. —

Magdeburg, 8. November. **Kleinhandelspreise.** Eßkartoffeln Zucker- 4,5—5,5 Pf., Netz- 3—4 Pf., Magnum bonum 3,5—5 Pf. Eßbutter 128—150 Pf. Alles für ½ Kilo. Eier, inländische 1 Mandel 135—165, ausländische 105—135 Pf. — Rindfleisch, Keule 85—120 Pf., Bug 80—100 Pf., Bauch 60—90 Pf. Kalbfleisch, Keule 70—120 Pf., Bug 70—110 Pf. Hammelfleisch, Keule 70—110 Pf., Bug 70—100 Pf. Schweinefleisch, Keule 80—120 Pf., Bug 80—95 Pf., Kopf und Beine 45—60 Pf. Schinken, inländischer, geräuchert 130—180 Pf. Speck, frisch 75—90 Pf.; Speck, inländischer, geräuchert 80—100 Pf. Roßfleisch 30—50 Pf. Die vorstehenden Preise beziehen sich lediglich auf die gangbarsten Sorten. —

Wasserstände.

					Fall	Wuchs
Iser, Eger und Moldau.						
Jungbunzlau	10. Nov.	+ 0,45	11. Nov.	+ 0,35	0,10	—
Laun	„	+ 0,38	„	+ 0,54	—	0,16
Budweis	„	+ 1,50	„	+ 1,45	0,05	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Unstrut und Saale.						
Straußfurt	12. Nov.	+ 1,75	13. Nov.	+ 1,70	0,05	—
Weißenfels Untp.	„	+ 1,36	„	+ 1,16	0,20	—
Trotha	„	+ 2,78	„	+ 2,60	0,18	—
Alsleben	„	+ 2,32	„	+ 2,30	0,02	—
Bernburg	„	+ 1,86	„	+ 1,82	0,14	—
Kalbe Oberpegel	„	+ 1,79	„	+ 1,82	—	0,03
Kalbe Unterpegel	„	+ 1,56	„	+ 1,62	—	0,06
Grizehne	„	+ 1,65	„	+ 1,68	—	0,03
Elbe.						
Pardubitz	10. Nov.	+ 0,45	11. Nov.	+ 0,90	—	0,45
Brandeis	„	+ 1,28	„	+ 1,31	—	0,03
Melnik	„	+ 1,46	„	+ 1,77	—	0,31
Leitmeritz	„	+ 1,80	„	+ 1,62	0,18	—
Aussig	12. „	+ 2,29	13. „	+ 2,14	0,15	—
Dresden	„	+ 0,54	„	+ 0,62	—	0,08
Torgau	„	+ 2,60	„	+ 2,92	—	0,32
Wittenberg	„	+ 3,09	„	+ 3,27	—	0,18
Roßlau	„	+ 2,42	„	+ 2,61	—	0,19
Barby	„	+ 2,52	„	+ 2,67	—	0,15
Schönebeck	„	+ 3,28	„	—	—	—
Magdeburg	13. „	+ 2,14	14. „	+ 2,30	—	0,16
Tangermünde	12. „	+ 2,72	13. „	+ 2,92	—	0,20
Wittenberge	„	+ 2,06	„	+ 2,26	—	0,20
Dömitz	„	+ 1,34	„	+ 1,45	—	0,11
Boizenburg	„	+ 1,02	„	+ 1,20	—	0,18
Hohnstorf	„	+ 1,36	„	+ 1,45	—	0,09
Lauenburg	„	+ 1,35	„	+ 1,46	—	0,11

Erscheint 3mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Neutral

Dombräu Halberstadt

A. & W. Allendorf Kaiserbrauerei Schönebeck a. E.

Bergschloss Aktien-Brauerei „Magdeburg" zu Neuhaldensleben
ff. Helles Bier, Malzbier

Brauerei Bodenstein Magdeburg-Neustadt
:: ff. Bodensteiner Pilsner ::

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg
ff. Sudenburger Pilsner.

Viktoria-Brauerei Groß-Salze.

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

C. Zimmermann Oelfabrik, Aken a. Elbe
ff. Speiseöle.

Alkoholfreie Getränke

Si-Si beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei.

Ebert, A., Fichtestr. 31. T. 4859.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergst. 23

Bandagen, Gummiw.

Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 8. Lag. sämtl. Verbandst. Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez.: Wochenbettausstattungen.
Joite, M. Tischlerbrücke 24. Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummibedarfs-Artikel. Spezialabtlg. f. Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedebr. 16.

Bäcker-, Konditoreien

Benhold, Kastanst. 40 u. R. Krebsst. 22.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Eggert, H., Neuhaldensleberst. 43.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Kruse, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Reichenbach, Carl, Hohe Pfortest. 60.
Bogge, Emil, Fermersleben.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Voigt, Gustav, Martinstr. 21.
Otto Wegemann, Salbke.

Bierbrauereien, Bierhandlg.

Cracauer Brauerei G. m. b. H.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
Gebr. Korte, Lager- und Caramel-Bier
Räthel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberstadt.

Cacao. Chocolade, Tee

Gust. Kästner jun., S., Fichtestr. 13.

Cigarr.-Handl., Tabake

Raucht helle u. dunkle Shag Tabake u. Cigarren von **A. Kreymborg.** Tabak-Fabrik in Geestemünde. Cons.-Ver.-Lieferant.

Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Gerecke, Erich, Schönebeck.St. 101.
Hammerschmidt, Feld-u. NeueSt. E.
Hintze, Otto, Rogätzerstr. 55.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 55
Kilimnik Cigarettenfabrik Breiteweg 225, gar. reine Handarbeit
Herm. Köchy, Schönebeckerstr. 96
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.

Drogen u. Farben

Bethke, A. Nachf., Breiteweg 253 Spez.: Bohnermasse.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69
Hubert, Gust., Jacobstr. 15.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Thiemecke, A., Buck., Crusonst. 6
Trauss Ernst. Gust.-Adolfstr. 40

Fahrräd., Nähmasch.

Beulecke, C. W. Knochenhauer-Ufer 29.
Fahrrad-Haus „Frisch auf" Johannisbergstraße 19/18.
Hintze, Paul, Himmelreichst. 15/16.
Rose, A. Breiteweg 264 Parade-, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Anhaltstraße 2, Brennabor-, Tadellos-Räder.

Färberei, Wäscherei

Leis, August Läden in allen Stadtteilen.

Fischhdlg., Delikatess.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25 b.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" Nordenham a. d. Weser
Versandabteilungen:
Nordenham: Adr. Nordsee
Altona: Adr. Nordsee, Hafenstr. 3.
Geestemünde: Adr. Nordsee
Ymiden (Holland): Adr. Nordsee.
Tägliche Lieferung jeglich. Quantums frischer, geräuch. und marinierter Seefische zu den billigst. Tagespreisen
Kochrezepte und Kochbücher gratis.
Verlangt Offerte!
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Friedr. Kohlenberg Geestemünde. :: Hochseefischerei :: liefert sehr preiswert frische Seefische. Man verlange wöchentl. Offerte!
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30 a.
Fischversand Westfalia Bremerhaven. Offerten zu Diensten.

Fleischerei

Arnold, Otto, Freiestr. 21.
Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Flickel, Wilh., Coquistr. 18a.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Bernhard Krüssel, Diesdorf.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigest., Ecke Schmidtst.
Schade, Ernst, Olvenstedterstr. 41.
Schulz, Faßlchsbg. 20, NeueSt. Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstdt., Brückstr. 4
Witte, Herm., Lübeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8

Friseurs, Barbiere

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädterst. 61
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.

Herren-Artikel

Franz Stute Schönebecker Str. 34.

Herren-Garderobe

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Ludwig Stein Halberstädter Str. 121 c.

Kautabakfabriken

Bender & Co., Magdeburg-Neustadt, Teleph. 4115
Mühlhäuser Kautabakfbk. **Walter Deparade**
Ferd. Hitzeroth Magdeb.-Neust. Teleph. 987. Fabrik prima Kautabake.

Kinematographen

Neues Theater Breiteweg 122, gegenüb. d. Katharinenk. Dramatische Lichtbildbühne Tägl. Vorstellung. Angen. Unterh.
Walhalla-Tonbild-Theater :: Burg

Kohl., Holz, Grudekoks

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

Kolonialwaren

Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Max Görnemann Inh. O. Zottmann Harsdorferstr. 1
Haberland, Friedr., Petriförder 1
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 8.
Hermann Meier, Egeln.
Nabert, Th. Staßfurt, Hamsterstr. 5.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15
Zeltwanger, Ida, Fermersleben.

Korbwaren

Schmohl, Breiteweg, Ecke Domst. 2

Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe

Bünger, O., Burg, Gr. Brahmstr. 6
Bobrindt, Herm. Jakobstr. 41 Sternstr. 1.
Müller, O., Lüneburgerstr. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103

Lederhandlungen

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Förster, Aug., Lödischehof 9/10.
Hoffmeister, Gust. Prälatenstr. 21, Annastr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35
Röber, W., Schöneeckstr. 4.

Manufakturwaren

Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63
Gronau, Fr. Jakobstr. 4, I. Teilzahlg. ohne Aufschl.
Gerson Herzberg & Söhne. Buckau.

Karlowsky, A., Diesdorf.
Mendel, Ad., Nachf., Burg Inhaber Otto Blank.
Possel, Otto, Burg.

Marmeladen.

Verlangt in all. Geschäften nur **Kellner's Tangermünd. Fruchtobstmarmelad.** Lieferant d. G. E. G. Hamburg.

Molkereiprodukte, Butterhdlg.

Milchlin Ersatz für Vollmilch
E. Lange, Askanischerplatz 2.
Bosse, Friedr., Halberstädt. St. 100.

Möbel-Magazine

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a
Vahle, Wilh., Halberstädt. Str. 106a

Nähmaschinen

Singer Näh-Masch.
Magdeburg: Breiteweg 174, Jacobstraße 41.
Halberstadt: Hoheweg 25.
Quedlinburg: Bockstraße 12.
Burg: Schartauerstraße 37.
Neuhaldensleben: Magdebg. St. 39
Thale a. H.: Joachimstr. 29.
Wernigerode: Breitestr. 42.

Obst u. Grünewaren

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.
Hartmann, Heinrich, Neuestr. 2.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Mertens, Paul, Hohestr. 11.
Sievert, C., Buck., Neue Str. 16.

Papier-, Schreib-, Lederw.

Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Schlüter, Wilhelm S. Halberstädt. Straße 105.

Sarg-Magazine

Komm, Conrad, Endelstr. 38.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren

Schuhhaus Eugen Tamm Lübecker Str. 25.
Schuhhaus Eugen Tamm Halberst. Str. 14/15
Schuhhaus Eugen Tamm Jacobstr. 40.
Sporket's Weltstiefel Schwibbogen
Gehrmann, Gottl., Hesekielstr. 11
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-Str. 14
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquistr. 17.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterst.

Tapeten, Linoleum

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.

Uhren u. Goldwaren

Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56
Brüggemann, Rob., Lübeckstr. 37.
Delke, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31
Meinschenk, Georg Breiteweg, E. Oranienstr.
Paarsch, Mühlenstr. 7b, bill. Uhr.
Pfanneschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Robbe, Wilh. Breiteweg 44
Alfred Sänger, Wilhelmstr. 5.
Telge, Walter, Buck., Feldstr. 20
Wendt, Willy Johannisbergstr. 5, gegenüb. Johannisk.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky Burg, Markt 14.
Nohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild u. Geflügel

Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofstr. 8.

Wurstw.-Hausschlacht.

Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundisburgstr. 9.
Ringleb, H., Rogätzer Str. 68.

Zahn-Praxis

Reform Breiteweg 138, Telephon 4413 Fast gänzlich schmerzloses

Groß-Salze

W. Haseloff, Manufakturwaren.

Aken a. E.

M. Taube, Bäckerei, Konsumliefrt.
W. Gillmeister, Tabak-u. Cig.-Fbk.
Otto Witte, Cigarren, Tabake.
Max Pudritzki, Haus- u. Küchengeräte.
Chr. Naumann, Käserei.
H. Puhlmann, Kartoffelflockenfbk.
G. Naumann. Kohlen, Briketts. T. 18.
Konsum-Verein für Aken u. Umg. Material-, Manufakturw., Wirtschaftsartikl.
M. Hart Nachf. Manufakturwaren Konfekt., Schuhw.
K. Niemann, Möbel-, Sarg-, Bautischlerei.
Carl Hädicke, Schuhw., eig. Rep.-Wkst.
H. Ulrich, Schuhw., Schuhmacherei
H. Weps, Uhren, Goldw., Brillen.
„Berliner Hof", Rest. u. Tanzlokal.
Gasthof z. „Heimat", Töpferbergstr. 2.
Franz Heenemann, Bärstr. 26.

Althaldensleben

Dampfbrauerei C. Schreyer.

Aschersleben

Arpke, H., Bierhdlg., Mineralwasserfbk.
Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H. „Bullarh. Askania", Pratana, beste Marke.
O. Hegenbarth, Cighdlg., Wilhelmstr. 1.
Ernst Rabe Cig., eig. Fabrikate, u. Rauchtbkhandlg.

O. Kölling, Cigarren, eig. Fabrikat.
P. Fickenscher Drog., Farb., Kolonw. 5%. Mittelstr. 2. 5%.
C. Gliesche, Fahrr., Nähm., Zubehörteile.
R. Richard, Nähmasch. u. Fahrr.
Nordsee-Fischhalle, Markt 2.
W. Klinge Nchfl. G. Lippold, Eisenw., Haus-, Küchengeräte.
Gust. Hellmann, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herrenart., Breitestr.
Ad. Hofrichter Herr.- u. Knab.-Garderobe Anfertig. nach Maß.
Ad. Lüneburg Herr.- u. Knab.-Gardbe. Anfertig. n. Maß.
M. Mattstedt bill. Bezugsqu. f. getrg. Herr.- u. Damenkldrstkn. u. Schuhw.
Kino-Salon Stadttheater Düstertor 6 Dienstag Progr.-Wechs. Donnerstag.
Max Görnemann Inhaber: Otto Bauer Kolonialwaren u. Landesprodukte
Herm. Hupe, Kolonialw., Spirituos.
M. Oestreich Korbw., Kind.-Sport- u. Leiterw., b. d. Turm
A. Schmelzer, Kurz-, Weiß-, Wollw.
Gustav Becker Manufaktur-Waren Damen- u. Herren-Konfekt.
M. Becker Breite Str., Manufkt.- u. Modew. Aussteuerartikel, Bettfedern.
Paul Roost, Optiker, Krankenkassenlit.
Anna Thieme Putz-, Mode- u. Weißwaren.
E. Krappe, Roßschlächt., Speisewirtsch.
H. v. d. Heyde, Schuhw. u. Reparat.
B. Timendorfer, Schuhwarenhaus.
Herm. Triebel, Schuhw. u. Reparat.
Ebinger & Röver Tapeten, Linoleum, Wachstuche
E. Schulschenk, Hohestr., Uhr., Goldw.
Warenhaus Siegfried Caspary.
Alwin Hoff's Gasthaus a. Johannisturm.

Barby

Hermann Sippmann, Bäckerei.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radespiel, Motormühle.
Dampfbierbrauerei Conrad.
Fr. Paucke Medizinal-Drogerie.
Heymann Chaym, Herr.- u. Arb.-Gard.
F. Müller, Arbeitergardbe., Manufakturw.
K. Barby jr., Brennmaterialienhdlg.
Herm. Otto, Kolonialwaren.
Emil Rust, Putz-, Manufktw., Konf.
Parteilokal Gasth. z. Kaan, Inh. W. Böhm.
Ernst Poggendorf, Rest. z. Weintraube.

Barleben

C. Thielmann, Barbier-u. Cig.-Gesch.
Wilh. Heinrich, Drogen, Farb. usw.
A. Freiberg, Cigarren. Cigaretten.
Fr. Brasack Nachf., Eisen- u. Kurzw.
W. Moers, Fahrradhandlung.
E. Dittrich, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Eduard Otto, Hüte u. Mützen.
H. Bussenius, Leder- u. Polsterw.
Rudolf Unger, Papierhandlung.

Burg

W. Fahlbusch, Bäck., Kreuzgang 30
C. Thorwest, Bäck., Blumenth. Str
Paul Weber, Bäck., Kreuzgang 15.
H. Weber, Bäckerei, Zerbster St. 24
Adolf Bieler, Cigarren u. Tabake.
O. Tillner, Cig.-Gesch. Franzosenst. 10
Gust. Wendland, Cigarrenfabrik.
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Otto Alpert Hamburger Engros Lager
A. Ehleben Haus- u. Küchengeräte Kinder-u. Leiterwagen
Hermann Günsche Herren- u. Knaben-Konfektion.
Otto Drechsler Hüte, Mützen, Pelzwaren, Schirm., Stöck.
M. Teply Kinematograph im Schützenhaus.
G. Biebendt Kolonialw., Weine, Spirituosen.
Wilh. Felsche Kolonialwaren, Schürzen, Wollw.
M. Görnemann, Kolonialwaren.
Herm. Pfabe, Kolonialw., Hausschlächt.
H. Kersten, Lederhdlg., Magdebgr. Str.
Dampfmolkerei Wilh. Zander Johannesstr. 15
Molkerei K. Pieper, Bethanienstr.
Schuhhaus Eugen Tamm
Müllers Nchf., Uhr., Goldw., Breiteweg 46
Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren.
Fritz Prehm Tapisserie, Kurz-, Weiß- u. Wollw.
Zähne B. Thews, Dentist Schartauerstr. 9.

Calbe a. Sa.

Calbenser Konsum-Verein 5 Verkaufsstellen
Hermann Knape.
August Engler, Cigarren-Fabrik.
Rob. Hohl Wwe., Cigarren-Fabrik.
Aug. Treffke, Cig. Fab., zur ausl. Tabake.
Wilh. Knoche, Haus- u. Küchengrte.
Carl Kolley Haus- u. Küchengrte. Querstraße 12.
Ernst Taeger Haus-, Küchengrte. Eisenw., Werkzge.
Alwine Zoder Emaillew., Strickwolle, Strümpfe i. gr. Auswahl.
B. Rawak Herren- u. Knabengarderobe Anfertigung nach Maß
Ferd. Rettig Nachf., Inh.: W. Scheller Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Papier-, Galanterie-, Lederwaren, Schulartikel und Spielwaren.
Heinr. Ahnert Hüte, Mützen, Pelzwaren u. Schuhwaren
E. Tischmeyer Hüte, Mützen u. Pelzwaren.
Wilh. Rueff Kaufhaus für Modew., Konfekt. und Arbeiter-Garderobe.

Fr. Gericke Nachf., Kolonialwaren.
Adolf Lehmann, Kolonialwaren.
A. Haßfurth, Lederhdlg. u. Ausschnitt.
Louis Hoppe, Manufakturwaren.
Sally Lewy Manufakturw., Wäsche u. Arbeiter-Garderobe.
Theod. Schabeck Kleiderstoffe, Damenkonfekt. Arbeit.-Gardb.
J. Zuckerberg, Manufktw., Konf., Wäsche, Schuhw.
A. Winkelmann, Polster-, Leder- u. Spielwaren.
Berta Dorendorf, Putz-, Weiß-, Wollw.
Ad. Lemke, Putz-, Weiß-, Woll-, Modew., Wäsche, Kraw., Trikotg.
Hugo Steiner, billigste Bezugsquelle sämtl. Putz- u. Modew.
Otto Lorenz, Roßschlächt. u. Rest.
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.
Fr. Kienast, bill. Schuhw., Markt 11.
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.
Osw. Richter, Uhren, Goldw., Brillen.

Fermersleben

P. Westram, Fahrr., Nähm. u. Reparat.
Karl Tributh, Fischw. u. Räucher.
Friedrich Wischeropp, Fleischer.
Elektro-Biograph Montags u. Donnerst. neues Programm
Gust. Michaelis, Schuhw. u. Rept.
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.

Frohse a. E.

H. Fricke, Brot- u. Feinbäckerei.
W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg
Otto Ihlau, Brennmaterialien.
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

Gommern

Max Löwenthal Herren-Garderobe. Hüte, Mützen, Wäsche.
E. Luther Konfektion
Friedr. Röpenack, Fleischermstr.
Scholz's Zahn-Praxis. Bill. Preise.

Halberstadt

Zirzow & Co. Bandagen, Krankenpflege-Artkl.
A. Rudeloff, Flasch.-, Syphonbiere.
Aug. Becker jr., „Milka"-Niederl.
Florenz-Cigaretten d. Ideal d. Cigaretten-Kenners. Garantiert nur Handarbeit.
P. Becker Fahrräder, Nähm. u. Rept.-Werkstatt
Wilh. Heymann & Co. Herr.-, Knab.-Gdb. Anfertg. n. Maß.
S. Weiss Nachf., Herren-, Knab.-Gard.
Herm. Stellter Schmiedestr. 8—9. Gr. Schuhwarenlg.
Warenhaus Willy Cohn.

Lemsdorf

Otto Peters, Bäckerei u. Conditorei.
August Sixtus, Brennmaterialien.
Wilhelm Ulrich, Fleischerei.
W. Noack, Kolonialwaren.

Leopoldshall

Otto Hofmann Brauerei und Selterswasserfbk. empf. Süß-, Braunbier, Limonad.
Gebr. Müller Leopoldshall, Carl-u. Querst.-Eck. Herren-Konfektion u. Manufakt.

Neuhaldensleben

Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei.
Bürgerliches Brauhaus A. Roemer.
Restaurant „Römerhalle".
— Herzogs-Festsäle —
W. Balleier Drogen, Farben, Kolonialw., Zig.
R. Berke Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren.
Paul Kohlberg, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrräd., Nähmasch., Musikinst.
Gebr. Neumann Fahrr., Nähmsch., Wasch-, Wringm.
Otto Klinkow, Spezialfischhandlg. Holzmarktstr.
Wilh. Reiß, Fleisch- u. Wurstw.
Herm. Hübener, Haus-, Küchengeräte Eisenw., Spielw.
P. Matzejek Herren- u. Knaben-Gard., Schuhwaren.
Herm. Jenrich, Pelzw., Hüte, Mütz., Herrenart.
Fr. Pickert Hüte, Mützen, Pelzw., Stöcke, Schirme, Herr.-Art.
Wolf-Kinematograph Mittwoch Programmwechs.
Reinh. Herling, Kolonialw., Spirit.
Herm. Hintze, Kolonialw., Spirit.
Otto Jahn, Kolonialw., Spirituos.
Adolf Märtens Likörfabrik. Kolonialwaren u. Zigarrenhdl.
Otto Stridde, Kolonialw., Spirit.
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur.
Rud. Stabbe, Schuhw. u. Reparatur.
C. Weber, Schuhwarenh., Besohlanstalt
A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderlst.

Niederndodeleben

Robert Sudhoff, Brot- u. Weißbäcker
Hermann Burggraf :: Garderobe, Hüte, Mützen ::

Olvenstedt

O. Altensleben Nachf.
W. Eichbaum, Barb.-u. Zig.-Gesch.
H. Wolfstein, Bäckerei u. Konditor.
C. Dähne, Cigarren u. Cigaretten.
Willy Conrad, Drogen u. Farben.
J. Hesse, Buchbind., Papierhdlg.
W. Höding, Weiß- u. Wollwaren.
H. Roßbach, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Wilh. Albrecht Gr. Schuhlag. a. Pl. Reparaturwerkst.

Oschersleben

Kühle Gebrüder Export-Brauerei und Malzfabrik.

H. Grambsch, Drogen u. Farben.
Wilh. Hohnsteck, Fleisch-, Wurstw.
W. & R. Hohnstock, Schrot-, Futterart.
Herm. Krebs, Friseur- u. Kurzw.
Ad. Dopp, Inh. A. Lotz Haus-, Küchenger. Eisenw., Werkz.
W. Bienke, Herr.-, Knab.-, Arbeit.-Gard.
S. Hamlet, Manufaktw., Konfektion.
Max Heine Wäsche, Bettfedern, Kleiderst., Konfekt. u. Anfertig. n. Maß.
Kugelmann & Co Kurz- u. Wollw. Besätze, Wäsche
Schmeer Schuhwarenhaus Halberstädterstr. 95.
Fritz Wegener, Schuhwaren.
M. Messling, Uhrmach., Uhr., Goldwhdlg.
A. Lewin Nchfg. Warenhaus.

Osterwieck

O. Hentschel Fahrr., Nähmaschin. und Reparaturen.
Max Wasnick Manufakturw., Herren-Gard.
Georg Mehner, Schirme, Stöcke, Pfeifen.

Pömmelte

L. Thiebe, Kurz-, Materialw., Farben.
Emil Perleberg, Brot-, Weißbäckerei.

Quedlinburg

Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.
F. Bennstedt empf. kräftiges Roggenbrot. — Konsummarken.
Fr. Bienäcker, Brot-, Weißbäckerei
Fr. Lüdde, Brauerei, Bierhandlg.
Butter-Centrale, Steinbrücke 22.
F. Pfau, Fleisch-, Wurstw., Augustinern 85
Wilhelm Muth, Mineralwasserfbk.
S. Rawack, Herr.- u. Knab.-Gard.
Kaufhaus Siegfried Caspary.
Gebr. Cohn Tuch-Manufaktur, Herren-, Damen-Konf.
Max Levi M. Brasch Nchf., Manufaktw. Ausstattungsartikel.
Möbel-u. Waren-Credithaus Compart, Harzweg 5.
G. Försterling, Möbel-, Polsterw., Sargm.
Karl Lütge, Schnellbesohl-Anstalt
M. Rohlapp, Uhr., Goldw., Optk. Rept.
Rest. Kais. Friedrich, Gewerkschaftsh.

Schönebeck a. Elbe

P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.
Simon's Bade- u. Massage-Anstalt.
Wilhelm Hartmann, Brot-, Feinbäck.
Chr. Mürmel, Bäck., Königstr. 72.
G. Nehring, Bäckerei, Felgeleben.
Adolf Peter, Bäck., Breiteweg 73.
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.
Otto Prells, Brot- u. Feinbäckerei.
Max Rudolph, Brot- u. Feinbäck.
F. Schmidt, Bäckerei, Königstr. 62.
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei.
H. Schöne, Brau., Rest., Neu-Schöneb.
Fritz Alte Briketts, Grude, Koks, Holz. Tel. 513.
O. Lubusch, Zig.-Hdl., Friedrichst. 33a
B. Kitz, Dampfschleif., Friedhofstr. 1
Welt-Rad bestes Fahrrad :: leicht laufend dauerhaft.
C. Gutjahr, Färb., chem. Reinigung.
Gustav Ilgner, Fleisch- u. Wurstwaren
Franz Redlich, Fleischerei.
Louis Kloß, Galant., Lux.-, Led.-W.
Fr. Otto, Spielw., Haus-, Küch.-Ger.
K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.
Kaufhaus Paul Marcuse. Markt 8.
N. Zamory Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mütz., Pelz- u. Modewar.
W. Buvigneau Hüte, Mütz., Pelzw. u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerst. 6
Kaufhaus Conitzer & Co.
Kaufhaus M. Leske
Heinr. Hiddemann Kinematograph, Salzerst. 3
Welt-Spiegel, Breiteweg
Verlangt Scheuer's **Doppel Ritter Kaffeezusatz.**
Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituos.
Aug. Hausmann Kolonialwaren, Weine, Spirituos.
Paul Müller Kolonialwaren, Bahnhofstr. 6.
A. Schneider, Kolonialw., Konserv.
C. Kränkel, Lederhdlg. neb. d. Post.
W. Lippe, Manufakt., Arbeit.-Gard.
E. Scheplitz, Manuf., Weiß-, Wollw.
M. Vogt's Möbelhall., Friedrichst. 17a.
Adolf Konin & Co., Putz-, Modewar.
Fritz Lange, Roßschlächterei.
A. Hoppe. Schuhw. eig. Repart.-Werkst.
Weitsch Sparseife — ist doch die beste! —
Fr. Frank, Tapezierer u. Polsterer.
Schwartzer, Uhren, Nähm., Fahrr.
A. Timmler, Uhrmach., Salzerstr. 4.
E. Windt. Restaurat., Kolonialwar.
Tonhalle, Vergnüg.-Etabl., I. Rang.
M. Wolf

Stassfurt

Fr. Lehmann, Zellst., Gesch.-Art., Glas.
Karl Altmann, Putz- u. Manufakturwar.
Berl. Modemagazin Herren-Konfektion Arb.-Gdb., Hohlw.!
Eden-Kino-Theater Fürstenst. 16, wöchtl. 2mal Progr.-wechsel. 450 Sitzpl. Nur erstkl., dezente Progr. Unübertr. Darst.
Weltspiegel-Bodebrücke.
Albert Burgau, Manufakturwaren.
S. & M. Crohn Manufakturw. u. Herr.-Konf.
Brauerei Gebr. Niemann Staßfurt

Gebr. Herr Schuhw., größt. Lager a. Platze, Schäferstg. 16.
Stassfurter Warenhaus.

Stendal

Bürgerliches Brauhaus A.-G.
Otto Richter, Brauerei.
F. Rosenthal Uhren, Goldw., Bodebrücke.
Otto Wilh. Schulze, Cig.-Haus.
Julius Cohn, Herren- u. Knaben-Gard. Schuhwaren, Möbel.
Hermann Günsche Herren- u. Knaben-Konfektion Berufs- u. Arbeitsgarderobe.
Allgemeiner Konsumverein.
Carl Naumann, Herren- und Knaben-Gard. Spezialität: Arbeitskleidung.
H. Kulp Größte Spezialgeschäfte f. Schuhwaren Stendal, Schadewachten 31 Osterburg, Breitestr. 25.
K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3.
Ludwig Friede Manufaktur-Konfektion Mitglied d. Alg. Konsumvereins.
Schütze & Berndt Inh. Bettge & Schönemann.
Amerik. Schuh.-Reparatur Schadewachten 44.
Hermann Wachtel, Schuhbesohl-Anst.

Tangermünde

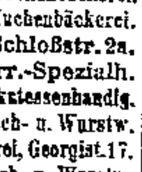
Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellsch.
Fritz Köppe, Cigarren-Fabrik.
H. Hasse, Fahrr., Nähm., Repar.
L. Hellmann, Emaille-, Schuh- u. Schnittwaren.
Consum-Verein, Kolonialw. eig. Dampf-Bäckerei.
Nestor Fabisch, Konf., Manuf.-, Woll-, Weißw., Damenputz.
C. Gericke, Manufaktur u. Konfkt.
A. Hempricht, Bautischl., Möbelmgzn.
Burger Schuhw., A. Krojanker, Langestr.
Ernst Wenzlau, Schuhwarenhaus Langestr. 55.
Gust. Gartz, Uhrmacher, u. Optiker.
Hermann Müller, Rest. z. Zuckerbörse, Materialw. Wollw., Arbeitergrdob., Geschirr, Posam.
Gasth. Stadt Magdeburg, Wilh. Ziegler.

Thale a. H.

Fritz Benecke, Bäcker-, Konditorei
Friedr. Heyer, Brot-, Feinbäckerei.
Albert Tölle, Bäcker-u. Konditorei.
R. Jacoby, Buch-, Pap.-, Schreibw.
Edm. Sell, »Milka«-Niederlage.
C. Edler, Fisch-, Delikateß- u. Fleischw.
Ed. Breitrück, Rind- u. Schweineschl.
[illegible], Rind- u. Schweineschl.
Karl Vespermann, Fleisch- u. Wurstw.
Rob. Hübener, Konfekt., Hüte, Mützen.
Theodor Nelle, Herren- u. Knab.-Gard., Schuhw., Hüte, Mützen.
Edison-Kinema Mittw. u. Sonnab. Neues Programm
Max Görnemann, Kolonw., Spirit.
O. Schobbert, Kol.-, Fleisch-, Wurstw.
Wilh. Wiese, Kolonw., Delikatess.
Wilh. Miersch, Kinderw., Korb-u. Holzw.
Alb. Kolle, Manufaktw., Aussteuerartik., Herren- u. Knab.-Konfektion.
A. Rosenberg, Manufakt., Konfkt.
Hugo Schöpfer, Manufaktur, Damenkonfektion, Modew.
G. Frauenknecht, Möbelmagazin
Alex Schultz, Putz-, Kurz-, Wollw.
Alb. Wolf, Tapeten, Linol., Farb.
Alb. Brüggemann, Uhren u. Goldw.
Jos. Gilardoni, Uhren, Goldw., Optik.
„Gasth. z. grün. Tanne" W. Bierstedt.

Wernigerode-Hasserode

E. Rasch beste Bezugsq. in Fahrr., Nähmasch. Zubehörteile und Reparatur. Arbeiter Handwerker



O. Budt Spezialhaus für Schuhwaren.
C. Försterling, Brot- u. Kuchenbäckerei.
A. Könnecke, Brot- u. Kuchenbäckerei.
E. Pipereit, Bäck., Schloßstr. 2a.
Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialh.
Karl Böhr, Fisch- u. Delikatessenhandlg.
Karl Bindseil, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Fr. Könnecke, Fleischerei, Georgist. 17.
Karl Weidlich, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Ferd. Werner, Schweineschlächt.
F. Krause, Emaillew., Glas, Porzellan, Küchengeräte, Ofenhandlg
H. Ahrend, Kolonialwaren.
Paul Beye, Kolonialwaren.
Carl Beck, Kolonialwaren.
Fried. Bellmann, Kolonialwaren.
Wwe. L. Gerecke, Kolonialw., Kaffees.
M. Görnemann, Kolonialwaren.
W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel.
Fr. Stridde, Kolonialw., Cigarren. Gasth. „Gambrinus".
Fr. Sukrbier, Kolonialw., Kurzw.
H. Krebs, Korbw., Kinder- u. Leiterwag.
Paul Gerecke, Mehle, Futterartkl.
A. Siegemund, Möb.-Mag., Sargigr.
A. Hildebrand Schuhwaren all. Art Herren-Artikel.
Nock, bill. Stoffrester, Marktstr. 22.
Emil Herbst, Uhrmach., Burgstr. 3.
T. Müntinga Weiß-, Wollw., Wäsche u. Arbeit.-Garderobe.
Otto Zander Burgstraße 7. Posamenten, Woll-, Weißw.
„Gasthaus zur Forelle", R. Kaiser.

Wernigerode-Nöschenrode.

B. Oppermann, Galanterie-, Spiel-, Holzw.
C. Hild Nachf., Manufaktw., Bettfed.

Wolmirstedt

A. Fricke, Elbeuer Landbrot.
Brauerei Wolmirstedt Prim. hell. Lagerbier.
A. Kramer, Fahrräd., Nähmasch.
Kaufhaus Arthur Stein billigste Bezugsquelle f. Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwar. Herren- u. Damen-Garderobe.
Kaufhaus Könnecke, Inh. E. Könnecke.
Carl Diedrich, Manufakt., Konfekt.
O. Hartmann, Manufakt., Modew.

Regenschirme

Damen-Regenschirme	„Athlet“, Halbseide, m. Futteral	4.95
Damen-Regenschirme	„Athlet“, reine Seide, mit Futteral	6.50
Herren-Regenschirme	„Athlet“, Halbseide, m. Futteral	4.95
Herren-Regenschirme	„Athlet“, reine Seide, mit Futteral	6.50
Damen-Regenschirme	„Directoire“, Halbseide, mit Futteral, lila, marine, grün	7.50
Damen-Regenschirme	„Directoire“, reine Seide, mit Futteral, lila, marine, grün	9.75
Herren-Regenschirme	reine Seide, mit Futteral, eleganter Malakkagriffe, mit Beschlag	9.75

Baccasch

3763

Gratulationskarten empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme**

L. Mannheimer

3821

Feine Massschneiderei

Breiteweg 120, I

liefert aus

modernsten, haltbaren

Stoff-Rest-Coupons

Anzüge u. Paletots

nach Mass.

Sorgsamste Ausführung. Minimale Preise.

Eleganter Sitz garantiert.

Grammophone, Sprechplatten

Fahrräder u. Nähmaschinen

3839 konkurrenzlos billig.

Auf Wunsch Teilzahlung.

W. Rüttie, Halberstädter Strasse 88.

Es steht geschrieben,

dass eine gute Margarine die teure Natur-Butter ersetzt. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur die

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

zu probieren. Cocosa vereinigt alle guten Eigenschaften feinster Molkereibutter, ist im Preise aber wesentlich billiger.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.

Goch (Rhld.)

Gicht- und rheumatisch Leidende

erlangen bedeutende Besserung durch

Heißluftbäder

Apparate aller Systeme

leihweise

Verleihinstitut u. Handlung f. Krankenmöbel u. -pflegeartikel

Alter Markt 17 H. Schubert Fernspr. 5446.

Kein Laden! 3824 Hof rechts! Kein Laden!

Atzendorf.

Wegen Aufgabe meines Lagers in **Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Garderobe** empfehle 3905 zu folgenden Preisen:

Herren-Anzüge früh.	36,	jetzt	29 M
„ „	30,	„	25 M
„ „	26,	„	21 M
„ „	23,	„	19 M
3905 „ „	20,	„	17 M
„ „	18,	„	15 M
Wint.-Überzieher „	34,	„	29 M
„ „	28,	„	24 M
„ „	25,	„	21 M
„ „	20,	„	17 M
„ „	19,	„	16 M
Herbst- u. Wint.-Paletot			13.75 M
Burschen-Anzüge z. Selbstkostenpr.			
Herren-	fr. 17.50,	jetzt	14.50
Sport-Loden-	„ 15.50,	„	13.00
Joppen	„ 13.50,	„	11.50

Knaben- und Kinder-Anzüge zu jedem annehmbaren Preise. Jeder Kunde kann durch meine jetzt festgesetzt. Preise konkurrenzlos seinen Bedarf in jeder Beziehung decken, da ich ein reichhaltiges Lager führe. Bestell. auf Maßkonfektion nehme jederzeit zu billigsten Preisen an.

Aug. Henne, Schneidermeister.

Ich verkaufe und versende

auch nach außerhalb

echt Schwz. Taschenuhren v. Mk. 3.75 an, echt Schweiz. Silber-Taschenuhren mit Goldrand, f. Herren von Mk. 6.75 an, echt Schweiz. Silber-Taschenuhren mit Goldrand, f. Damen von Mk. 6.50 an, echt Schweiz. Gold-Damenuhren, von Mk. 13.— an, als besonders vorteilhaft, 8 Tage zur Probe, wenn nicht gefällt, Geld retour empfehle Marke „Lavina“, vorzügl. gearbeitete Anker-Remontoir-Präzisionsuhr, 15 Rub., Chevalierfass., 3 Jahre Gar., für nur Mk. 35.—. 3199

Wer eine Uhr braucht kaufe nicht früher, als er mein Lager oder meinen Katalog, den ich gratis und franko versende, gesehen hat. Verkauf gegen bar oder Ratenzahl.

H. Krell,

Dreiengelstrasse 4.

Burg Meine 3791 **Besohlanstalt**

Bruchstr. 27, bringe in empfehlende Erinnerung.

Solide Preise, kulante Bedienung.

Otto Berner.

Ein interessantes Wachstum!

Dieses Bild zeigt – in genauen Maßen – die enorme Umsatzsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre.

Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach Palmin und Palmona und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Abzahlung von 1.00 Mk. pro Woche an.

Möbel

auf

Teilzahlung

3779 und

gegen bar.

Anzahlung auf einzelne Möbel von 3.00 Mk. an.

Komplette Ausstattungen, med. Küchen, eleg. Schlafzimmer

Betten, Sofas, Teppiche usw.

Anzüge u. Paletots für Herren, Burschen u. Knaben

Damen-Paletots, Kostüme usw.

A. Friedländer

— Gegründet 1872 —

Magdeburg, Breiteweg 118.

Neu! Vineta 8b mit Goldmundstück

Réunion

Vineta 30

hergestellt genau nach Cairo-Art garantiert feinste Handarbeit **mit,** ohne **rund dick** und **Gold**mundstück

2712 Vorzügliche Qualitäts-

Cigarette

Gummischuhe:

für Damen **1.85** für Kinder **1.35**

für Herren **2.75** für Mädchen **1.65**

Baccasch

3763

über Land gefahren und kehrte am Abend in Gesellschaft des Händlers Fricke aus Pechau nach Menz zurück. Sie hatten mehrere Gastwirtschaften besucht und kehrten zuletzt gegen 10 Uhr beim Gastwirt Voigt ein, wo sie mit andern Gästen weiter zechten. Seinen Einspänner hatte Nuthmann auf der Straße vor dem Gasthof stehen lassen. Nach einer Weile erschien seine Frau, mit der er erst seit dem 23. Juli d. J. verheiratet war und forderte ihn auf, nach Hause zu kommen. Er erwiderte, er komme gleich, blieb aber sitzen. Plötzlich hörte er, daß sein Pferd sich in der Richtung nach seinem Grundstück zu in Bewegung setzte. Nuthmann verließ nun eiligst die Gaststube und lief hinterlos, faßte sein Pferd in die Leine und sah, daß der Schaffner Ebeling auf dem Wagen saß. Als er diesen aufforderte, abzusteigen, trat der Vater des Nuthmann, der Altsitzer ist, auf den Sohn zu und hielt ihm die Faust unter die Nase. Der Sohn schob ihn darauf zur Seite. Darüber kam dann der 60 Jahre alte Rentier Meißner, ein großer kräftiger Mann, der aus der Gaststube gekommen war, hinzu, äußerte: „Was, Du willst Deinen Vater schlagen?“ und schlug den Angeklagten mit der Hand auf den Kopf und in das Gesicht. Er fiel dabei hin und will trotzdem von Meißner noch weiter geschlagen und getreten sein. Inzwischen war das Fuhrwerk nach Hause gefahren und Nuthmann stand wieder auf, erklärte auch auf Befragen des Meißner, er wolle nun artig sein und nach Hause gehen. Als aber seine Frau kam und ihn bat, doch mitzukommen, schob er sie von sich. Darüber empörte sich Meißner und rief: „Was, Du willst Dich auch an Deiner Frau vergreifen?“ Als er den Nuthmann von neuem ohrfeigte, lief dieser weg und äußerte: „Alter Freund, wir sprechen uns ein andermal, Rotnase!“ Meißner folgte ihm, packte ihn auf seinem Hof angeblich wieder, schlug ihn, stieß ihn gegen das Schlachthaus und trat ihn gegen das Schienbein. Nuthmann beschimpfte nun den Meißner, zog wütend sein Taschenmesser aus der Westentasche heraus, sprang hinter dem Torflügel hervor auf Meißner zu und stach ihn in die Schulter und in den Hals, wobei er geäußert haben soll: „Nun wirst Du wohl genug haben!“ Meißner sank um, wurde von einem Augenzeugen nach Hause geschafft und starb nach einigen Stunden an Verblutung. Der Stich in den Hals hatte die Hauptschlagader angeschnitten. Dieser Augenzeuge bekundet im Widerspruch mit Frau Nuthmann, ihr Mann habe am Schlachthaus auf dem Hofe gestanden und dem draußen an dem offnen Torweg stehenden Meißner zugerufen: „Komm her, Du Lausejunge, wenn Du was willst!“ Darauf sei Meißner auf den Hof gegangen und sofort sei Nuthmann auf ihn eingedrungen und habe ihm einen Messerstich in den Hals versetzt, dabei auch geäußert: „Nun wirst Du wohl genug haben!“ Geschlagen und gestoßen habe Meißner den Nuthmann auf dem Hofe nicht. Drei andre Zeugen bekunden den Vorfall in gleicher Weise. Nuthmann wurde noch in derselben Nacht von dem Gendarmerie-Wachtmeister verhaftet und behauptete, er habe in Notwehr gehandelt. Von einem Zeugen wurde dem Angeklagten das beste Leumundszeugnis gegeben. Der Medizinalrat Dr Keferstein begutachtete, daß Meißner infolge des Anschneidens der Halsschlagader an Verblutung gestorben sei. Auf Grund der Verhandlung verneinten die Geschwornen die Schuldfrage und der Gerichtshof sprach demzufolge den Angeklagten frei.

Kleine Chronik.

Rennfahrer Breuer zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht in Trier verurteilte den Rennfahrer Breuer wegen Mordes, begangen an dem Mühlenbesitzer Matjonet aus St. Vith, zum zweiten Male zum Tode. Um 7 Uhr 10 Minuten abends zogen sich die Geschwornen zur Beratung zurück, nachdem die Verteidiger in dreistündigem Plädoyer für die Freisprechung des Angeklagten eingetreten waren. Nach einstündiger Beratung kamen die Geschwornen zurück. Sie bejahten die Frage nach vorsätzlicher Tötung mit Ueberlegung. Der Angeklagte betrat mit aschfahlem Gesicht den Saal und ließ sich schwer auf die Anklagebank fallen. Den Spruch der Geschwornen nahm er stehend entgegen. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe und das Gericht verurteilte den Angeklagten nach kurzer Beratung wegen Mordes zum Tode und erkannte auf dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Nach einiger Zeit unterhielt sich der Verurteilte mit seinen Verteidigern, die gegen das Urteil wiederum Revision einlegten. —

Zwei Kinder erhängt.

Die Tat einer Wahnsinnigen erregte in Berlin große Aufregung. In der Heidenfeldstraße wohnte der Maurer Gustav Richter mit seiner 28 Jahre alten Frau Dorothee geb. Noppe und den aus dieser Ehe entsprossenen beiden Töchtern Gertrud und Margarete, die im Alter von 4 und 5 Jahren standen. In einem Irsinnsanfall erdrosselte Frau R. am Sonntag ihre beiden Kinder und erhängte sich dann selbst. —

Marconi telegraphiert um die Erde.

Guglielmo Marconi hat in der Nacht zum Sonntag in Gegenwart von Vertretern des Kriegs-, Marine- und Postministeriums gelungene Versuche, drahtlos von der Station Coltano bei Pisa mit den Marconistationen in Kanada und der afrikanischen Kolonie Erythräa zu verkehren, ausgeführt. —

Flug von Paris nach Brüssel.

Der französische Aviatiker Legagneux, der schon einmal sich um den 100 000-Frank-Preis für den Flug Paris—Brüssel—Paris beworben hatte, damals aber unterwegs aufgeben mußte, ist am Sonntag früh um 6.05 Uhr trotz stürmischen Windes wiederum von Issy-les-Moulineaux bei Paris aufgestiegen und hat Brüssel um 10.12 Uhr nach einer sehr glatten Fahrt erreicht. Der außerordentlich heftige Wind trieb ihn so stark, daß er nach Abrechnung der Zeit für zwei Zwischenlandungen die Fahrt nach Brüssel von 280 Kilometer Länge in 3 Stunden ausführte, also die sehr große Geschwindigkeit von über 90 Kilometern in der Stunde erreichte. Der Apparat ist mit einem Windbrecher nach Art der Schnellzugslokomotive ausgerüstet. —

Das Hochwasser.

Die Arbeiten am neuen Frankfurter Osthafen haben durch das Hochwasser einen unerwarteten Abschluß gefunden. Zwischen dem Osthafen und dem Main war ein Sperrdamm aus Holz und Erdmassen errichtet. Das Hochwasser der letzten Tage machte den Damm undicht, und 40 Arbeiter waren Tag und Nacht beschäftigt, den Damm auszubessern und zu erhöhen. In der Nacht zum Sonntag hat das Hochwasser den Damm beiseitegedrückt, und früh um 6 Uhr stürzten die Fluten mit ungeheurer Gewalt in die noch nicht vollständig ausgebauten beiden Hafenbecken. Sämtliche Maschinen, die Bagger- und Rammaschinen, die sich auf dem Boden des Bassins befanden, wurden ganz überflutet. Große Strecken der Feldbahn sind im Wasser verschwunden. Die hölzerne Brücke, die die beiden Hafendämme verbindet, wurde fortgerissen. — Während am Sonnabend das Fallen einzelner oberrheinischer Nebenflüsse gemeldet wurde, trat am Sonntag infolge heftiger Niederschläge ein erneutes Steigen ein, so daß nunmehr verschärfte amtliche Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden. In den Ruhrhäfen ruht der Verladebetrieb. Die obere Ruhr sowie die Emscher gleichen einem See. Die tiefer gelegenen Häuser sind überflutet, so daß ihre Bewohner flüchten mußten. Seit vierzehn Jahren hat das Rheinwasser einen derartigen Hochstand nicht mehr erreicht. Die unteren Stadtteile Kölns sowie Mülheims sind überschwemmt. — Die Seine ist am Sonntag um etwas mehr als 70 Zentimeter gestiegen. Der Wasserstand an der Austerlitzbrücke, der im Januar einen Höchststand von 8,62 Metern erreichte, betrug gegen Abend 4,60 Meter. —

Tolstoi in einem Nonnenkloster aufgefunden.

Nach 2tägiger eifriger Suche ist es gelungen, Leo Tolstoi, der, wie gemeldet, von seinem Landsitz Jasnaja Poljana aus dem Kreise seiner Familie verschwunden war, aufzufinden. Der greise Dichter hat als geeignetsten Ort, die ersehnte Ruhe und Einsamkeit zu finden, ein Nonnenkloster gewählt und ist dort, im Schamardinsky-Frauenkloster im Gouvernement Kaluga, entdeckt worden. Ueber die Vorgeschichte des rätselhaften Schritts Tolstois wird geschrieben: Ein paar Tage vor dem Verschwinden erklärte Graf Tolstoi seiner Frau, er müsse noch vor seinem Tode ein Buch schreiben, das den Titel „Ein russischer Robinson“ führen werde. Zwei Söhne und die Tochter Tolstois eilten sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Verschwinden des Vaters nach Jasnaja Poljana. In der Nacht des Verschwindens um 3 Uhr morgens erwachte Tolstois Gattin von einem Geräusch. Als sie sich ankleidete, rief Tolstoi der Gräfin zu, sie solle sich nicht beunruhigen, er wolle sich nur vom Arzt eine Inhalation applizieren lassen. Bald darauf war Tolstoi abgereist. Leo Tolstois geheimnisvolles Verschwinden bildete in Petersburg das Tagesgespräch. —

Briefkasten.

Quittung. Wahlkreis Jerichow 1 und 2. Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Von E. K. 10,—, von der Fahnenweihe in Gommern 12,—, von W. H. 8,—, von Schriftsetzern zurückgezahlte Diäten bei der „Volksstimme“-Agitation 12,—, von H. H. 19,—, von sieben Delegierten zum Bezirkstag 7,—, Extratanz im „Hohenzollernpark“ 13,— und Extratanz im „Grand Salon“ 6,10 Mark.

Magnus Gebhardt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Abrechnung vom 3. Quartal 1910.

Einnahme.		Ausgabe.	
Kassenbestand am 30. Juni 1910	Mk. 14 420,18	Juli	Mk. 1 863,92
Juli	„ 2 043,10	August	„ 1 526,21
August	„ 2 261,66	September	„ 2 854,04
September	„ 3 837 09	Kassenbestand am 30. Sept. 1910	„ 16 317,86
Summa	Mk. 22 562,03	Summa	Mk. 22 562.03

Die Revisoren: A. Bethge. H. Kottwitz.

Der Kassierer: H. Giesecke.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 12. November.

Aufgebote: Schmied Hermann Herzog mit Charlotte Günzel. Eisenbahnarbeiter August Gast hier mit Anna Voigt in Vehlitz. Arbeiter Willi Lautenschläger mit Marie Doerda. Kutscher Ad. Sanguinette mit Emma Schüler.

Eheschließungen: Bäcker Paul Müller mit Martha Blume. Schlosser Franz Kunze mit Marie Brückmann. Arbeiter Maximilian Tretrop mit Walli Ladewig.

Geburt: Hans, S. des Arbeiters Oskar Rummel.

Todesfälle: Privatiere Henriette Rosenfeld, 88 J. 3 M. 14 T. Rentier Gustav Kuhbaus, 81 J. 10 M. 19 T. Marie geb. Gericke, Ehefrau des pens. Weichenstellers Andreas Klewitz, 77 J. 1 M. 8 T. Regierungs- und Geheimer Baurat Alexander Horn aus Minden i. W., 62 J. 4 M. 17 T. Früherer Schreiber Julius Möllmer, 56 J. 3 M. 8 T. Uhrmacher Richard Ufer, 49 J. 7 M. 16 T. Eisenbahn-Rangierarbeiter Theodor Hüllemann, 26 J. 1 M. 14 T. Wissensch. Lehrerin Else Kühlich, 29 J. 11 M. 24 T. Aufwärterin Martha Lampert, unverehel., 24 J. 1 M. 4 T. Walter, S. des Schlossers Chr. Kunze, 5 J. 3 M. 9 T.

Sudenburg, 12. November.

Eheschließungen: Schuhmacher Johann Meinddienst mit Marie Langer. Schmied Wilhelm Schäfer mit Marie Koenecke. Arb. Paul Lichtenberg mit Else Pechmann. Dreher Karl Lattorf mit Anna Degenhardt.

Geburten: Gerhard, T. des Sattlers Otto Ullrich. Gertrud, T. des Arbeiters Stanislaus Fuhrmann. Werner, S. des Kaufmanns Otto Gommlich. Emmi, T. des Arbeiters Wilhelm Becker. Helene, T. des Telegraphenarbeiters Albert Stirkat.

Todesfälle: Ernst, S. des Handlungsgeh Ernst Naumann, 6 M. 9 T. Schlosser August Löser, 52 J. 11 T. Bäckerlehrling Martin Ständer, 17 J. 6 M. 21 T.

Neustadt, 12. November.

Aufgebote: Maurer Alfred Reinhold mit Toni Hedwig Alma Walther. Maler Fritz August Scharenberg mit Frida Rosina Anna Brehm. Arbeiter Walter Otto Ehrlich mit Emma Ida Köppe.

Eheschließungen: Arbeiter Friedrich Franke mit Frida Blödow. Kaufmann Willi Mitternacht mit Anna Sellwig. Arbeiter Hermann Böttger mit Anna Lippert.

Geburten: Herbert, S. des Magistrats-Bureau-Assistenten Hermann Benecke. Richard, S. des Fleischermeisters Karl Schmidt. Kurt, S. des Eisendrehers Adolf Hasentrug. Hermann Robert, S. des Arb. Robert Hartmann.

Buckau, 12. November.

Geburten: Walter, S. des Güterbodenarb. Gustav Schulz. Irmgard, T. des Schmieds Hermann Lübke.

Aschersleben.

Eheschließungen: Kaufm. Paul Stoige mit Ida Mingerzahn. Kunstgärtner Wilhelm Jahns in Braunschweig mit Anna Lange hier. Ofensetzer Daniel Scholtyßek in Prühlitz mit Lucie Lehmann hier. Zimmermann Willi Baumann mit Ida Fiedler. Arbeiter Oskar Großmann mit Anna Kahlert.

Geburt: T. des Arbeiters Gustav Ritzau.

Todesfall: Ehefrau Emma Bruchmüller geb. Mingerzahn, 36 J. 11 M. 4 T.

Burg.

Aufgebot: Maurer Friedrich Wilhelm Koch mit Marie Elise Blanke.

Eheschließungen: Weißgerber Gustav Adolf Armbruster mit Marie Anna Zehe. Gießereiarbeiter August Albert Schulz mit Anna Marie Frey.

Geburten: S. des Zuschneiders Oskar Klein. S. des Handschuhmachers Gottfried Knapp.

Staßfurt.

Aufgebot: Kaufmann Kasperl Otto Sperling in Braunschweig mit Emmi Elise Engler in Leopoldshall.

Geburt: S. des Friseurs Paul Losse.

Das billigste Getränk!

Kathreiners Malzkaffee.
Seit 20 Jahren bewährt.
= Aerztlich empfohlen. =
Der Gehalt macht's!

Die vielseitige Verwendung

von Kreuzstern MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz unvergleichlich **feinen, kräftigen** Wohlgeschmack. — Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen. —

Man verlange ausdrücklich MAGGIS Würze. 3788

„MAGGIs gute, sparsame Küche.“

Sargmagazin Richard Göthling, jetzt nur Lübecker Strasse 103. Größte Auswahl sofort lieferbar fertiger Särge. Telephon 5235.

Damenuhr mit eleg. langer Kette 10.50 Mk. — Dreiengelstraße 4

Sudenburg
Otto Kaphengst
Bettfedern 3850
Aussteuer-Artikel
Inlette
Fertige Betten
Metall-Bettstellen

Grabschmuck! 3974 Grabschmuck!
Tannenbäume in Töpfen . . . . nur 40—60 Pf.
Tannenzweige, starke Bunde . . . nur 25—40 Pf.
Erikatöpfe, sehr schön . . . . . nur 50 Pf.
Wachsrosen, sehr schön . . . . Dutzend nur 20 Pf.
Phantasie- und Flexkränze . . . . von 50 Pf. an.
Kränze zum Totenfest, sehr billige Preise.
Fr. Vogeler Neuer Weg, dicht am Markt. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Diesdorf. Diesdorf.
Den geehrten Einwohnern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das
Barbiergeschäft
des Herrn Karl Böttger käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft pünktlich und reell zu bedienen.
Ergebenst
Bernhard Zander, Barbier, Breite Straße 15.
1383

Leihhaus
P. Oelssner
2 Leiterstrasse 2
beleiht 3414
alle Wertgegenstände

Waschfässer
Waschgefäße
in allen Größen und Holzarten
Wallstraße 21
Wilh. Fischer, Böttchermstr.
— Reparaturen prompt. — 3809

Für ausgekämmtes Haar werden Riesenpreise gezahlt Kronprinzenstraße 5, Friseur. 1327

Zum Totenfest empfehle meine große Auswahl in Kränzen usw. sowie Tannengrün zum Decken der Gräber 4040
Hugo Schulze, am neuen Sudenburger Friedhof.

Bußtagshalber heute Dienstag
Fleischverkauf!
Preise wie bekannt allerbilligst!
A. Bosse
Große Münzstr. 14 u. Kaiserstr. 55. 4084

Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 3527
44 Schmidtstraße 44.

Vorderwohnung, 2 Zim., K. u. K., 225 Mk., sof. od. 1. Januar. Runge, Schöninger Straße Nr. 28.

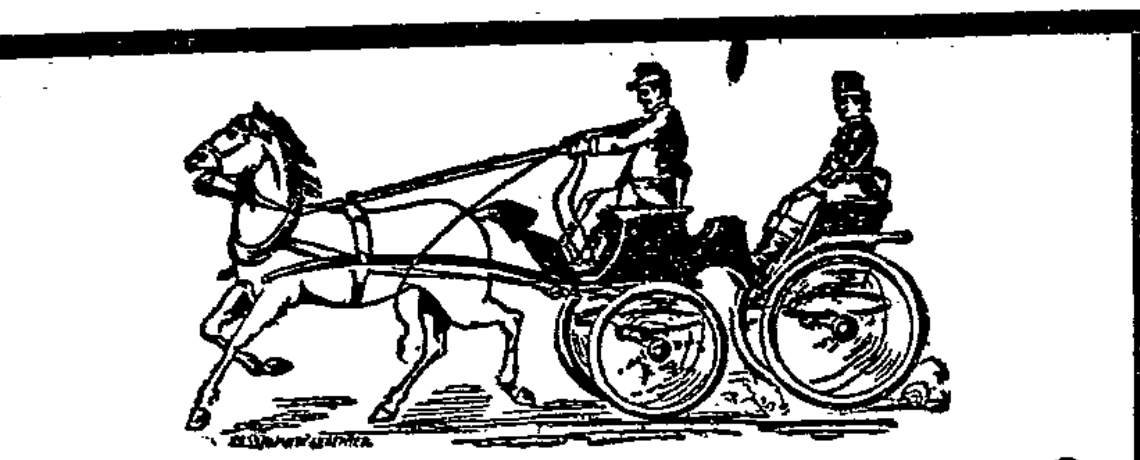
Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, kauft jeden Posten zu höchsten Preisen. Auf Wunsch lasse jedes Quantum abholen. Postkarte genügt. 4035
Paul Schmidt, Schönebeck
Königstraße 107
Alteisenhandlung, Fernspr. 538

ZENTRALTHEATER
TEL.:1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.:1778

Hartstein
bis 30. November prolongiert!

Hartsteins Erfolge im Zentral-Theater sind allabendlich derart bedeutend, dass die Direktion sich veranlasst sah, Hartstein zu bewegen, sein Gastspiel bis Ende November auszudehnen, Hartstein sollte bereits am 17. November in Hannover debütieren, doch hat es die Direktion unter namhaften Zugeständnissen erreicht, dass Hartstein sein Hannoversches Engagement erst zu einem spätern Zeitpunkt absolviert. —

3721



Sie fahren gut

wenn Sie Ihren Bedarf an Herrenkleidung im

Kaufhaus für Monatsgarderobe, Alte Ulrichstraße 3,

decken, 3760

denn wir verkaufen Garderobe — von Kavalieren stammend — zu erstaunlich billigen Preisen.

Abteilung I.

Getragene Garderobe

Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.
Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

Fracks u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Abteilung II.

Elegante, neue fesche Garderoben.

Abteilung III.

Anfertigung nach Maß

unter Garantie tadellosen Sitzes.

Kaufe am Bußtag jeden Posten 1324

Kanarienhähne und -weibchen

im Rest. Kaisarkrone M.-Neustadt, Agnetenstr. 21. Offert. daselbst abzugeben. Bezahle 3.50 bis 4 Mk. **Emil Moritz.**

Für Industrie, Handel und Gewerbe vermittelt unentgeltlich Arbeitskräfte jeder Art der

Städt. Arbeitsnachweis

Magdeburg, Peterstraße 1. Telephon 1551 und Rathaus. Jahresfrequenz 12—15000 Vermittlungen. Getrennte Vermittlungsstellen und Warteräume für Handwerker, Gastwirte, Kutscher, Hausdiener, Boten, ungelernte Arbeiter, Arbeitsburschen. Der Arbeitsnachweis ist geöffnet von 8 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr.

ZENTRAL-THEATER

Zum 15. Male:

Der schöne Wilhelm

Tränen werden gelacht über

3722

Hartstein

in der Hauptrolle.

Herm. Weber Halberstädter Straße 24
3825 **Restauration**
Jeden Dienstag ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Walhalla-Theater. 4041

Heute Dienstag

Letztes Gastspiel des Wienerkunst-Theaters

Der Pfarrer von Kirchfeld

Volksstück in 4 Akten von L. Anzengruber.

Bairischer Hof

14 Berliner Straße 14
— Inh.: L. Krause —

3 Kapellen 3
Konzert

Tägl. vorm. 11 b. abds. 11 Uhr des Dresdn. Dam.-Ensembl., d. Künstler-Musik-Quartetts sow. d. Tirol. Konz.-Gesellsch.
Familien-Verkehr
Vorzugskarten sind gültig

Wilhelm-Theater

Dienstag den 15. November:

Der Graf von Luxemburg.

Mittwoch bleibt das Theater geschlossen.

Donnerstag und Sonnabend:

Die verbotene Braut.

Freitag:

Das Tal der Liebe.

Eldorado 3711

Große Junkerstraße Nr. 12
Jeden Abend von 8 Uhr an:
Varieté und Kabarett
Damen-Ringkampf.
Tägl. von vorm. 11 b. abds. 8 Uhr
Konzert.

Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 3714

Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

Stadt-Theater.

Dienstag den 15. November: Anfang 7½ Uhr. — 1. Abend (ziegelrot). — Ende gegen 11 Uhr. Erstes Gastspiel der kgl. Kammersängerin Sigrid Arnoldson.

Margarete.

Große Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Mittwoch (Bußtag): Keine Vorstellung.

Donnerstag: Letztes Gastspiel Sigrid Arnoldson.

La Traviata.

Billig. Obstausverkauf. Billig.

Nur noch bis zum 20. November verkaufe 1500 Zentner Prima Aepfel und Birnen zu billigem Preise direkt vom Kahn an der Strombrücke. H142 **Karl Demmer.**

Konsumverein für Hötensleben

und Umgegend — E. G. m. b. H. — zu Hötensleben.

Einladung

zu der am Sonntag den 20. November, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Frau Witwe Hallermann stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vortragung des Geschäftsberichts und der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl eines Vorstandsmitglieds. 4033
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen. Auch sind die Frauen herzlich eingeladen.

Der Aufsichtsrat. Johannes Dierker, Vors.

Konsumverein für Alten u. Umg.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Sonntag den 20. November, nachm. 3 Uhr
im Gasthof zum Berliner Hof

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. Genehmigung der Bilanz. Verteilung der Ersparnisse. Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern sowie 3 Ersatzmännern.
3. Genehmigung zum Bau eines Geschäftshauses.
4. Antrag der Genossen Lehmann und Göze betreffs Einführung einer Mittagspause.
5. Anträge.

Anträge müssen 5 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand eingereicht sein.

Zutritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. 4039
Zahlreichen Besuch erwartet

Der Aufsichtsrat.
J. A.: Louis Ede, Vorsitzender.

Restaur. zum Reiseonkel

Kurfürstenstraße 32

Am Mittwoch (Bußtag), von nachmittags 2 Uhr an

Großes Preis-Billardspiel

Von nachmittags 3 Uhr an 4057

Großer Preis-Skat

nur extra gute Preise — Riesengewinne.

Ergebenst laden ein Otto Fahrenkampf und Frau.

Achtung! **Groß-Ottersleben** Achtung!

Mittwoch (Bußtag) von nachmittags 3 Uhr an im Lokal der Witwe Strumpf

Großes Preiskegeln

Erster Preis: Ein lebendes Schwein.

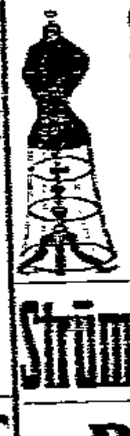
Ergebenst ladet ein Der Vorstand des Kegelklubs.

Was ist Ruma in Tela??

„Sie wirkt säurebindend und antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungs-Ursache von Hautkrankheiten." — So schreibt Herr Dr. med. W. über Ekzeme,

Furunkel

Hautjucken usw. und deren Beseitigung durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige Zuckooh-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zuckooh-Seife (mild), 50 Pf. u. 1.50 M. In der Löwen-, Engel- u. Viktoria-Apotheke, beiß. Hubert, Jakobstr. 16, Hennenberg & Co., Wilhelmstraße 19, Hans Eger, Breiteweg 188, J. F. Baum, Breiteweg 19, R. Wirth Nachf., Breiteweg 137, A. Löschbart, Breiteweg 255, Kaesebier & Ulrich, Gr. Münzstraße 19, Gebr. Polack Nchf., Breiteweg 267, Hugo Starkloff, Halberstädter Str. 113 und Diesdorfer Str. 25, Adolf Haeuber Nchf., Buckau, sowie in sämtlichen Apoth., Drog. u. Parf. erhältl. Nichts and. erwerb. lassen. Es gibt nichts feinen Ersatz! 2759



Bütten-Spezial-Geschäft 3787

F. Rumland

Schwibbogen 12, I. Et.

Strümpfe

selbstgestrickte, erhält man billigst bei **F. March,** Breiteweg 26, I.

Romane 3070

zu verleihen Tränsberg 23.

3939

Ketten Kavalierfassons für Herren — 2.75, 4.00, 5.00, 8.00, 10.00 M. und höher **Damenketten** (eleg. lange Fass.) 1.50, 3.00, 4.50, 6.00, 9.00, 12 Mk. u. höher. **Dreiengelstr. 4**

Total-

Ausverkauf

zu jedem

annehmbaren Preise

wegen Aufgabe des Geschäfts

Winter-Joppen
Winter-Paletots
Herr.- u. Bursch.-Anz.
Gehrock-Anzüge
Kinder-Anzüge
Manchester-Anzüge
Stoffhosen 3827
Arbeitshosen

Leibchen-Hosen a 1.00, in all. Größen. Manchester-Leibch.-Hos., bl. Monteurjacken a 1.30, Hemden, Normalwäsche, Jagdwest., Sweater, Hüte, Mützen, Schiffer-Anzügen u. -Hosen **fabelhaft billig!**

Gelegenheits-Kaufhaus

7c Johannisberg 7c.

— Heymanns Nachf. —

Burg Zerbster Straße 22
Jed. Mittwoch fr. Wurst.
Sonnabend: Knoblauchwurst.
3791 **Ernst Giese.**

Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene billig zu verkaufen. **Fritz Prager,** Schönebecker Straße 34 u. Halberstädter Straße 30d. 3928

Wachsrosen

Dutzend von 10 Pfg. an [1325
Wagestr. 3, H. I. Kein Laden.

Hasen

großer Braten von 2.50 Mk. an

Reh, Kaninchen, Gänse

Hasengekröse von 50 Pf. an.

Striebing 1329

Große Diesdorfer Straße 21.

13 Jahre litt ich an

Rheumatismus

hatte bereits alle Mittel versucht, welche mir empfohlen wurden, fühlte aber keine Besserung; ich besorgte mir 2 Stück Ihrer

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen, dass ich von meinem Leiden vollständig befreit bin.

L. M. H. Löwe.

Diese Seife wird mit Erfolg angewendet bei Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hexenschuss, Gicht etc. und kostet per Stück M. 1.—. Nur echt in Originalkarton weiss-grün-blau u. mit Firma Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Weinböhla - Dresden.

Zu haben in Apotheken u. Drog.

Schultheiss

2 Jakobstraße 2
Mittagstisch, 75 u. 60 Pf.
Auf 2 Billards freies Spiel.
Jeden Sonntag: 4029
Unterhaltungs-Musik.

Köhlitz' Restaurant

Grusonstraße 10.

Bußtag, von 4 Uhr nachmittags, und jeden folgenden Mittwoch, von 8 Uhr abends an

Großes Preis-Skatspiel.

Nur gute Preise kommen zur Ausspielung.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
4038 **Der Obige.**

Fürstenhof-Theater

1330 Dir. **Müller-Lipart** Eg. Prälatenstr.

Sibirien

Sensationsstück a. dem Innern Rußlands.

1. Im Kerker von Petersburg. 2. Beim Mädchenhändl. 3. Unter den Goldgräbern. 4. Unter der Knute. 5. In den Bleibergwerken von Sibirien. 6. Die Verschwörung der Nihilisten. 7. Das vereitelte Attentat. 8. Der Liebe Lohn.
— Vorzugskarten gelten. —

Danksagung. 1322

Für die liebevolle Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Berta Böttger geb. Lübke
und Familie Lübke.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Kramer für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen. 4032

Neuhaldensleben, 12. Novbr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

August Koch
und Kinder.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 12. November, vorm. 10½ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kesselschmied 1328

August Henze

im 48. Lebensjahr. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Henze, Hennigestr. 13

Die Beerdigung findet am Dienstag den 15. November, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 12. d. M. starb unser Mitglied, der Schmied

August Henze

47 Jahre alt, an einer Gallenstein-Operation

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 3749

Die Verwaltung.

Am Sonnabend, morgens 3½ Uhr, starb nach 2tägigem Krankenlager sanft unser einziger lieber Sohn, Enkel und Neffe 1320

Walter

im 6. Lebensjahr.

Christian Kuntze u. Frau geb. Hübner.

Die Beerdigung findet am Dienstag, vorm. 9½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Kino-Salon Aschersleben, Düsteres Tor 6

Heute Dienstag Programmwechsel.

Pflanzenbutter
ein neuer Butter-Ersatz!

Die anhaltende Steigerung der Naturbutterpreise hat mehr und mehr zur Verwendung geeigneter Butter-Ersatzmittel und namentlich der Pflanzenbutter-Margarine geführt. Von letzterer sind besonders beliebt **van den Bergh's** bekannte Marken

«Palmkrone» und «Palmstolz»

die beiter Naturbutter in jeder Verwendungsart gleichkommen. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.